

**Zeitschrift:** Hotel-Revue  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 74 (1965)  
**Heft:** 18

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

\*\* Herrn Dr. H. Riesen

c/o Schweizer Hotelier-Verein

Betriebsberatung & Vorgesetzten-

schulung

Postfach 9

Bern

A.Z. 4002 Basel



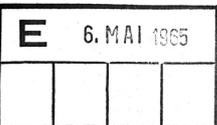
Basel, 6. Mai 1965

Nr. 18

Revue suisse des Hôtels  
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme  
Propriété de la Société suisse des hôteliers  
74e année - Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue  
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr  
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein  
74. Jahrgang - Erscheint jeden Donnerstag  
4002 Basel, Gartenstrasse 112, Tel. (061) 34 86 90

Einzelnummer 70 Cts. le numéro



# hotel revue

## Swissair-Flugbedienung Bern — Verhältnis zum Staat

Referat von Dr. W. Burchtold, Delegierter des Verwaltungsrates der Swissair, anlässlich der Generalversammlung vom 23. April 1965

Der Luftverkehr ist zu einem der wichtigsten Faktoren des internationalen Tourismus geworden. Er bringt uns Jahr für Jahr eine steigende Anzahl von Gästen, wie er auch von zahlreichen Schweizern zum Aufsuchen fremder Ferenziele benützt wird. Die Swissair, die sich bisher erfolgreich im internationalen Konkurrenzkampf zu behaupten vermochte, nimmt unter den Fluggesellschaften, dank ihrer Leistung und vorbildlichen Führung, eine geachtete Stellung ein. Unser Land hat ein eminentes Interesse daran, dass dies weiter so bleibe. Deshalb verfolgt denn auch die Öffentlichkeit die Entwicklung unserer nationalen Fluggesellschaft, mit grösster Aufmerksamkeit. Die Swissair-Generalversammlung bietet stets eine gute Gelegenheit, sich über den Gang der Dinge orientieren zu lassen. Wir veröffentlichen in der letzten Nummer die erregenden und erläuternden Mitteilungen des Verwaltungsratspräsidenten, E. Schmidheiny, zum Geschäftsbericht und lassen nun die aufschlussreichen Ausführungen von Direktionspräsident Dr. Walter Burchtold folgen, der sich in temperamentvoller Weise mit in der Öffentlichkeit lautgewordenen Kritik an der Swissair und am Eidg. Luftamt im Zusammenhang mit der Flugbedienug Berns auseinandersetzt. Wir geben seine Ausführungen im Wortlaut wieder. (Die Red.)

Vor drei Jahren hatten der Swissair die Schwierigkeiten der Umstellung auf die moderne Jetflotte zum bedauerlichen Antrag genötigt, die Dividende für das damals verlorne Geschäftsjahr ausfallen zu lassen. Heute ist die Gesellschaft in der erfreulichen Lage, den besten Abschluss vorzulegen, den sie in ihrer bewegten Geschichte bisher erzielt hat. Sie darf darin den Beweis erblicken, dass die Umstellung auf das neue Flugmaterial erfolgreich vollzogen worden ist und dass die entschlossenen Massnahmen zur

### Standardisierung unseres Flugzeugparkes

Standardisierung unseres Flugzeugparkes richtig waren. Sie haben es ermöglicht, die Gestehungskosten ihrer Transportleistungen so fühlbar zu senken, dass sie bei einem an sich niedrigen gesamten Auslastungsgrad von 52,3 Prozent nicht nur die gesamten Kosten decken, sondern dazu noch kräftige Zusatzabschreibung auf dem kostspieligen Flugmaterialpark vornehmen konnten.

Der wichtigste Entscheid der vergangenen Jahres lag in der Wahl und Bestellung einer neuen Serie von Jetflugzeugen vom Typ Douglas DC-9. Auf diesem fortschrittlichen und vielversprechenden Flugzeugtyp wird die Swissair bis etwa 1970 ihre europäische Kurzstreckenflotte standardisieren, d. h. die neuen Maschinen werden ab Mitte des kommenden Jahres zunächst die Metropolitans, ihre letzten Kolbenflugzeuge, ersetzen und in der Endphase auch die Caravelles ablösen. Sie wird dann in Europa über eine einheitliche, modernste Jetflotte verfügen, die sie in die Lage versetzt, nicht nur ihren Anteil an dem zu erwartenden Verkehrszuwachs zu halten, sondern dank niedriger Gestehungskosten auch einen angemessenen Abbau der IATA-Tarife ins Auge zu fassen. Die Umstellung auf den DC-9 bedeutet allerdings eine neue Aufgabe, die auf allen Gebieten sehr hohe Anforderungen stellt. Ist sie aber einmal durchgeführt, dann sind Kräfte frei für die in jenem Moment aktuell werdende Erneuerung der Langstreckenflotte. Ob das dann Überschallflugzeuge oder weiterentwickelte subsonische Maschinen sein werden, lässt sich heute noch nicht mit Sicherheit voraussagen. Auf jeden Fall wird die kommende Entwicklung alle Kräfte der Swissair anspannen. Wenn sie indessen daran denkt, dass ihr das vergangene Jahr gestatete, eine Eigenfinanzierung — was die Amerikaner «cash flow» nennen — von nicht weniger als 105 Mio Fr. durch ihren eigenen Betrieb aufzubringen, so darf sie der Zukunft gewiss mit voller Zuversicht entgegenblicken.

An ernsthaften Schwierigkeiten wird es allerdings in der kommenden Zeit nicht fehlen.

### Die internationale Konkurrenz verschärft sich unablässig weiter

Neue Verkehrsrechte sind immer schwerer erhältlich, und auch die bestehenden sind gegen unvorhergesehene Bedrohungen nicht durchwegs gefeit. Im Rahmen der IATA wird es immer schwieriger, die erforderlichen einstimmigen Beschlüsse über das komplizierte Tarifgefüge zu erreichen, und je mehr sich

einzelne Regierungen mit ultimativen Forderungen einmischen, umso grösser wird die Gefahr, dass der von niemandem gewünschte offene Tarifkrieg eines Tages doch ausbrechen kann.

Die Swissair braucht vor solchen Gefahren den Mut nicht sinken zu lassen. Wie sie mit den vergangenen Problemen fertig geworden ist, so wird sie auch die künftigen zu lösen vermögen. Eine Voraussetzung ist dabei allerdings unentbehrlich: Am Grundsatz der Zusammenfassung der Kräfte in einer nationalen Fluggesellschaft darf nicht gerüttelt werden, denn sonst müsste schliesslich doch eintreten, was noch vor fünfzehn Jahren ernsthaft befürchtet worden ist: dass nämlich die Kräfte der Schweiz nicht ausreichen werden, um vor der erdrückenden ausländischen Konkurrenz die Schweizerflotte auf zu behaupten.

Man sollte allerdings meinen, dass bei den unbestreitbaren Erfolgen, die unsere Gesellschaft seit jenen stürmischen Debatten um die Hilfeleistungsanklage des Bundes erzielt hat, in unserem Lande niemand daran denken würde, die Stellung der Swissair ernsthaft anzugreifen. Ist doch unsere Gesellschaft in Europa, auf dem Nord- und Südatlantik, im Mittel- und Fernen Osten und neuerdings auch in Westafrika zu einer der führenden, international anerkannten IATA-Gesellschaft geworden, die sowohl in den Fachkreisen des Luftverkehrs wie beim internationalen Reisepublikum das beste Ansehen geniesst. Niemand hätte im Jahre 1960 auf eine so erfolgreiche Entwicklung zu hoffen gewagt. Nun scheint es aber eine Ironie des Schicksals zu sein, dass seit dem vergangenen Jahre, für das ein so erfreuliches Ergebnis vorgelegt werden kann, eine Welle der öffentlichen Kritik eingesetzt hat, die sich nicht mehr beruhigen will. Sie richtet sich allerdings meist nur indirekt gegen unsere Gesellschaft, aber es kann kein Zweifel darüber bestehen, dass mit den heftigen Angriffen auf das Eidg. Luftamt auch die Swissair getroffen werden soll.

Ausgangspunkt dieser zunächst undurchsichtigen Kampagne war die

### Auseinandersetzung um die Flugbedienug Berns

Man hat in weiten Kreisen, vor allem auch in den eigenen Reihen, nicht verstanden, warum die Swissair nicht in diese bewegte öffentliche Diskussion eingriff und ihren Standpunkt rechtfertigte. Sie hatte ihre guten Gründe, um dieses verdächtige Feuer nicht noch mehr zu schüren. Schon im Jahre 1950 hätte die schweizerische Luftverkehrspolitik eine falsche Richtung eingeschlagen, wenn die öffentliche Kritik an der damaligen Swissair ausschlaggebend geblieben wäre und der Bundesrat nicht rasch einen richtigen Entschluss gefasst hätte. Auch im Falle Berns hielten sie sich an die Vereinbarungen mit den verantwortlichen Behörden. Im Geschäftsbericht wurden die wirklichen Zusammenhänge kurz dargestellt. In keinem Moment hat Swissair die Bedienung Berns, wie es behauptet und ihr als Fehler angekreidet wurde, einfach fallen lassen. Ihre ursprünglichen Vorschläge stützten sich auf die Mitwirkung der bernischen Alpar, wurden aber, als sie bereits in ein praktisches Vorbereitungsstadium getreten waren, überraschend aufgegeben.

### Defizitfreier Betrieb auf kleinen Kurzstrecken ein Ding der Unmöglichkeit

Inzwischen waren die beiden in Basel domizilierten Chartergesellschaften auf den Plan getreten. Auch jetzt erklärten sich die Swissair bereit, für den Anschluss Berns an das internationale Flugnetz in Zusammenarbeit mit der einen oder der andern dieser Unternehmungen Hand zu bieten. Während sie mit der uns nahestehenden Balair ein detailliertes Flugprogramm, die vielgestaltigen Modalitäten der erforderlichen Zusammenarbeit, sowie eine genaue Kosten- und Ertragsrechnung ausarbeiten konnten, hat sich die andere Gesellschaft nach einer ersten Fühlungnahme nicht mehr bei ihr gezeigt. In Bern hat sie aber die Behauptung verbreitet, dass sie im besten Einvernehmen mit der Swissair stehe und in der Lage sei, die Flugbedienug der Bundesstadt auf kostendeckender Basis und ohne bernische Beitragsleistungen durchzuführen. Da alle eigenen Erfahrungen eindeutig zeigen, dass ein defizitfreier Betrieb auf kleinen Kurzstrecken wie Bern—Zürich oder

Bern—Genf praktisch ein Ding der Unmöglichkeit ist, mussten diese propagandistischen Erklärungen merkwürdig erscheinen. Hätte man ihnen wirklich Glauben schenken wollen, so hätte man ja nicht nur die Swissair, sondern alle führenden Fluggesellschaften, deren Erfahrungen sich mit den unseren decken, und selbst das Civil Aeronautics Board der Vereinigten Staaten, das dem Lokalverkehr laufende Subventionen ausrichtet, hätte kaum besser qualifiziert werden können.

Die Behörden Berns schienen das einzusehen und gaben deshalb der von der Swissair mit der Balair ausgearbeiteten Lösung, die gewisse Betriebszuschüsse von Stadt und Kanton verlangte, den Vorzug. Sie wurden aber von ihren Parlamenten desavouiert, denen begrifflicher Weise eine subventionfreie Lösung besser gefiel. In diesem Moment tat die Swissair jenen Schritt, der in der schweizerischen Öffentlichkeit Aufsehen erregte und ihr eine weit verbreitete Kritik eintrug: sie erklärte sich bereit, den Anschluss Berns an das internationale Flugnetz mit eigenen Mitteln und in Zusammenarbeit mit einer hierfür geeigneten Gesellschaft selbst wieder aufzunehmen und auf Defizitgarantien ebenfalls zu verzichten.

Man hat der Swissair vorgeworfen, dass sie als «mächtige Monopogesellschaft» damit einer inaktiven kleinen Unternehmung ihren bescheidenen Platz an der Sonne streitig gemacht habe. Auch dazu hat sie geschwiegen, und seither hat es sich mit zunehmender Deutlichkeit gezeigt, dass sie gute Gründe hatte, auf einer ferverkehrspolitisch durch die schweizerischen Luftfahrtkommission zu bestehen, die Verantwortung für den Anschluss der Bundesstadt an das internationale Luftverkehrsnetz aber einstweilen selbst zu übernehmen.

### Eidg. Luftamt und Konzessionspflicht der Swissair

Es kann nämlich heute kaum mehr als Zufall betrachtet werden, dass mit dem Streit um den Luftverkehrsanschluss Berns auch die Rechtsfrage um die Konzessionspflicht der Swissair akut geworden ist. Wenn dem Eidg. Luftamt eine unverantwortliche Vernachlässigung seiner Aufsichtspflichten vorgeworfen wird, da es die Swissair ohne Konzession in rechtswidriger Weise habe herumfliegen lassen, so ist hier offensichtlich ein systematisch gelenkter Generalangriff auf die Swissair und ihre bisher unbestrittene Rechtsstellung als nationale Luftverkehrsunternehmung im Gange. Selbst das tragische Unglück von Dürrenäsch war den Drahtzieher dieser Kampagne gerade gut genug, um die öffentliche Meinung zu vergiften und so für ihre Zwecke benötigte Misstrauen zu säen. Es ist nicht die Aufgabe der Swissair, das Eidg. Luftamt von den erhabenen Vorwürfen reinzuwaschen. Wenn aber dieses Amt seine Aufsichtspflichten in so sträflicher Weise vernachlässigt hätte, wie es immer wieder behauptet wird, dann müsste die Swissair die öffentlichen Interessen unseres Landes bei der Führung ihres Betriebes in arger Weise verletzt haben. Ob die Swissair für ihre Tätigkeit seit der Hilfsaktion des Bundes einen solchen Vorwurf verdient hat, darf sie getrost dem Rechtsempfinden der vernünftig denkenden Mehrheit des Schweizervolkes und seinen Behörden anheimstellen.

Die Swissair ist sich durchaus bewusst und bestreitet in keiner Weise, dass ihr Betrieb eine regalfähige Tätigkeit darstellt, bei deren Ausübung das öffentliche Interesse des Landes gewahrt werden muss. Wenn sie auf eine privatwirtschaftliche Betriebsführung Gewicht legen, so will das nicht heissen, dass sie die Wahrung des öffentlichen Interesses dem privaten Gewinnstreben opfern möchten, sondern sie gibt damit ihrer Überzeugung Ausdruck, dass auch ein der Öffentlichkeit dienender Betrieb nach den Regeln der wirtschaftlichen Vernunft sich selber erhalten soll. Im Falle der Swissair ist das umso notwendiger, als nur eine schlagfertige, unabhängige Leitung in der Lage ist, der rücksichtslosen internationalen Konkurrenz zu begegnen und dem ebenso raschen wie kostspieligen technischen Fortschritt zu folgen. Es wäre völlig undenkbar gewesen, den Übergang zum Strahlflugzeug mit seinen in die Hunderte von Millionen gehenden Investitionen aus öffentlichen Mitteln innert nützlicher Frist zu finanzieren. Wenn ausländische Regierungen und Parlamente für Prestigezwecke Riesensummen ausgeben können, so darf die Swissair die bedächtigen und sicheren soliden Gepflogenheiten unserer eidgenössischen Finanzpolitik nicht ausser Acht lassen. Ein riskantes, schnelllebiges, hochkonkurrenziertes und kapitalintensives Unternehmen wie die Swissair lässt sich in unserem Lande überhaupt nur denken, wenn es sich auf das Vertrauen des Kapitalmarktes stützen kann.

Wer wollte bestreiten, dass es im öffentlichen In-

teresse unseres Landes liegt, durch einen Flugdienst eigener Flagge mit den wichtigsten Teilen der Welt verbunden zu sein? Das gleiche öffentliche Interesse verlangt dann aber auch in erster Linie, dass nichts unternommen wird, was die Eigenwirtschaftlichkeit der Swissair in unnötiger Weise beeinträchtigen könnte. Mit guten Gründen wurde dieses Ziel schon bei den ersten Vorarbeiten zur Schaffung einer nationalen Luftverkehrsunternehmung in den Vordergrund gestellt.

Das sind die entscheidenden Gesichtspunkte, die das Verhältnis zwischen Staat und Swissair regeln sollten. Dabei liegt die Wahrung der grösstmöglichen Flugsicherheit ebenso sehr im eigenen Interesse des Unternehmens wie in jenem des Staates. Das Flugzeug entwickelt sich immer ausgesprochen zum grossräumigen, schnellen Massenverkehrsmittel der modernen Zeit. Im internationalen Luftverkehrsnetz bedeutet das Territorium der Schweiz nicht viel mehr als einen Punkt. Soweit regionale Sonderinteressen berücksichtigt werden können, soll und will das die Swissair im Rahmen ihrer Kräfte tun. So hat sie denn auch stets die Verpflichtung anerkannt, die vier im eidgenössischen Flughafenprogramm von 1945 als subventionsberechtigten anerkannten Kontinentalflughäfen von Zürich, Genf, Basel und Bern zu bedienen, wobei eben im Falle Berns die für ein konkurrenzfähiges, modernes Flugmaterial erforderliche Infrastruktur nicht geschaffen worden ist. Dass zwischen den regionalen Sonderinteressen und dem Landesinteresse am Bestand einer international konkurrenzfähigen schweizerischen Luftverkehrsunternehmung Spannungen entstehen, kann nicht verwundern, haben sich doch auch die Schweizerischen Bundesbahnen ständig mit diesem Problem auseinanderzusetzen. Auch keine bundesstaatliche Instanz könnte in Abrede stellen, dass das Landesinteresse vorgehen muss, wo es mit regionalen Sonderwünschen in Konflikt gerät.

Die formalrechtliche Ausgestaltung des Verhältnisses zwischen der eidgenössischen Aufsichtsbehörde und der nationalen Luftverkehrsunternehmung könnte als eine Frage von untergeordneter Bedeutung angesehen werden, wenn sich in der Kampagne gewisser Zeitungsschreiber und Interpellanten nicht eine unverkennbare Tendenz abzeichnen würde, die der Swissair auf dem Wege der Konzessionierung eine ihre Handlungsfähigkeit hemmende, schwerfällige und kostspielige bürokratische Superkontrolle auferlegen möchte. Es ist richtig, dass bei der Vorbereitung des eidg. Luftfahrtgesetzes in den Vierziger Jahren die selbstverständliche Annahme herrschte, dass es zum Betrieb regelmässiger Luftverkehrslinien einer eidgenössischen Konzession bedürfe. Der Gesetzesentwurf enthielt denn auch die im Konzessionsrecht üblichen Bestimmungen, zu denen wesenstgemäss auch eine Rückkaufsklausel gehört. Die im Laufe der Gesetzesberatungen von verschiedenen Gremien — insbesondere der Kommission Amstutz — durchgeführten Untersuchungen über die schweizerische Luftverkehrspolitik und die Organisation des schweizerischen Luftverkehrs in der Nachkriegszeit führten zur Schlussfolgerung, dass die Schweiz nur dann Aussicht habe, im internationalen Luftverkehr eine angemessene Stellung zu erlangen, wenn sie ihre Kräfte in einer nationalen Luftverkehrsgesellschaft zusammenfasse. Diese Empfehlungen führten zur nachträglichen Aufnahme des heutigen Art. 103 in das Luftfahrtgesetz, welcher folgendermassen lautet:

«Die internen, kontinentalen und interkontinentalen Linienverbindungen, deren Führung vom eidg. Post- und Eisenbahndepartement als im allgemeinen Interesse liegend erklärt wird, werden von einer gemischtwirtschaftlichen schweizerischen Luftverkehrsgesellschaft betrieben, an welcher der Bund sich finanziell beteiligt. Den Kantonen und Gemeinden steht die finanzielle Beteiligung an dieser Unternehmung offen. Die Statuten der Gesellschaft unterliegen der Genehmigung des Bundesrates.»

Anlässlich der parlamentarischen Beratungen wurde auf den Widerspruch hingewiesen, der zwischen

## Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro :

	Seite/page
Perception de péages pour les tunnels routiers	2
Neue Vorschriften für die Einfuhr von Hunden und Katzen	3
Speisewagenbetrieb und Gastarbeiterfrage	3
Fremdenverkehr im Februar 1965	4
Le bilan du tourisme neuchâtelois	4
Generalversammlung des Verkehrsverbandes des Kantons St. Gallen	5
ERFA VI in Zürich	6
Le tour du monde d'un cuisinier indien	27
Hotel Lago di Lugano in Bissone	28

den konzessionsrechtlichen Bestimmungen des Gesetzes und diesem neuen Artikel besteuert. Man schritt darüber hinweg in der Annahme, dass das Konzessionsrecht auf die nationale Luftverkehrsgesellschaft unter sinngemäßer Anpassung an den Art. 103 angewendet werden müsse. Unter dieser Interpretation

blieb die der gewohnten Rechtstradition entsprechenden konzessionsrechtliche Vorstellung weiterhin bestehen, und der Bundesrat sprach noch in einer Botschaft vom Jahre 1953 davon, dass sich eine Konzessionsurkunde für die Swissair in Vorbereitung befinde. (Schluss folgt)

## Perception de péages pour l'utilisation des tunnels routiers alpestres

par M. L. Berchtold, secrétaire de la Fédération économique du Valais

II \*)

### V. Analyse des arguments avancés en faveur de la perception de péages pour les tunnels alpestres

a) « En cas de couverture des frais globaux par la perception de taxes, il serait possible de distraire les tunnels du Bernardin, du Rawly et un futur tunnel par le Saint-Gothard du compte des routes nationales et de les financer séparément. Vu les grandes difficultés que rencontre le financement de la construction de routes nationales, ce serait là un avantage considérable. »

Nous ne sous-estimons pas les difficultés du financement. Mais nous nous élevons avec force contre la tendance d'exagérer l'incidence que la construction des tunnels routiers alpestres aura sur le financement de l'ensemble des routes nationales. Rappelons que la fraction est de 5%. Sur une période de financement de 20 ans, elle absorberait donc les ressources d'une année.

Cette insistance à vouloir trouver un mode de financement particulier pour 3 tunnels routiers contraste singulièrement avec la déclaration du Conseil fédéral que

« Vu l'ampleur et la durée de l'œuvre, le total des frais ne joue plus un rôle décisif. Ce qui importe, c'est de fixer le montant maximum annuellement disponible et d'obtenir que les différents tronçons soient construits d'une manière judicieuse et selon des procédés économiques. »

Qu'entend-on par « distraire du compte des routes nationales » et « financer séparément » ?

La Confédération avancerait-elle 650 millions de francs qui seraient amortis par les péages dans un délai de 50 ans ?

Comment concilier cette procédure avec les déclarations du Conseil fédéral dans son message du 3.11.1964 concernant le financement des routes nationales ?

« Les dépenses doivent être couvertes autant que possible par les recettes complémentaires à affectation spéciale du compte financier de l'exercice en cours. Un regard sur l'évolution de la motorisation depuis 1959 nous montre plus que jamais que les pouvoirs publics devront s'occuper de la construction des routes pendant une durée imprévisible... (suivent des données sur l'accroissement de la motorisation). Une telle évolution ne justifie pas, pour une œuvre particulière, un système de financement comportant la capitalisation des investissements et leur amortissement à longue échéance, car il en résulterait une rapide accumulation de dettes dont on ne saurait assumer la responsabilité. C'est pourquoi les dépenses doivent être couvertes autant que possible par les recettes courantes. Ce mode de couverture répond aussi aux exigences de la conjoncture... »

« Le financement doit être conçu de telle manière que les avances de la Confédération soient limitées et puissent être amorties dans un délai très court. Dans le message de juillet 1960, nous avons indiqué que sur le total des dépenses estimé primitivement à 5,7 milliards de francs, un endettement temporaire de 0,8 à 1,2 milliards était supportable... »

Et le Conseil fédéral de proposer une taxe supplémentaire de 12 cts qui serait haussée ou abaissée de 1 ct chaque fois que l'avance de la Confédération augmenterait ou diminuerait de 200 millions.

Une avance extraordinaire de la Confédération pour la construction des tunnels routiers alpestres serait donc en contradiction avec toute l'argumentation dans les autorités fédérales se servant actuellement pour étayer leur proposition d'augmenter une fois encore la surtaxe sur les carburants.

Les mêmes remarques sont valables pour le recours éventuel à l'emprunt, que le Conseil fédéral rejette d'ailleurs pour des raisons de politique conjoncturelle.

Des considérations d'ordre conjoncturel ont d'ailleurs joué un rôle éminent dans la fixation des programmes de financement et de construction. Le Conseil fédéral ne saurait les renier lorsqu'il s'agit des tunnels alpestres.

Bref la réalisation des tunnels du Gothard, du Bernardin et du Rawly doit nécessairement s'inscrire dans le programme d'ensemble pour le financement et la création du réseau des routes nationales. Attendre des péages une accélération de leur construction est parfaitement vain. (Relevons que le Bernardin est bien sûr percé). Le Conseil fédéral ne mentionne d'ailleurs pas cet argument qui — s'il avait été valable — aurait dû être examiné de façon approfondie en mettant sur la balance les avantages immédiats et les inconvénients qui pèsent sur les tunnels pendant des décennies (ou toujours s'il s'agit de péages concernant les frais d'exploitation).

Rappelons-le une fois encore, le seul avantage des péages serait d'établir sur une période de 50 ans le 5% des investissements que nécessite la construction du réseau des routes nationales arrêté en 1960.

b) « La construction d'un tunnel routier à travers les Alpes, son exploitation et son entretien exigent des sommes très importantes. »

Nous ne reviendrons plus sur le problème des frais de construction et de leur amortissement. Qu'en est-il des frais d'entretien et d'exploitation ?

Ruckli calcule que les 88 tunnels du réseau des routes nationales — dont 20 devront être aérés artificiellement — occasionneront les frais suivants par an:

— personnel :	3,2 millions de francs
— aération :	3,9 millions de francs
— éclairage :	7,6 millions de francs
— autres frais :	3,6 millions de francs
<b>Total :</b>	<b>18,3 millions de francs.</b>

Pour le tunnel du St-Gothard, qui n'est pas compris dans ces chiffres, le Conseil fédéral estime les frais à 2 millions par an. Ce chiffre publié dans le message daté du 22.12.1964 est inférieur aux résultats calculés par Ruckli en 1963.

Par extrapolation, on pourrait calculer les frais d'exploitation annuels comme suit (en millions de francs):

Tunnel	Message C. F.	Chiffres Ruckli	Moyenn R
Gothard	2000	2400	2200
Bernardin	805	1100	952
Rawly	450	600	525

Selon les renseignements fournis par le secrétaire du tunnel du Grand-St-Bernard, le chiffre calculé ainsi pour le Bernardin semblerait être valable comme ordre de grandeur.

Pour les tunnels du Gothard et du Rawly, les frais annuels seraient répartis sur 2 cantons.

Nous ne pensons pas que l'avantage de récupérer ces sommes relativement modestes soit une compensation valable des très nombreux inconvénients qui résulteraient de la perception de péages.

Nous nous sommes déjà prononcés résolument contre des taxes devant couvrir et les investissements et les frais d'exploitation.

**Quant aux péages basés uniquement sur les frais d'exploitation, nous croyons que le Valais et Berne feraient bien d'y renoncer pour le Rawly même si les cantons intéressés se résignent à les introduire au Gothard et au Bernardin.**

c) « Ces nouvelles voies de communication apportent d'ailleurs sans contredit de grands avantages à leurs usagers, qui peuvent épargner du temps et de l'argent s'ils ne sont pas obligés d'emprunter le passage par le col. Il y a aussi des cas où le percement d'un tunnel, tel celui du Rawly, par exemple, modifiera fondamentalement et améliorera les communications. »

Gain de temps, réduction des frais d'exploitation et d'entretien des véhicules à moteurs, sécurité accrue, ce sont là les objectifs primordiaux qui justifient la construction des routes nationales. Déjà en 1960, le Conseil fédéral a évalué la somme des économies qui pourraient être réalisées sur l'ensemble du réseau des routes nationales à 338 millions de francs par an. Voici quelques données tirées de cartes établies par la commission fédérale de planification qui — indiquent pour une certaine région le temps que l'on gagne en utilisant l'autoroute au lieu de la route ordinaire: »

Berne — tunnel du Baregg — Zurich :	40 minutes
Berne — tunnel du Rawly — Sion :	80 minutes
Berne — tunnel du Böhlen—Bâle :	50 minutes
Lausanne — Montreux :	15 minutes

Etablissons une comparaison: Le gain de temps d'un automobiliste sénétois qui se rendra à Berne par le Rawly sera inférieur à celui qui réalisera en une semaine un automobiliste montreuvis qui travaillera à Lausanne.

Les gains de temps réalisés grâce aux tunnels routiers alpestres seront appréciables, mais ils ne justifieront pas que l'on statue une exception au principe de l'utilisation gratuite des routes nationales.

d) « Les tunnels alpestres du réseau des routes nationales sont utilisés en très grande partie par des étrangers qui ne contribuent à la couverture des frais de nos routes que par les carburants qu'ils emploient. Si des taxes étaient perçues, ce trafic motorisé, en particulier le trafic lourd pourrait être mis à contribution dans une plus large mesure pour le financement de ces routes. »

Dans un mémoire remis aux membres du Conseil national, le 5.3.1965, la Fédération routière suisse a relevé que « selon des données récemment calculées par les importateurs, la part de la consommation étrangère est de 20 à 25% dont 1/3 concerne les étrangers ». Ainsi sur 4 km de routes nationales, 1 km est financé par les étrangers !

Fière à juste titre du rôle qu'elle joue dans le trafic ferroviaire de notre continent, la Suisse voudrait aussi devenir la plaque tournante des communications routières européennes.

Or le danger que le trafic routier évite notre pays est très réel. Tous les milieux économiques insistent sur ce point dans les requêtes tendant à accélérer l'aménagement de notre réseau de routes nationales.

Le Conseil fédéral lui-même insiste sur ce problème très important puisqu'il écrit dans son message du 22.12.1964 :

« Le fait que le choix de la variante à basse altitude permet de porter le point culminant du St-Gothard au-dessous de celui du Mont-Blanc et du col du Brenner est d'une importance considérable pour la politique du trafic » (FF 1964 II, p. 1645).

Il serait donc inopportun de frapper le trafic lourd étranger de taxes spéciales. Par ailleurs, les CFF ont certainement une position de force grâce aux tarifs extrêmement favorables qu'ils appliquent pour le transit.

Enfin, la gratuité de l'utilisation des routes nationales allant de pair avec un prix de carburant relativement modeste est sans doute un argument publicitaire de premier plan pour notre tourisme. Vu l'impor-

tance de cette branche de notre économie nationale, nous ne croyons pas que nous devrions introduire des péages qui auront d'ailleurs un effet psychologique dépassant largement leur portée purement matérielle.

e) « On constate qu'en général le public ne compte même pas que le passage de tunnels alpestres sera franc de taxes. Le tunnel du Grand-St-Bernard ainsi que certaines voies de communication dans trois de nos pays voisins et en Amérique, présentant un standard d'aménagement très élevé, ne sont-ils pas déjà soumis au système des droits de passage ? »

Il nous paraît difficile de croire à cette première affirmation, car beaucoup d'automobilistes que nous avons questionnés sur ce point n'ont pas manqué d'exprimer leur étonnement devant la perspective de devoir payer éventuellement des taxes de passage au Rawly.

Nous avons répondu sous litt. d) à l'argument que d'autres pays connaissent le système des péages. Rappelons seulement que l'Allemagne ne demande pas de taxes pour l'utilisation des autoroutes.

Certes, il y a le « précédent » du Grand-St-Bernard, ce tunnel routier réalisé grâce à l'initiative de quelques personnalités qui ont trouvé fort heureusement l'appui des pouvoirs publics valaisois et valaisans.

L'accord conclu avec l'Etat central stipule à son art. 1er: « C'est à la demande et pour le compte des cantons de Vaud et du Valais, que la Confédération intervient en concluant avec l'Italie une convention au sujet de la construction et l'exploitation d'un tunnel routier sous le Grand-St-Bernard. »

L'art. 2 évite immédiatement toute équivoque: « La Confédération est déchargée de toute responsabilité financière en ce qui concerne tant la construction que l'exploitation du tunnel. »

A la suite d'une première intervention en 1947, l'inspection fédérale des travaux publics avait déposé sur le projet de tunnel au St-Bernard un rapport négatif. « Un groupe d'experts ad hoc, créé par le Département de l'intérieur, étudia ensuite ce rapport sous l'angle du tourisme, de l'économie des transports et de la défense nationale, et arriva aux mêmes conclusions. »<sup>1)</sup>

Récemment encore, le Conseil fédéral a refusé de donner suite à diverses démarches tendant à inclure la route du Grand-St-Bernard dans le réseau des routes nationales. L'ONU, en revanche, l'a classée route européenne (E 21).

Il nous paraît dès lors déplacé d'invoquer le cas du tunnel du Grand-St-Bernard comme argument en faveur de la perception de péages aux autres tunnels alpestres.

L'affluence prouve que l'initiative de réaliser le tunnel du Grand-St-Bernard aurait dû être prise par la Confédération. Il n'est pas exclu que dans ce cas la perception de péages aurait pu être évitée.

L'exemple du St-Bernard n'est en tout cas pas un argument pour imposer encore des péages au Rawly, puis, par voie de conséquence, au futur tunnel du Simplon.

### VI. Inconvénients du prélèvement de péages au Rawly

La commission de planification relève à la page 109 du volume 5 de son rapport final :

« En jetant un coup d'œil sur la carte du réseau des routes principales, on voit immédiatement que la plus grosse maille de ce réseau est constituée par la succession de routes Spiez—Zweisimmen—Saanen—Aigle—Martigny—Brigue—Gletsch—Interlaken—Spiez. La zone ainsi délimitée, qui englobe en quelque sorte tout le massif de l'Oberland bernois, a une superficie d'environ 3750 km<sup>2</sup>. C'est presque le dixième du territoire suisse. Entre St-Maurice et le Grimsel, sur une distance de 110 km, toute communication routière fait défaut à travers les Alpes. »

« ...Tout à l'est de la zone précitée, la route du Grimsel, dont le point culminant est à 2165 m d'altitude, relie la vallée du Rhône à celle de l'Aar. Mais ce col n'a qu'une importance secondaire, parce qu'il n'est praticable que pendant les 5 mois de l'été. »

Puis la commission indique que depuis Sion, le rapport entre la distance à vol d'oiseau et la longueur des routes existantes est de 2,6 pour Thoune, 2,1 pour Fribourg et Berne et 2,0 pour Neuchâtel, alors que « pour les communications normales entre les localités comparables du Plateau, le rapport varie de 1,1 à 1,3 et va jusqu'à 1,5 dans le Jura. »

Etant placé dans une situation aussi défavorable, le Valais attend beaucoup du percement du Rawly; mais le fait que ce passage ait été inclus dans le réseau des routes nationales prouve qu'il présente aussi un intérêt pour l'ensemble du pays. En effet, aux termes de l'art. 1er de la loi fédérale sur les routes nationales du 8 mars 1960, l'Assemblée fédérale déclare routes nationales « les voies de communications les plus importantes présentant un intérêt pour la Suisse en général. »

Dans son message sur la fixation du réseau des routes nationales, le Conseil fédéral a écrit: « Malgré l'existence du chemin de fer du Lotschberg, le besoin d'une liaison routière à travers les Alpes bernoises se fait de plus en plus sentir ». Et l'Exécutif a ratifié le point de vue exprimé par la commission de planification qu'une « liaison alpestre Oberland-bernois-Valais répondrait à de multiples besoins du trafic et à la nécessité d'améliorer les communications routières entre le Valais et une grande partie du pays ». (FF 1960 I, p. 651 et 656).

Incontestablement, le Rawly jouera aussi un certain rôle dans le trafic de transit. Ruckli signale que ce passage élargira la zone d'alimentation du Simplon jusque dans le canton de Berne. Ce col constituera donc une liaison intéressante entre la route européenne E 4 (Helsinki—Bâle—Berne—Lausanne—Genève—Lisbonne) et la route E 2 (Londres—Lausanne—Simplon—Brindisi) avec son embranchement E 21 formé par le passage du Grand-St-Bernard.

Pour ce trafic de transit sont valables les considérations que nous avons développées plus haut.

Quant au trafic suisse prévisible pour le Rawly, il peut être subdivisé en

<sup>1)</sup> Message du Conseil fédéral du 31.10.1958; FF 1958 II, p. 1027.

## Ein Gast meint ...

### Was geht die Fremden der Kehricht an?

Die Hotels und Gaststätten seien die Visitenkarten unseres Landes, heisst es hin und wieder.

Es sind saubere Visitenkarten, wenn auch nicht alle «in Prägedruck», grand luxe, so doch auf jeden Fall sauber. Das ist ein Kennzeichen der Schweiz: Sauberkeit. Und die Gaststätteninhaber und die Hoteliers geben sich alle erdenkliche Mühe, an dieser Ehrenpflicht, an der Sauberkeit, festzuhalten, Personalproblem hin oder her.

Die Fremden wissen diese «schweizerische Spezialität» zu schätzen, um so mehr als sie heutzutage gar nicht mehr so unbedingt selbstverständlich ist. Die beiden Grundbedürfnisse Sauberkeit und Qualität seien, sagt man international, so typisch für die Schweiz wie die elegante Bauchbinde um eine gute Zigarre.

Doch dann passiert — laufend! — folgendes: die Gäste gehen spazieren und stossen, an den Ausläufern des Ortes, auf Mistkübelansammlungen, von wo, 1—2mal wöchentlich, der Kehricht abgeholt und abgeführt wird. Da, an sich erfreulicherweise, der Unrat auch in Papiersäcken abgeliefert werden kann, machen sich Hunde und Katzen dahinter, suchen in den Speiseresten Futter und lassen eine Saundordnung zurück.

Abgesehen von diesem ungeschönten Anblick, überlegt sich der Fremde: richtig, da gibt's ja Abfälle wie überall. Was machen eigentlich die Verantwortlichen wohl mit ihrem Kehricht?

Dann gehen sie der Sache nach, sie haben ja alle Zeit, und dabei handelt es sich um einen angenehmen Spaziergang mit Ziel. Ach, hätten die Fremden diesen Spaziergang unterlassen, denn sie würden auf stinkende Gruben stossen oder auf Kehrichtansammlungen an Buchauern, mit rostigen Konserven, Speiseresten und dergleichen im Wasser...

Diese Zeilen seien daher ein Appell an die Vertreter des Gastgewerbes:

**Geben Sie in Ihrer Gemeinde keine Ruhe, bis die Sauberkeit betreffend Kehrichtwesen ungefähr der Sauberkeit Ihres Betriebes entspricht!**

Das sind Sie Ihren Gästen schuldig, dünkt Ihnen A. Traveller

— trafic touristique (voyages de vacances, de week-end, visites, excursions, voyage circulaires)  
— trafic professionnel et  
— trafic de marchandises.

### a) trafic touristique

Reliant deux régions touristiques importantes, le Rawly permettra les échanges de trafic qui résultent de la tendance générale des hôtes motorisés de changer fréquemment le lieu de villégiature. Il sera sans doute aussi utilisé par une fraction importante des voyageurs qui viendront passer leurs vacances dans le Valais central.

Ce tunnel attirera des excursionnistes qui emprunteront la plupart du temps un autre itinéraire pour le retour.

Enfin le Rawly mettra les stations d'hiver du Valais central à la portée des automobilistes domiciliés sur la partie ouest du plateau suisse.

Dans ces genres de trafic, le péage ne jouera vraisemblablement pas un grand rôle pour le premier passage. On voudra «faire» une fois cette nouvelle liaison. La curiosité satisfaite, le péage commencera à compter. Il va donc déplacer sensiblement la limite à partir de laquelle il est indifférent d'emprunter l'itinéraire du Rawly ou une autre route. Comme beaucoup d'automobilistes ne calculent que les frais variables (carburant et huile) et font abstraction des frais fixes (amortissement, assurance, etc.), ils auront automatiquement tendance à exagérer l'importance de la taxe (selon ce mode de calcul Fr. 5.- de péage = 100 km pour une petite voiture). Un skieur évaluera combien de montées supplémentaires il pourra faire dans une station bernoise s'il fait l'économie de la taxe de péage. Enfin, l'automobiliste habitué à circuler gratuitement sur les routes nationales aura une certaine répugnance pour les taxes de passage. Ainsi, le Valais deviendra ce pays de vacances que l'on atteint seulement après avoir payé un péage qui s'ajoutera aux surtaxes que chaque passage à la station d'essence rappellera à la mémoire de l'automobiliste.

Indiscutablement un péage aura donc, dans le trafic touristique, des conséquences défavorables allant au-delà de ses répercussions évaluées de façon purement rationnelle.

### b) trafic professionnel et trafic de marchandise

Pour ce trafic aussi, le péage va faire rétrécir la zone d'alimentation du tunnel. La balance entre les avantages des différents itinéraires possibles sera établie plus «froidement» que dans le trafic touristique. Dans certains cas, le passage par le Rawly restera le plus favorable. Mais étant donné la structure des exportations valaisannes, le péage changera presque toujours des branches faibles de l'économie (viticulture, production de fruits et légumes).

Enfin, le péage pèsera aussi sur ce «climat» favorable aux investissements et à l'industrialisation que l'on s'efforce de créer en Valais.

On doit conclure que les péages diminueraient considérablement les avantages que le tunnel du Rawly est en mesure d'apporter à l'économie valaisanne.

Un système de réductions tenant compte du trafic indigène ne ferait qu'atténuer quelque peu cet inconvénient tout en le laissant subsister pour l'essentiel. (En pratique cette solution poserait d'ailleurs bien des problèmes).

La perception de péages réduirait incontestablement



ment la fluidité du trafic qui est l'un des objectifs principaux que l'on vise par la construction de routes nationales.

Signaux enfin que des péages ne couvrant que les frais d'exploitation seraient insignifiants et leur perception guère rationnelle, du moins au Rwyli.

**VII. Aspect politique du problème**

Il faut souhaiter que les autorités ne sous-estiment pas cet aspect.  
Est-il équitable que l'automobiliste valaisan qui

veut ou doit se rendre dans la capitale du pays n'ait le choix qu'entre une route à péages et un itinéraire par lequel, après avoir parcouru quelque 70 km, il est encore à une distance du but de son voyage qui équivaut à la ligne à vol d'oiseau Sion—Berne!

**VIII. Conclusions**

Notre canton doit, à notre avis, lutter énergiquement pour que le Rwyli reste franc de péages.

A titre subsidiaire, il exigera l'oxénoriation totale pour des véhicules immatriculés en Valais.

**Neue Vorschriften für die Einfuhr von Hunden und Katzen**

Prof. Dr. A. Nabholz, Eidg. Veterinäramt

Aus zahlreichen Zeitungsmeldungen ist die bedrohliche Tollwutsituation in Deutschland, wo der seit Jahren schwelende Seuchenzug langsam gegen Süden vorrückt, bekannt. Aber nicht nur in Deutschland, auch in andern Staaten ist eine Zunahme der Fälle dieser unheimlichen und gefährlichen Krankheit zu verzeichnen. Dies hat den Bundesrat veranlasst, neue Vorschriften für die Einfuhr von Hunden und Katzen zu erlassen, die am 1. Juli 1965 in Kraft treten werden. Was ist verfügt worden?

1. Ab 1. Juli 1965 werden Hunde und Katzen zur Ein- oder Durchfuhr nur noch zugelassen, wenn sie gegen Tollwut schutzgeimpft sind. Die durch ein Zeugnis zu bestätigende Impfung muss mindestens 30 Tage vor dem Grenzübertritt vorgenommen worden sein und darf nicht länger als 1 Jahr zurückliegen.
2. Das Zeugnis muss in deutscher, französischer, italienischer oder englischer Sprache ausgestellt sein und folgende Angaben enthalten:
  - a) Name und Adresse des Tierhalters;
  - b) Signalement des Tieres (Rasse, Geschlecht, Farbe, Alter);
  - c) Bestätigung, dass das Tier vor der Impfung durch einen Tierarzt klinisch untersucht und gesund befunden wurde;
  - d) Datum der Schutzimpfung gegen Tollwut, Art des Impfstoffes, Name des Herstellers und Produktionsnummer;
  - e) Unterschrift des Tierarztes.
3. Die gleiche Regelung gilt für Hunde und Katzen, die nach vorübergehender Ausfuhr in das schweizerische Zollgebiet zurückkehren.
4. Für Tiere, die im Eisenbahn- oder Flugverkehr ohne Aufenthalt durch die Schweiz transportiert werden, wird eine Tollwutschutzimpfung nicht verlangt.

Für die schweizerischen Hunde- und Katzenbesitzer bedeutet dies, dass sie vom 1. Juli 1965 an ihre Tiere nur noch dann ins Ausland mitnehmen und wieder zurückbringen können, wenn diese vorher gegen Tollwut schutzgeimpft wurden.

Man wird gegen diese Vorschriften, die sich übrigens eng an die Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation anlehnen, einwenden können, dass sie das Vordringen des Seuchenzuges nicht zu verhindern vermögen, da die Krankheit ja vor allem bei Wildtieren, insbesondere Füchsen, auftritt. Dies mag richtig sein — trotzdem bleibt aber der Hund für den Menschen der gefährlichste Seuchenüberträger, was aus der Tatsache hervorgeht, dass von den 32 in den Jahren 1950 — 1959 in Ostdeutschland an Tollwut erkrankten und daran gestorbenen Personen deren 23 durch Hunde, 3 durch Katzen, 5 durch Füchse und eine durch einen Zuchstier angesteckt wurden.

Durch die heutigen Beförderungsmöglichkeiten begünstigt, hat der internationale Verkehr mit Hunden sehr stark zugenommen. Nicht nur innerhalb Europas findet ein reger Verkehr statt, sondern auch aus andern Kontinenten werden zahlreiche Hunde eingeführt. Kommen sie aus Gebieten, in denen Tollwut bei Haustieren oder beim Wild heimisch ist, so besteht die Gefahr einer Einschleppung der Krankheit. Das gleiche gilt für Hunde schweizerischer Herkunft, die in tollwutgefährdete Gebiete des Auslandes, die ja dem Reisenden nicht immer bekannt sind, mitgenommen werden. Durch das Obligatorium der Schutzimpfung lässt sich diese Gefahr wenn auch nicht gänzlich beseitigen, so doch ganz wesentlich reduzieren. Dies liegt unzweifelhaft nicht nur im Interesse unserer Hunde- und Katzenbesitzer, sondern der ganzen Bevölkerung und nicht zuletzt auch des Fremdenverkehrs.

Die ersten Versuche zur Schutzimpfung gegen Tollwut führte in klassischen und berühmte gewordenen Versuchen Pasteur durch (1882—1889). Dabei handelte es sich um die Entdeckung einer Methode zur Impfung von Personen, die von tollwutkranken Tieren gebissen worden waren und die dadurch vor dem Ausbruch der Krankheit geschützt werden sollten, also um eine sogenannte Notimpfung. Auch heute noch müssen sich Personen, die der Ansteckung ausgesetzt waren, einer solchen vorbeugenden Impfung unterziehen, denn sie stellt das einzige Mittel dar, um den Ausbruch der Krankheit zu verhindern. Treten bei einem Menschen oder auch bei einem Tier einmal Krankheitserscheinungen auf, so ist mit dem heute zur Verfügung stehenden Heilmitteln eine Rettung nicht mehr möglich.

Erst viel später wurde die Impfung auch bei gesunden, der Ansteckung nicht verdächtigen Tieren angewandt, um sie vor einer möglichen Infektion zu schützen. Zu diesem Zwecke wurden nach verschiedenen Methoden Impfstoffe entwickelt und ständig verbessert. Allen diesen Methoden ist gemeinsam, dass es sich um sogenannte aktive Schutzimpfungen handelt, d. h. die Erreger werden dem Organismus in abgetöterter oder abgeschwächter Form einverleibt und dieser beantwortet die Impfung mit der Bildung von Gegenstoffen. Es ist deshalb verständlich, dass bis zur Ausbildung des Impfschutzes einige Zeit — im Falle der Tollwut nämlich 20—30 Tage — vergeht. Seit der Entwicklung dieser Impfstoffe wurden diese, hauptsächlich in verseuchten Ländern, schon millionenfach bei Haustieren mit gutem Erfolg angewandt. Allerdings darf man — dies gilt für jede Schutzimp-

fung — auch von der Tollwutschutzimpfung nicht mehr erwarten, als sie zu leisten imstande ist. So weiss man, dass die Entwicklung der Immunität nicht nur von der korrekten Ausführung der Impfung und der Wirksamkeit des Impfstoffes, sondern auch von individuellen Faktoren abhängt. So vermögen z. B. junge oder kranke Tiere nur einen unvollständigen Schutz zu bilden, der einer massiven Infektion nicht standhält. Es werden auch vereinzelt Tiere festgestellt, die aus irgendwelchen Gründen auf den Impfstoff nicht ansprechen, keinen Impfschutz entwickeln und, kommen sie mit einem tollwutkranken Tier in Berührung, trotz der Impfung erkranken.

Aus diesen Gründen wird es nie möglich sein, mit der Impfung allein die Tollwut zu bekämpfen oder sie gar zu tilgen. Dazu sind strengste seuchenpolizeiliche Massnahmen notwendig.

**Die Impfung ist und bleibt ein Hilfsmittel, das aber die andern Massnahmen wertvoll ergänzt. Für den Tierbesitzer bleibt erstes Gebot, jeden Kontakt seines Tieres mit tollwutverdächtigen zu vermeiden.**

Es wird immer wieder behauptet und namentlich in Deutschland die These vertreten, es könnten gegen Tollwut schutzgeimpfte Tiere, wenn sie mit tollwutverseuchten in Kontakt kommen, ohne selbst zu erkranken die Seuche passiv auf andere Tiere oder auf Menschen übertragen. Wenn auch in Laboratoriumsversuchen, deren Schlüssigkeit von wissenschaftlicher Seite allerdings angezweifelt wird, der Nachweis einer vorübergehenden Ausscheidung von Tollwutvirus durch geimpfte, gesunde Hunde nach künstlicher Infektion erbracht werden konnte, so ist, wie die Weltgesundheitsorganisation mehrmals bestätigt, aus der Praxis kein derartiger Fall bekannt geworden. Wenn diese Gefahr tatsächlich bestünde, so wäre ein solcher Fall bei der enormen Zahl geimpfter Tiere zweifellos einmal eingetreten und in den Fachkreisen auch mitgeteilt worden.

Zum Schlusse möchte ich nochmals betonen, dass die Schutzimpfung von Hunden und Katzen wohl ein wertvolles und wirksames Mittel im Kampf gegen die Tollwut darstellt, der kluge Tierbesitzer aber trotzdem tollwutgefährdete Gebiete meiden wird und seinen Hund im Ausland an der Leine oder, wenn er ihn frei laufen lässt, unter ständiger Aufsicht behält.

**La loi fédérale sur la formation professionnelle est entrée en vigueur**

(PAM) Le Conseil fédéral a mis en vigueur le 15 avril 1965 la loi fédérale sur la formation professionnelle du 20 septembre 1963 sanctionnée par la votation populaire le 24 mai 1964. Il a publié en même temps l'ordonnance d'exécution y relative qui, en particulier, règle la question des subventions fédérales pour les divers établissements et mesures prévues par la loi.

Ainsi est entrée en vigueur une loi dont certaines branches attendent beaucoup, puisque leur avenir dépend largement de la manière dont est résolu le problème de la relève. Le nouveau texte apporte à cet égard d'excellentes innovations relatives à l'orientation professionnelle, à l'apprentissage lui-même, aux examens et au perfectionnement professionnel. Le dédoublement des examens supérieurs en un examen professionnel et un examen de maîtrise, un postulat des arts et métiers, permettra aux petits artisans d'acquiescer une certaine qualification supérieure, sans qu'ils aient à prendre le risque d'affronter les examens de maîtrise proprement dits. L'examen professionnel donnera également la possibilité aux arts et métiers d'avoir des cadres subalternes — au-dessous du contremaître détenteur d'un diplôme de maîtrise — en plus grand nombre que jusqu'ici. Aux associations professionnelles, organisatrices des examens supérieurs, de faire largement usage à l'avenir de cette heureuse innovation. Plusieurs métiers ont déjà modifié leurs plans d'apprentissage et l'organisation de leur profession pour les accorder aux nouvelles dispositions de la nouvelle loi. Les compléments bienvenus des nouveaux textes législatifs imprimeront certainement une impulsion nouvelle à la formation professionnelle dans les arts et métiers.

**Le scrutin fédéral des 15 et 16 mai 1965**

Le peuple suisse est appelé à se prononcer, les 15 et 16 mai prochains, sur la nouvelle réglementation de la vente du lait pasteurisé. Quel est le sens et la portée de ce scrutin?

L'arrêté fédéral du 29 septembre 1953 sur le statut du lait réglemente la production, l'utilisation et la distribution des produits laitiers, en particulier du lait de consommation. Ce régime est fondé sur la volonté de garantir au producteur l'écoulement du lait au prix le plus élevé possible tout en faisant bénéficier le consommateur d'une distribution rationnelle au prix le plus bas. Cette double exigence implique le contrôle fédéral du commerce de gros et de détail. Toutefois, dès 1953, la vente du lait pasteurisé est soumise à un régime un peu plus libéral que le lait de consommation « en vrac »: en effet, la vente oc-

**Speisewagenbetrieb und Gastarbeiterfrage**

Aus dem Verwaltungsrat der Schweiz, Speisewagen-Gesellschaft kommt uns die nachfolgende Einsendung zu:

In einem kürzlich in der Presse erschienenen Artikel «Mehr durstige Kehlen und knurrende Mägen auf Bahnhöfen» ist auf die im neuen Fahrplan in Erscheinung tretende Reduktion der Speisewagenkurse hingewiesen worden. In zwei Richtungen gibt der Artikel Veranlassung zu Bemerkungen.

Zunächst vermittelt er ein falsches Bild von der Einstellung der SBB und der Betriebsgesellschaft zum Speisewagendienst, wenn er sagt: «Eigentlich wäre es Aufgabe der Bahnen, für die Bedürfnisse der Reisenden im Fernverkehr zu sorgen — unabhängig vom Standpunkt der Speisewagen-Unternehmungen, die sich vor allem um die Rendite ihrer Betriebe kümmern.»

Und weiter oben findet sich der Satz:

«Die Schweiz, Speisewagen-Gesellschaft ist offenbar der Meinung, dass die neue Lösung für Basel genüge, während die Passagiere in den entsprechenden Zürcher-Zügen einen vollständigen Restaurationsbetrieb geniessen.»

Demgegenüber ist festzuhalten, dass die Entschliessung der Speisewagen-Gesellschaft keineswegs so frei spielen kann, da alle Dispositionen im engsten Einvernehmen mit der Generaldirektion der SBB getroffen werden, wobei Renditeerwägungen gegenüber den von der SBB festgestellten Bedürfnissen erst in zweiter Linie in Betracht kommen. Die SBB können sich allerdings auch nicht der Tatsache verschliessen, dass die am schlechtesten rentierenden Kurse logischerweise auch einem weniger dringenden Bedürfnis entsprechen. Dabei spielen aber auch noch andere Gesichtspunkte mit.

Dem Nichtigeingewichte entgeht begreiflicherweise, mit wieviel betriebstechnischen Komplikationen Bahn und Betriebsgesellschaft fertig werden müssen. Und da greift nun noch

**die behördlich angeordnete Reduktion des Fremdarbeiterbestandes**

ganz besonders empfindlich ein.

Damit kommen wir zur zweiten Bemerkung, welche der erwähnte Artikel geradezu provoziert hat.

**Die Einschränkung des Speisewagen-Betriebes ist eine der ersten Folgen der neuen Fremdarbeiterpolitik, welche der gesamten Öffentlichkeit deutlich vor Augen tritt und Anlass zu erstem Nachdenken gibt. In einer Periode wachsenden Wohlstandes und zunehmender Reisefreudigkeit in der ganzen Welt muss die Schweiz, das Touristen- und Reiseland par excellence, seine Leistungen zurückschrauben. Die Eisenbahnen im besonderen stehen in heftigem Konkurrenzkampf mit den übrigen Verkehrsmitteln und haben dabei keinen leichten Stand.**

Die Schweiz hat bisher besonderen Wert darauf gelegt, mit ihrem Gastwirtschaftsgewerbe in der Welt eine Spitzenposition einzunehmen, die immer schwerer zu halten sein wird, selbst ohne von aussen herertragene Einschränkungen, denn die höheren Ansprüche des Personals und die verkürzte Arbeitszeit belasten jetzt schon die Betriebe schwer, wobei eine Rationalisierung nicht oder höchstens auf Kosten der Qualität, die gerade gehalten werden sollte, in Frage kommt. Die führende Rolle der Schweiz ist also durch die vorgeschriebene Reduktion des Fremdpersonals mehr und mehr in Frage gestellt.

**Vonseiten des BIGA ist abgelehnt worden, irgendwelches Entgegenkommen für die am schwersten betroffenen Branchen zu zeigen. Man begnügt sich damit, den Rat zu geben, man solle schweizerisches Personal einstellen, ohne aber zu sagen, wo solches sich finden lässt und wie man mit den nachgerade unsinnigen Lohndorderungen der Jungen, die vielfach noch von uneinsichtigen Eltern unterstützt werden, fertig werden soll.**

Es ist sehr zu befürchten, dass man eines Tages vor unerwartet schweren Folgen steht, die sich in einer kürzeren Frist nicht mehr beseitigen lassen und sich dann Rechenschaft geben muss, dass man mit der kurzfristig vorgeschriebenen Reduktion zu weit gegangen ist.

**So sehr das Bestreben, den Ausländerzufluss einzuschränken, berechtigt erscheint, muss man sich darüber im Klaren sein, dass man einmal vorhandenen Tabatästen nicht mit schematischen Massnahmen von einem Tag auf den andern bekommen kann.**

Es wird sich möglicherweise zeigen, dass man sich zunächst mit der Verhinderung des weiteren Anwachses des Fremdarbeiterbestandes begnügen und den Abbau auf eine längere Frist und selektiv nach Branchen in die Wege leiten muss.

Was das Gastgewerbe angeht, darf man nicht vergessen, dass es immer einen grossen Prozentsatz Ausländer beschäftigt hat. Der Speisewagenbetrieb z. B. war anfangs des Jahrhunderts ganz in den Händen von Ausländern.

**Wenn das Schweizervolk einen Abbau des Ausländerbestandes wünscht und, was anzunehmen ist, die sich ergebenden unerfreulichen Konsequenzen nicht in Kauf nehmen will, muss es zum mindesten seinerseits einen entsprechenden Beitrag leisten dadurch, dass man nicht nur auf unsinnige Lohnbegehren verzichtet, sondern auch sich bereit findet, länger zu arbeiten.**

Erfreulicherweise sind viele Arbeiter heute schon zu letzterem bereit, schon weil sie den Zusammenhang mit der Aufrechterhaltung der Kaufkraft des Schweizerfrankens erkannt haben. Das grösste Hindernis sind leider andere Instanzen, denen dies politisch nicht in den Kram passt.

**Moins de wagons-restaurants sur le réseau ferré suisse**

Une récente nouvelle de presse a fait état de la suppression du wagon-restaurant dans quelques trains en laissant entendre que les CFF diminuaient les services offerts aux voyageurs. Les CFF présentent à ce propos qu'en vertu des dispositions fédérales de lutte contre la surchauffe, la Compagnie suisse des wagons-restaurants a été contrainte de renoncer aux services de quinze employés étrangers et, par conséquent, de restreindre son programme de prestations. Elle ne servirait que des boissons et des mets froids dans le wagon-restaurant de quatre trains circulant entre Bâle et Genève. Par ailleurs, le wagon-restaurateur sera supprimé dans un petit nombre de trains des lignes Bâle—Buchs, Coire et Brigue—Genève. Ces mesures, qui entrèrent en vigueur au prochain changement d'horaire, sont atténuées par une extension du service de ravitaillement dans les voitures.

# Fremdenverkehr im Februar 1965 brachte Abschwächung – bedingt durch Schaltjahrfebruar 1964

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

## Februar

Der Februar erwies sich erneut als frequenzstärkster Monat des Winterquartals, doch verlief die Entwicklung weniger günstig als das sehr befriedigende Januarergebnis erwarten liess. Während im Januar eine 11prozentige Expansion zu verzeichnen war, ging die Zahl der Hotelaufenthalte im Februar gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres um 2% oder rund 48 000 auf 2,2 Millionen zurück. Diese Abschwächung ist indessen ausschliesslich dem Umstand zuzuschreiben, dass der Berichtsmontat einen Tag weniger zählte als der Schaltjahrfebruar 1964.

Die Bettenbesetzung verringerte sich im Landesmittel bei leicht gestiegenem Bettenangebot (+2,5%) von 47,1 auf 46,6%.

Weit an der Spitze der Wintersportgebiete stand der Kanton Graubünden mit 690 000 Übernachtungen und einer Besetzungsziffer von 75%. Verglichen mit dem letztjährigen Februar nahm die Zahl der Logiernächte – hauptsächlich infolge des verminderten Zustroms französischer, deutscher und italienischer Besucher – um 30 000 ab. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Bündnerland vor einem Jahr, als in den meisten übrigen Regionen Schneemangel herrschte,

## Fremdenverkehr im Februar und von Januar bis Februar 1964 und 1965

	Hotelbetriebe		Januar bis Februar		Hotel- und Kurbetriebe		Januar bis Februar	
	1964	1965	1964	1965	1964	1965	1964	1965
<b>Erfasste Betriebe</b>	7 590	7 670	7 590	7 669	7 681	7 759	7 679	7 758
<b>Gasbetten</b>	227 524	232 856	226 971	232 770	234 806	240 135	234 253	240 029
verfügbare	164 198	163 342	162 677	167 385	170 724	174 951	169 091	173 515
<b>Ankünfte</b>	219 639	215 496	389 249	406 246	223 282	219 245	396 154	412 938
Schweizer Gäste	250 772	247 197	448 578	468 962	251 678	248 089	450 385	470 791
Auslandsgäste	470 411	463 143	837 827	875 208	474 960	467 324	846 539	883 729
<b>Total</b>	740 111	710 114	1326 655	1343 416	726 638	715 369	1292 918	1356 528
<b>Logiernächte</b>	1 014 994	987 595	1 780 963	1 791 171	1 138 373	1 106 011	1 991 742	2 017 768
Schweizer Gäste	173 090	157 785	338 378	316 330	173 090	157 785	338 378	316 330
davon berufstätige Dauergäste	1 230 011	1 209 607	2 026 271	2 309 484	1 267 703	1 244 572	2 280 375	2 380 300
Auslandsgäste	2 245 005	2 197 202	3 967 234	4 100 655	2 406 076	2 350 583	4 272 171	4 398 806
<b>Total</b>	3 259 999	3 184 797	5 748 197	5 891 826	3 544 446	3 456 594	6 262 919	6 416 574
<b>Indexziffern</b> (Vergleichsperiode 1963 = 100)	110	114	110	115	116	114	110	115
<b>Bettenbesetzung</b> in % der vorhandenen Betten	34	34	29	30	35	35	30	31
verfügbaren Betten	47	47	41	42	49	48	42	43
<b>Beschäftigte Personen</b> am Monatsende								
Männer	24 758	26 240	*	*	25 576	26 949	*	*
Frauen	30 703	31 588	*	*	33 423	33 846	*	*
<b>Total</b>	55 461	57 808	*	*	58 999	60 795	*	*

Die Übernachtungen der Gäste aus dem Inland verringerten sich um 27 400 oder 3% auf 988 000, jene der fremden Besucher um 20 400 oder 2% auf 1,21 Millionen. An Umfang eingebüsst hat namentlich der Reiseverkehr aus Frankreich (-4%), Italien (-11%), Ost- und Südosteuropa (-16%), den USA (-4%) und den übrigen nichteuropäischen Ländern (-14%). Die Frequenz aus Deutschland und Skandinavien blieb sozusagen unverändert, der Tourismus aus Grossbritannien (+4%), den Niederlanden (+6%) und Belgien (+7%) nahm zu.

Unter den Ausländern dominierten wie vor einem Jahr die Deutschen und die Franzosen, für die im Berichtsmontat 363 000 und 302 000 Logiernächte gebucht wurden. Im dritten Rang folgten die Engländer (130 000), denen sich die Belgier (82 000), Holländer (74 000), Nordamerikaner (67 000) und Italiener (64 000) anschlossen.

### Etwa zwei Drittel der insgesamt 2,2 Millionen Übernachtungen entfielen auf die Wintersportgebiete,

die teils stärker, teils schwächer besucht waren als im Februar 1964. Übertraffen wurden die damaligen Logiernächteziffern in der Zentralschweiz (+3%), im Berner Oberland (+5,5%) und im Wallis (+8%), in nicht erreicht in den Waadtländer Alpen (-2%), in der Ostschweiz und in Graubünden (je -4%). Nachgelassen hat die Frequenz auch in den restlichen Regionen, namentlich im Tessin (-12%) und in der Genèseegegend (-14%), wo die Städte Genf und Lausanne erhebliche Einbussen erlitten.

eine privilegierte Stellung eingenommen und einen ausserordentlich kräftigen Frequenzgewinn (annähernd 150 000 Übernachtungen oder 26%) verzeichnet hatte.

Im Wallis stieg die vor Jahresfrist um 22 000 angewachsene Beherbergungsziffer um weitere 29 000 auf ein neues Februarmaximum von 295 000. Die Bettenbesetzung erhöhte sich trotz des um 8% vergrösserten Bettenangebotes von 54 auf 56%. Mit Ausnahme der Engländer und der Italiener trugen alle Gästegruppen zur Belegung bei, insbesondere die Franzosen, die Deutschen und die Belgier.

## Logiernächte in Hotel- und Kurbetrieben im Winterquartal 1962/63 bis 1964/65

Herkunftslander der Gäste	Dezember bis Februar			Zunahme von 1963/64 auf 1964/65 absolut	Indexziffern (1962/63 = 100)
	1962/63	1963/64	1964/65		
Belgien, Luxemburg	194 471	240 780	256 396	16 616	6
Deutschland	726 840	777 433	809 336	31 903	4
Frankreich	764 312	844 967	845 073	1 066	0
Grossbritannien	460 848	411 874	443 223	31 349	8
Italien	210 405	217 873	227 492	4 619	4
Niederlande	179 928	179 191	199 364	20 173	11
Osterreich	46 742	51 814	52 335	721	1
Skandinavien	59 361	59 338	62 332	2 999	4
Übrige europäische Länder	93 953	89 433	90 167	734	1
Europa total	2 736 860	2 873 098	2 985 918	112 820	4
USA	180 227	178 254	183 939	3 145	3
Übriges Amerika	66 288	64 974	63 063	-1 911	-
Amerika total	246 515	243 228	247 002	3 234	1
Afrika total	42 433	37 586	37 405	-181	-2
Asien total	51 789	49 869	45 432	-3 666	-7
Australien	8 641	10 147	7 793	-2 354	-23
Ausland total	3 086 237	3 213 058	3 322 911	109 853	3
Schweiz, Liechtenstein	2 626 024	2 688 041	2 707 551	19 510	1
Gesamttotal	5 712 261	5 901 099	6 030 462	129 363	2

## Le bilan du tourisme neuchâtelois

L'Office du tourisme du canton de Neuchâtel a tenu la semaine dernière sa 63e assemblée générale, sous la présidence de M. Pierre Soquel. Elle réunissait une nombreuse assistance dans la laquelle on remarquait spécialement les représentants des autorités cantonales, des conseils communaux et des sociétés de développement du canton, sans parler des délégués d'institutions et entreprises diverses.

Tout en excusant un certain nombre de personnalités, le président salua tous ceux qui, en participant à cette assemblée générale, manifestèrent concrètement leur intérêt pour le tourisme et souhaita une cordiale bienvenue spécialement à M. Jean-Louis Barrelet, conseiller d'Etat et Jean Pierre Porchat, chancelier d'Etat.

Comme le relève le rapport de gestion, le tourisme neuchâtelois a évolué fructueusement au cours de 1964. 290 000 nuitées ont été recensées dans les hôtels et pensions du canton, nombre qui dépasse de 21 000 le record de 1963. La progression est de 8%, tandis qu'elle n'atteint que le 4% pour l'ensemble du territoire helvétique. Ce résultat est dû presque exclusivement aux hôtes étrangers dont l'apport à l'hôtellerie neuchâteloise – qui n'était que de 26% en 1950 – a passé à 55% l'année dernière. Si la clientèle suisse représente l'élément principal, les Français viennent en première place des visiteurs étrangers et le nombre de leurs nuitées a augmenté en dix ans de 25 000 à 70 000. On note également de forts accroissements des nuitées d'hôtes allemands, italiens, belges, etc.

Il est réjouissant de constater que quelques nouveaux hôtels ont été ouverts en cours d'exercice et que le nombre de lits à disposition a passé de 2101, en 1963, à 2312, en 1964. Si l'occupation est suffisante en été, ce n'est malheureusement pas le cas pour la moyenne annuelle, le coefficient n'ayant été que de 33,8% en 1964.

C'est avec raison que le président de l'ONT insista sur les moyens financiers réduits qui étaient à la disposition de son organisation, surtout si l'on compare le budget de celle-ci aux sommes dont disposent les offices de tourisme du canton de Vaud et du canton du Valais.

Il souligna également les efforts déployés par les autorités fribourgeoises pour doter l'Office fribourgeois du tourisme d'un statut officiel et de fonds suffisants pour travailler normalement.

En tenant compte d'une somme de 15 000 fr. provenant des taxes escomptées de la part des campeurs – mais, si la décision de principe est prise, l'arrêté d'exécution et les modes d'application de même que le montant de la taxe n'ont pas encore fait l'objet d'un accord définitif entre les intéressés – le budget de l'ONT n'est que de 92 000 francs.

Si l'on veut suivre l'évolution, un effort est donc nécessaire de la part de tous. Parmi les activités de l'ONT, il convient de relever de nombreuses publications, telles que le dépliant cantonal tiré tous les 3 ans à 200 000 exemplaires, le guide des hôtels et restaurants tiré à 40 000 exemplaires et enfin, la plaquette « Histoire et architecture », tirée à 10 300 exemplaires.

L'ONT est conscient du fait que le trafic touristique n'englobe pas uniquement la clientèle d'hôtel, mais que pour une ville comme Neuchâtel, les étudiants, les campeurs et les vacanciers sont également des éléments intéressants. C'est pourquoi, l'office a élaboré une statistique donnant une image plus complète de l'importance du tourisme dans le canton de Neuchâtel.

Le tableau suivant montre en effet que l'on peut tabler, non pas sur quelque 300 000 nuitées environ, mais bien sur 1 360 000 nuitées. Les fonds investis dans la propagande touristique sont donc bien placés.

Nuitées	1 360 000
Pensions d'étudiants	902 000
Hôtels, hôtels-pensions	270 000
Camping	140 000
Maisons et camps de vacances	30 000
Auberges de jeunesse	18 000

Le recensement officiel des nuitées de camping fournit, dès 1965, des indications précises sur la fréquentation des terrains aménagés.

La statistique des étudiants a permis de constater que le nombre des nuitées étrangères avait augmenté de 10%, tandis que les nuitées suisses avaient diminué de 8%.

Le trafic routier franco-neuchâtelois a quadruplé en dix ans. C'est en tenant compte de tous ces éléments et des tendances actuelles, ainsi que des

Dem Berner Oberland brachte der Berichtsmontat eine Zunahme der Logiernächte um rund 11 500 auf 221 000, womit der vor drei Jahren erzielte Februarhöchststand nahezu erreicht wurde. Die Mehrfrequenz ist den ausländischen Touristen zu verdanken; sie kam in erster Linie Grindelwald, Gstaad und Wengen zugute. Die Ausnützung der Beherbergungskapazität verbesserte sich von 50 auf 54%.

In den Waadtländer Alpen, die 65% der Gastbetten besetzt hatten, gingen die Hotelaufenthalte um 2500 auf 109 000 zurück. Der Frequenzsteigerung in den mittleren und kleineren Wintersportplätzen stand ein beträchtlicher Ausfall an Übernachtungen ausländischer Gäste in Leysin gegenüber, wo einzelne Betriebe im Berichtsmontat geschlossen blieben.

In den Winterkurorten der Zentral- und der Ostschweiz verlief die Entwicklung uneinheitlich. Günstiger als vor einem Jahr lauteten die Meldungen u.a. aus Engelberg und aus dem oberen Toggenburg.

Die rückläufige Tendenz des Fremdenverkehrs zu Heilzwecken dauerte im Berichtsmontat an. Verglichen mit dem Februar 1964 sank die Zahl der Übernachtungen in den Kurbetrieben um 7700 oder 5% auf 153 000. Die Aufenthalte der einheimischen Patienten verringerten sich um 4%, jene der Ausländer um 7%. Die durchschnittliche Bettenbesetzung wich von 85 auf 83%.

Nach den Erhebungen über den Beschäftigtenstand stieg die Zahl der im Beherbergungsgewerbe tätigen Personen um 1800 oder 3% auf 60 800, womit sie sich ungefähr im gleichen Verhältnis erhöhte wie das Bettenangebot. Die Frauen waren um 1, die Männer um 5% stärker vertreten als vor Jahresfrist.

## Winterquartal

Nach den vorläufigen Ergebnissen der eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik für die Monate Dezember bis Februar wurde im vergangenen Winterquartal in den Hotel- und Kurbetrieben mit insgesamt 6,3 Millionen Übernachtungen ein neuer Saisonhöchststand erzielt. Der Zuwachs gegenüber dem entsprechenden Zeitabschnitt 1963/64 betrug allerdings nur 130 000 oder 2%. Die Logiernächteziffer der Schweizer Gäste erhöhte sich um knapp 1% auf 2,71 Millionen, jene der Ausländer um 3% auf 3,32 Millionen. Einen Rückgang der Frequenz aus den meisten aussereuropäischen Ländern stand bei gleichbleibendem Besuch aus Frankreich eine Belegung des Reiseverkehrs aus den USA (+3%), Deutschland, Italien, Skandinavien (je +4%), Belgien/Luxemburg (+6%), Grossbritannien (+8%) und den Niederlanden (+11%) gegenüber.

## aux quatre jeudis

par Paul-Henri Jaccard

### ils reviennent...

Ces Américains, tout de même! Il a suffi qu'on leur demande de rester chez eux cette année, de visiter les USA et l'Exposition de New York, pour qu'ils viennent plus nombreux que jamais en Europe. Est-ce par esprit de contradiction ou simplement par crainte de voir des mesures restrictives plus sévères être adoptées un jour ou l'autre par le gouvernement? Toujours est-il que les «réservations» sont très réjouissantes dans nos hôtels et que les compagnies aériennes et maritimes annoncent des pourcentages d'occupation plus satisfaisants.

M. de Chollet, le très actif administrateur-délégué du Lausanne-Palace, au retour d'un séjour de vacances à Nassau, a rapporté ces heureuses nouvelles qui lui furent communiquées en haut-lieu à New York. Et comme son collaborateur chargé des public-relations, M. Papazian, vient d'accueillir un long péripète autour des Etats-Unis au cours duquel il a rencontré des centaines d'agents de voyages et de «tour-operators», on peut imaginer qu'une partie importante de ce trafic fera escale dans le palace lausannois.

### Retour au bercail

André Chollet, qui depuis 1962 dirigeait le Grand Hôtel des Diablerets et qui sut donner une impulsion réjouissante à ce bel établissement, a choisi la fête du travail pour faire ses débuts à la direction de l'Hôtel Carlton. Le voici de retour à Lausanne qu'il quitta, il y a deux ans et demi, alors qu'il remplissait les fonctions d'assistant-manager du Beau-Rivage Palace.

Il est remplacé dans la station des Alpes vaudoises par André Givel cousin de notre ami Pierre Givel, chef de la dynastie dont les entreprises ne cessent de s'accroître. C'est que l'on veut de partout requérir les conseils de cet homme avisé. Et même quand il décide d'abandonner l'exploitation d'un établissement – ce fut le cas en novembre avec le «Domino» à Rolle – il accepte quelques mois plus tard, cédant aux sollicitations du nouveau propriétaire, de reprendre la charge de l'affaire!

### Un grand sportif

Pour désigner le «right man» à la direction du Grand Hôtel des Diablerets, il fallait trouver un grand sportif. André Givel en est un. Voilà un gaillard bâti en athlète, qui pratique tous les sports, hiver comme été. Il a repris goût aux Alpes en dirigeant depuis son ouverture le «Chalet suisse», ouvert l'an dernier au Signal de Sauvabelin, et qui a rapidement pris rang parmi les établissements les plus fréquentés de la région lémanique.

André Givel ne perd pas son temps... Il sait que le groupe Givello a besoin de collaborateurs de valeur; aussi n'hésite-t-il pas à amener au «Chalet Suisse» son fils Philippe, âgé de deux mois à peine, pour l'initier à l'ambiance hôtelière.

### Vocation

Une petite annonce, découverte dans un quotidien lausannois, m'a laissé rêveur. Aux demandes d'emplois, une demoiselle «diplôme Ecole hôtelière, parlant allemand, français, anglais, espagnol cherchait une place à Lausanne comme secrétaire, réception ou hôtesse... J'allais lui conseiller de passer une annonce semblable dans notre journal quand je lus la mention que voici: «hôtellerie exclusive».

On a la vocation ou on ne l'a pas!

### Proverbes et dictons

La charmante enfant – c'est ainsi du moins que je me l'imagine – n'a certainement pas dû entendre les sages dictons et proverbes dont notre excellent ami Georges Jaccottet, directeur des écoles de Lausanne et conseiller national, émaila son discours lors de la cérémonie des promotions de notre Ecole hôtelière.

Ce n'est donc pas dans un hôtel qu'elle mettra en principe ce conseil des vieux mandarins chinois qui recommandaient: «Accueillez chacun comme si vous receviez un hôte illustre».

A moins qu'elle n'ait lu, dans Don Quichotte, ce propos de l'auteur espagnol Cervantès qui marquait fort peu de respect pour la profession: «Quoique hôtelier, on peut être chrétien»!

### Le règlement, c'est le règlement

Et voici, pour terminer, plantée dans les colonnes de notre confrère français «Noir et Blanc», une bien jolie anecdote qui a le mérite d'être véridique: «Un de nos amis, descendu dans le Midi, avait soigneusement rempli sa fiche d'hôtel. Le lendemain matin, un agent se présente à la réception: – Votre nouveau client n'a pas bien rempli sa fiche, explique-t-il, il convient d'indiquer tous les prénoms. – Mais il n'en a qu'un. – Ah, bon. Alors, dans ce cas, fait l'agent, faut le souligner...»

Sources	1963	1964
Enquête ONT	902 000	875 000
Statistique offic.	270 000	290 000
Estimation ONT	140 000	150 000
Estimation ONT	30 000	30 000
Enquête ONT	18 000	18 000
	1 360 000	1 363 000

qui se révéla cinéaste et conférencier de talent en commentant les films qu'il avait tournés, lui-même sous le titre de «Vertigineuse Asie».

La journée prit fin par un succulent dîner, parfaitement servi dans les salles privées du Buffet de la Gare de Neuchâtel, sous la surveillance attentive de M. et Mme Vock. La soirée se prolongea dans une atmosphère extrêmement gaie et détendue grâce aux talents de membres d'un «Coup de Joran» de célèbre mémoire, qui spontanément firent revivre leur répertoire.

**jetzt** \* 05. 05. 1965

**BOHNEN**

schnell und einfach zubereitet  
Zart und fadenlos. Das ganze Jahr wie frisch geerntet. Sortierung nach Wahl: sehr fein, fein, mittelfein, Rasche Auslieferung durch das nahe Depot.

**FINDUS** Tiefkühlprodukte

FINDUS AG, Talstrasse 58  
Zürich 8039, Tel. 051/25 57 06

## Generalversammlung des Fremdenverkehrsverbandes des Kantons St. Gallen in Bad Ragaz

Nationalrat Dr. A. Hummler begrüßte als Vorsitzender des Kantonalen Fremdenverkehrsverbandes die zahlreich erschienenen Verbandsmitglieder, unter ihnen eine schöne Zahl Vertreter des Gastwirtschaftsgewerbes. An den Verhandlungen nahmen auch Landammann H. Schneider und Departementssekretär W. Rüdüsli teil. Namens der Gemeindebehörden und des Kur- und Verkehrsvereins von Bad Ragaz hiess Redaktor F. Lendi die Gästeschar im grössten st. gallischen Kurort willkommen, der vor einigen Tagen die erfolgversprechende Saison eröffnet hat und bereits eine gute Besetzung aufweist. Dr. Hummler streifte kurz die umfangreiche Werbetätigkeit des Verbandes und machte besonders auf die bevorstehende kantonale Kurortserhebung aufmerksam, deren Resultate für die künftige Fremdenverkehrswerbung richtungweisend sein werden. Verkehrsdirektor A. Moser ergänzte den von ihm verfassten Jahresbericht und illustrierte anhand einiger Beispiele die erfolgreiche

Koordination der von St. Gallen aus gemeinsam geleiteten drei Organisationen, Verkehrsverein der Stadt St. Gallen, Fremdenverkehrsverband des Kantons St. Gallen und Nordostschweizerische Verkehrsvereinigung. Nach der Genehmigung der Rechnung und des Revisorenberichtes gab Direktor-Stellvertreter W. Boos eine kurze Übersicht über die Werbemassnahmen 1965, wobei er die neue Serie Farbfolienvergrosserungen und den umfangreichen Pressedienst besonders ausführlich behandelte. Im Anschluss an die Verbandsgeschäfte orientierte PD Dr. C. Kaspar, Vizelektor des Seminars für Fremdenverkehr an der Hochschule St. Gallen, über die Kurortserhebung im Kanton St. Gallen, die im Auftrage unseres Verbandes 1965/66 durchgeführt und die Grundlagen für die weitere Entwicklung des Fremdenverkehrs in unserem Kanton bilden wird. Schliesslich machte Direktor G. Coray die Gäste mit den prächtig ausgebauten Thermalbädern und Grand Hotels bekannt.

## Kanton St. Gallen geht mit der Kurortserhebung voran

Der Kanton St. Gallen darf sich rühmen, als erster eine ausführliche Untersuchung über den st. gallischen Fremdenverkehr, bzw. über die Fremdenverkehrseinrichtungen im Kanton St. Gallen in die Wege geleitet zu haben. Mit dieser Untersuchung ist das Seminar für Fremdenverkehr an der Hochschule St. Gallen beauftragt worden, das kürzlich auch vom Kanton Waadt mit einer ähnlichen Aufgabe betraut worden ist. Dieses speditive Bemühen ist nicht zuletzt der Initiative des Direktors des Fremdenverkehrsverbandes des Kt. St. Gallen, Armin Moser, der gleichzeitig Direktor der Nordostschweizerischen Fremdenverkehrsvereinigung und des Verkehrsbüros St. Gallen ist, zu verdanken, der die Verbandsorgane und die kantonalen Behörden nach dem Referat von Dr. Paul Risch, Direktor des Schweiz. Fremdenverkehrsverbandes, anlässlich der letztjährigen Generalversammlung in Rapperswil von der Notwendigkeit einer Kurortserhebung im Kanton St. Gallen zu überzeugen vermochte. So kam es denn auch zum Beschluss des Fremdenverkehrsverbandes des Kt. St. Gallen, eine Kurortserhebung durchzuführen. Es war daher naheliegend, an der diesjährigen Generalversammlung im Hotel Lattmann, Bad Ragaz, die Verbandsmitglieder durch ein Referat von PD Dr. Kaspar über die Aufgaben und Zielsetzungen der geplanten Kurortserhebung im Kanton St. Gallen zu orientieren.

Mit ein Grund für das rasche Vorgehen dürfte auch das in Vorbereitung und demnächst zur parlamentarischen Behandlung gelangende Bundesgesetz über den Hotel- und Kurortkredit gebildet haben, das bekanntlich auch für gewisse Kurortaufgaben die Möglichkeit vorsieht, Mittel verfügbar zu machen. Wir geben nachfolgend die Ausführungen von PD. Dr. Kaspar mit wenigen Kürzungen wieder.

### Orientierendes Referat von PD Dr. Kaspar

Die kürzlich vom Ausschuss wie auch vom Vorstand des Fremdenverkehrsverbandes des Kantons St. Gallen (FSG) beschlossene Kurortserhebung bildet einen

ersten Bestandteil einer allgemeinen Untersuchung über den st. gallischen Fremdenverkehr bzw. über die Fremdenverkehrseinrichtungen im Kanton St. Gallen. Mit dieser Untersuchung ist das Seminar für Fremdenverkehr an der Hochschule St. Gallen beauftragt worden, das kürzlich u. a. auch vom Kanton Waadt mit einer ähnlichen Aufgabe betraut wurde.

### Notwendigkeit einer Standortbestimmung im sanktgallischen Fremdenverkehr

Seit dem zweiten Weltkrieg weist der schweizerische Fremdenverkehr von Jahr zu Jahr zunehmende Frequenzergebnisse aus, wobei alle Regionen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmass, erhebliche Zuwachsraten registrieren konnten. Die Zunahme an Übernachtungen betrug im Jahr 1963 gegenüber 1954

— in der Ostschweiz	30%
— Graubünden und Berner Oberland	34%
— Zentralschweiz	40%
— Wallis	63%
bei einem schweizerischen Mittel von	37%

Dieser erfreulichen Entwicklung der Nachfrage nach vermehrter Erholung und Ferien parallel verlief ein Strukturwandel in der Art und Form des Fremdenverkehrs. In den letzten Jahren wurden wir alle Zeugen eines verstärkten Zuges zugunsten des Massentourismus. Das dabei festzustellende massierte Auftreten von Touristen hat bereits die damit verbundenen Gefahren aufgezeigt; unsere Kurorte in Berggegenden sind teilweise zu wahren alpinen Städten angewachsen. Indessen stellt der heutige Ferienreisende nicht nur an die angebotenen Beherbergungsleistungen gegenüber früher höhere Ansprüche (z. B. Zimmer mit Bad oder Douche), sondern bevorzugt vermehrt das Angebot nichtgewerblicher Beherbergungsmöglichkeiten wie Privatzimmer, Ferienwohnungen, Ferien-

häuschen und Appartementshäuser sowie die Art des Campings und Caravanning. Diese neuen Formen der Beherbergung führen in zahlreichen Fremdenverkehrsorten wohl zu einer Entlastung der einheimischen Hotellerie in Spitzenzeiten, doch bedeuten sie gleichzeitig vielfach eine ernst zu nehmende Konkurrenz zur traditionellen Form der Hotels und Pensionen.

Aus dem geschilderten Frequenzaufschwung und den Wandlungen in der heutigen Abwicklung des Fremdenverkehrs entstanden und entstehen Diskrepanzen und Wachstumsstörungen, denen insbesondere die grösseren Kurorte ausgesetzt sind. Ausserdem ist nicht zu übersehen, dass das klassische Ferienland «Schweiz» zunehmend von andern insbesondere in südlichen Gefilden liegenden neuen Fremdenverkehrsgebieten mit modernen und attraktiven Anlagen konkurrenziert wird.

Die schweizerischen Fremdenverkehrsregionen sind deshalb gezwungen, einem preiswerten Beherbergungsangebot und vor allem zeitgemässen touristischen Einrichtungen (Sportanlagen, touristische Spezialbahnen usw.) grösste Aufmerksamkeit zu schenken, soll der Gefahr des Abwanderns wirksam begegnet werden.

Die im Kanton St. Gallen liegenden Kurorte vermochten, wenn auch — mit Ausnahme von Bad Ragaz — in bescheidenerem Masse als anderswo, ihre Frequenzen in den letzten Jahren zu heben. Ein gewisser Wettbewerbsvorteil gegenüber andern touristischen Gebieten besteht darin, dass im Kanton St. Gallen durchwegs preisgünstigere Angebote unterbreitet werden können und zahlreiche st. gallische Fremdenverkehrsgebiete dem Ruhebedürfnis der Gäste besser zu entsprechen vermögen, als die zeitweilig stark überlaufenen Kurgelände anderer Fremdenverkehrsregionen. Durch geschickte Werbung konnten diese Vorteile auch im Ausland zur Geltung gebracht werden. Entsprechend der Situation im gesamtschweizerischen Fremdenverkehr machen sich indessen auch im st. gallischen Fremdenverkehr Diskrepanzen bemerkbar, die insbesondere nach einer koordinierten und auf die speziellen Verhältnisse Rücksicht nehmenden st. gallischen Kurortspolitik rufen. Da die im Rahmen des SFV gestartete Kurortserhebung lediglich den nicht für st. gallische Verhältnisse allgemein als repräsentativ zu geltenden Kurort Bad Ragaz berücksichtigt, drängt sich aus dieser Sicht eine besondere Untersuchung auf.

Der überwiegende Teil der st. gallischen Fremdenverkehrsorte steht zweifellos am Anfang der Entwicklung. Eine die heutige Lage beachtende Kurortspolitik und -planung ist deshalb besonders am Platze, zumal die negativen Wirkungen eines spekulativen Tourismus dadurch vermieden werden können. Zudem ist eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Fremdenverkehrsgewerbe, den Fremdenverkehrsorganisationen und den Behörden notwendig, wofür ein allgemeines Konzept über die Art und Weise des Kurortausbaus wie der einzuschlagenden Fremdenverkehrspolitik auf kantonaler und lokaler Ebene vorhanden sein muss. Doch auch für die bestehenden «ausgebauten» Fremdenverkehrsorte gilt es, der eingesetzten touristischen Entwicklung zu folgen, die sich in-

## Mardi prochain : Débat touristique à la télévision romande

Nous avons le plaisir de signaler à nos lecteurs qu'un important débat sur la situation de l'hôtellerie suisse aura lieu à la télévision romande le mardi 11 mai 1965 à 22 h.

Ce forum réunira M. R. A. Alblas, secrétaire de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers, M. Britschghi, secrétaire général de l'AJT et M. F. Tissot, ancien président de l'association cantonale vaudoise des hôteliers.

Cette émission intéressera certainement tous ceux qui se préoccupent de l'hôtellerie et du tourisme et nous leur recommandons — s'ils reçoivent les émissions de la télévision romande — de se mettre devant leur petit écran mardi prochain à 22 h.

dessen nicht mit derjenigen anderer Fremdenverkehrsregionen decken muss. Nur eine auf die bestehenden natürlichen, verkehrlichen, geographischen und soziologischen Gegebenheiten fussende Kurortspolitik kann richtig und für die weitere touristische Entwicklung des Kantons St. Gallen von Vorteil sein.

Der Nachtrag zum Wirtschaftsgesetz des Kantons St. Gallen brachte der st. gallischen Fremdenverkehrsverwaltung die notwendige finanzielle Grundlage. Eine wirksame Werbung setzt allerdings voraus, dass über das «Produkt», das touristische Angebot, nicht nur völlige Klarheit herrscht, sondern dass dieses Angebot im Sinne einer Maximierung der für das besondere Feriengebiet des Kantons St. Gallen bestehenden Erfolgchancen beeinflusst werden kann. Sollte sich beispielsweise eine Förderung der Kollektivreisen mit Belegungsgarantie für die ganze Saison für gewisse Fremdenverkehrsorte aufdrängen, so wären die Einrichtungen dieser Kurorte so auszubauen, dass sie auch werbemässig einen Erfolg versprechen können.

Schliesslich wird die Bedeutung eines Konzepts st. gallischer Fremdenverkehrspolitik durch das in Vorbereitung stehende Bundesgesetz über die Förderung des Hotel- und Kurortkredits besonders unterstrichen. Dieses wird zweifellos für jene Kurorte Anwendung finden, die sich über die Dringlichkeit eines Kurortausbaus ausweisen können. Die vorgesehene Untersuchung drängt sich deshalb auch in dieser Beziehung auf.

### Aufgabe der Untersuchung über den sanktgallischen Fremdenverkehr

Die Untersuchung des Seminars für Fremdenverkehr an der Hochschule St. Gallen soll deshalb Grundlage bilden für

- eine gezielte und dadurch wirksame Fremdenverkehrswerbung,
- eine kantonale Fremdenverkehrs- bzw. Kurortspolitik,
- die im Zusammenhang mit dem neuen Bundesgesetz über die Förderung des Hotel- und Kurortkredits stehenden kantonalen und regionalen Bestrebungen,

## Franke — Chromnickelstahl in der Hotelküche

Franke, der führende schweizerische Verarbeiter von Chromnickelstahl für Spültische, besitzt jahrzehntelange Erfahrung im Grossküchenbau. Der Chromnickelstahl eignet sich für die Grossküche wie kaum ein anderes Material: er ist unverwundlich, hygienisch, lässt sich vielseitig verarbeiten und braucht keine spezielle Pflege.

Diese Eigenschaften führten zu immer neuen Anwendungsgebieten. Zahlreiche Grosskücheneinrichtungen — wie fahrbare Einheiten, Kühl- und Wärmeinheiten, Wand- und Deckenroste — wurden von Franke genormt. Ein entscheidender Beitrag zur rationalen Planung und zur Senkung der Baukosten. Verlangen Sie bitte Prospekte.

Metallwarenfabrik Walter Franke  
4663 Aarburg AG  
Telefon 062 741 41

**FRANKE**



— eine im Interesse der Landes- und Regionalplanung liegende Ausscheidung von Fremdenverkehrsgebieten und Schutz ihrer Naturschönheiten,  
 — den Ausbau der im allgemeinen und touristischen Interesse stehenden Fremdenverkehrseinrichtungen (Schwimmbäder, Tennisplätze, Eisbahnen, Sportbahnen, usw.) und Infrastruktur der Fremdenverkehrsorte des Kantons St. Gallen (Wasserversorgung, Abwasserreinigung, Strassenverhältnisse, Parkierungsmöglichkeiten, usw.).

**Die Kurortserhebung im Kanton St. Gallen**

Es versteht sich, dass die vorerwähnte Untersuchung ein Programm auf lange Sicht bedeutet, das je nach Dringlichkeit beschleunigt oder erweitert werden kann. Zudem sprengen einzelne Zielsetzungen wie die Ausscheidung von Fremdenverkehrsgebieten und Schutz ihrer Naturschönheiten im Interesse der Landes- und Regionalplanung den Aufgabenbereich des FSG. Diese nicht weniger bedeutsamen Untersuchungsaufgaben müssten indessen im Auftrage des Kantons erfolgen. Es sei hier auch mit Genugtuung betont, dass das kantonale Volkswirtschaftsdepartement der Untersuchung von Anbeginn seine volle Unterstützung zugesagt hat.

Die gesteckten Ziele setzen eine genaue Kenntnis der Verhältnisse am einzelnen Ort voraus. Um dies zu erreichen, hat das Seminar für Fremdenverkehr im Einvernehmen mit dem FSG eine Kurortserhebung vorbereitet. Diese wird eingeleitet durch den Versand eines Fragebogens an die zu untersuchenden Gemeinden, der die Grundlage einer mit den betreffenden Gemeindebehörden und Vertretern des Fremdenverkehrs geführten einlässlichen Aussprache bildet. Befragt werden

- die **Frequenzentwicklung** in Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen, Camping,
- die **Struktur der Gäste** (Alter, benutztes Verkehrsmittel, Herkunft, hauptsächlichste Beschäftigung der Gäste, Zusammensetzung der Gäste),
- die **Zahl der Beherbergungsbetriebe** und ihre qualitative Zusammensetzung (Ausstattung der Hotels, der Zimmer, das Angebot der übrigen nichtgewerblichen Beherbergungsstätten, die Verpflegungsmöglichkeiten),
- die **Zusammensetzung der touristischen Einrichtungen** (Wanderwege, Sportanlagen, Skiabfahrten, Veranstaltungen zur Gästeunterhaltung, Art und Anzahl der Sportbahnen),
- die **Infrastruktur** (Bestand von Baureglementen mit Zonenplan, Abwasserreinigung, Kehrichtbeseitigung, Zustand der Zufahrtsstrassen),
- die **touristische Organisation in Form der Verkehrsvereine**, Träger und Art der Fremdenverkehrswerbung.

Die geschilderte Befragung wird dem FSG und dem Fremdenverkehrsseminar somit wertvolle Anhaltspunkte über den Charakter, den Ausbaustand des Kurorts vermitteln und die wünschbare Ergänzung der bestehenden Einrichtungen aufzeigen. Gleichzeitig wird das Seminar in die Lage versetzt, die Fremdenverkehrsorte, soweit dies gewünscht wird, zu beraten und eingehendere Studien zur Beantwortung speziell

ler Fragen wie Bau einzelner Einrichtungen, z. B. Sportbahnen, Schwimmbäder, Standort von Hotels usw., durchzuführen.

Gründe der Zweckmässigkeit und der beschränkten zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel zwingen uns, für die erste Phase der Erhebung eine Auswahl an Kurorten zu treffen, die auch regionale Fremdenverkehrsschwerpunkte bilden. Diese Auswahl umfasst in der Reihenfolge ihrer Bearbeitung folgende Fremdenverkehrsorte:

- **Walensee/Oberland** Weesen, Amden, Flumserberg/Walenstadt/Unterterzen
- **Obertoggenburg** Bad Ragaz, Wangs/Pizol/Weisstannen
- **See/Untertoggenburg** Wildhaus, Unterwasser, Alt St. Johann, Goldingen, Degersheim

Am 26. und 27. April 1965 wurden Weesen und Amden

**Erfa VI im Kongresshaus Zürich**

Am 21. April hielt die Erfa-Gruppe der Saalbesitzer nach längerem Unterbruch im Kongresshaus Zürich eine traktandenbeschwerte Sitzung ab. Obmann G. Marugg, ein überzeugter Erfalaianer, liess bei der Begrüssung durchblicken, dass es nun mit der Ruhepause, die durch seine starke berufliche Beanspruchung bedingt war — Herr Marugg hat bekanntlich vor zwei Jahren das Hotel Hecht in St. Gallen übernommen, ist inzwischen zum Mitglied des Zentralvorstandes gewählt worden und wirkt in der Kommission für Arbeitsrecht und Berufsbildung SHV mit — vorbei und er bereit sei, der Erfa-Gruppe mit verstärktem Elan vorzustehen. Es sollen die Probleme zur Sprache kommen, die vor allem die Saalbetriebe mit Bankettservice interessieren, gelegentlich ein Fragebogen ausgefüllt und ferner Fragen der Berufsgemeinschaft behandelt werden.

Mit dieser Zielsetzung waren sämtliche anwesenden Mitglieder — eine Anzahl hatte sich entschuldigt — einverstanden. Es war namentlich V. Baumgartner (Schützenhaus Basel), der nachdrücklich darauf hinwies, wie sehr ihm der Betriebsvergleich, der ihn zu einem Ausbau seiner betriebsinternen Statistik angespornt hat, wertvolle Anregungen bot, um die Rentabilität seines Betriebes zu verbessern. Deshalb könne er eine Intensivierung der Erfa-Arbeit nur begrüßen. Andere Mitglieder teilten diese positive Einstellung vollauf, und es wurde beschlossen, eine Reihe weiterer grosser Geschäfte mit Bankettbetrieb zum Beitritt in die Erfa VI einzuladen.

In diesem Zusammenhang teilte F. Dietrich mit, dass das Problem der Schaffung neuer Erfa-Gruppen grundsätzlich studiert wird, liegen doch bei der Geschäftsstelle Bern zahlreiche Anfragen von Interessenten vor. Die Betriebsberatung und Vorgesetzten-schulung ist an einer Vermehrung der Erfa-Gruppen stark interessiert, weil diese in der Lage sind, viele

als erste Fremdenverkehrsorte «unter die Lupe» genommen. Flumserberg/Walenstadt/Unterterzen sollen Mitte Mai aufgesucht werden.

Es sei nochmals betont, dass diese erste Auswahl arbeitsökonomischen und finanziellen Überlegungen entspringt und ein erstes einigermassen schlüssiges Bild über die st. gallischen Fremdenverkehrsorte vermitteln soll. Damit ist indessen nur eine erste Phase bezeichnet. In einem zweiten Arbeitsgang sollen weitere Orte wie St. Gallen, Rorschach, Rapperswil, Nesslau, Krummenau, Ebnat-Kappel, Buchs, Hemberg und Will untersucht werden.

Ein erster Zwischenbericht wird bis spätestens Ende 1965 erstattet. Die Ausarbeitung des Untersuchungsberichtes wie auch die Leitung der Untersuchung und die Befragung übernimmt PD. Dr. Kaspar, in engster Zusammenarbeit mit Herrn Direktor Moser und Vize-direktor Boos vom FSG.

Der Erfolg dieser Untersuchung hängt nicht zuletzt von der Mitarbeit aller am st. gallischen Fremdenverkehr beteiligten Kreise ab, womit ein entsprechender Appell an Ihre Versammlung gerichtet sei, uns in den geschilderten Bestrebungen tatkräftig zu unterstützen.

Fragen zu klären und betriebswirtschaftlich aufschlüssereiche Unterlagen zu liefern, die, vom Forschungsinstitut für Fremdenverkehr an der Universität Bern verarbeitet, zu wertvollen neuen Erkenntnissen führen kann. Es stellt sich aber auch die Frage, ob die bestehenden Erfa-Gruppen glücklich zusammengesetzt sind oder ob nicht eine stärkere Spezialisierung und eine grössere Homogenität anzustreben wären.

**Orientierung über den Stand der Nachwuchsförderung**

Franz Dietrich, Chef der Abteilung Berufsbildung der Geschäftsstelle SHV, Bern, erstattete einen kurzen Rechenschaftsbericht über den Stand der Nachwuchsförderung. Die 1963 durchgeführte Werbung für einheimisches Personal wurde im vergangenen Jahr erfolgreicher als erwartet, fortgesetzt. Die zielbewussten Werbeanstrengungen zeigten vor allem, dass, wenn man die Hände nicht in den Schoss legt und die Sache richtig aufzieht, die Möglichkeit besteht, junge Schweizer für die gastgewerblichen Berufe zu gewinnen. Von den Inseraten wurden mehr als 5000 Coupons eingeschickt, und ebenso viele Anfragen gingen telefonisch ein. Junge Schweizer sind aber für unsern Beruf nur zu gewinnen, wenn wir ihnen eine gute Ausbildung vermitteln können und wenn die Leute einen Ausweis über einen gelernten Beruf erhalten. Heute haben wir in der Hotellerie über 100 Berufsbezeichnungen, aber nur vier gesetzlich anerkannte Lehren. Man hat deshalb versucht, den Kreis der Lehrberufe zu erweitern. Das ist gelungen, indem wir Praktikanten und Praktikantinnen ausbilden, und zwar, werden Mädchen für den hauswirtschaftlichen Bereich eines gastgewerblichen Betriebes und Burschen für die Berufe des Hallenpersonals geschult.

Im letzten Frühjahr wurde mit der Eröffnung des Schulhotels Davos begonnen, in einem konzentrierten Internatunterricht, gefolgt von einem Praktikum, junge Leute für die erwähnten Berufskategorien auszubilden. Auf diese Weise ist es möglich geworden, der Saisonhotellerie eine grössere Anzahl von Leuten zur Verfügung zu stellen. Das Lehrgeld ist im Ausbau begriffen. Die Prüfungen werden so vorbereitet, dass sie den eidgenössischen Anforderungen genügen. Ein weiterer Versuch zielt darauf ab, dass Mädchen, welche mit der Prüfung abschliessen, sich einer Zwischenprüfung zu unterziehen haben, worauf die besten zur weitem Ausbildung vorgeschlagen werden. Diese rücken dann als Assistentinnen zu einem zweiten Ausbildungsjahr ein, während dem sie als Gruppenchefs eingesetzt werden mit der Aufgabe, den neuen Schülern die elementaren Kenntnisse des Berufs beizubringen und zu vertiefen. Sie werden mit der Methodik der Instruktion vertraut gemacht. Dies stellt den Versuch einer Vorarbeiterschulung dar.

Auf Druck des BIGA musste auf die Ausbildung für Köche verzichtet werden. Auf der andern Seite aber haben wir einen grossen Bedarf an Servierpersonal. Die Tatsache, dass wir in den Schulhotels rund 60 Kellner und 60 Servierlehrtöchter ausbilden — soviel wie im ganzen übrigen Gastgewerbe — zeigt, dass sich auch für diese Berufskategorie noch Leute finden lassen. Demnächst beginnt im Hotel Wildstrubel, Lenk, dem neuen Schulhotel, ein vierwöchiger Kurs für Mädchen.

F. Dietrich hob in seinen Ausführungen die grossen Vorteile eines straffen Internatsbetriebes mit Freizeitüberwachung und Gemeinschaftserziehung hervor und wies darauf hin, dass das Ausbildungsprogramm betreffend berufskundlichem Unterricht und oder Sprachen weitergeht als in der Gewerbeschule.

Die Finanzierung erfolgt bekanntlich durch den Promillebeitrag der SHV-Mitglieder auf der AHV-Lohnsumme und durch die Beiträge der Lehrbetriebe. Diese dürfen als angemessen bezeichnet werden, denn ein Schüler eines Schulhotels ist im zweiten Lehrhalbjahr mindestens so wertvoll wie ein ungelerner Fremdarbeiter. In den nächsten Jahren werden wir 200–300 Lehrlinge zusätzlich für Service und die hauswirtschaftlichen Belange rekrutieren können, wozu wir aber noch mehr Schulhotels haben müssen.

F. Dietrich richtete sodann die Bitte an die Erfalaianer, die Bestrebungen zur Nachwuchsförderung zu unterstützen, um das Personalproblem lösen zu helfen. Nötig sind Lehrmeisterkurse, denn es ist Sache des Lehrmeisters und der Lehrbetriebe, die Leute zu freudigen und tüchtigen Mitarbeitern zu erziehen.

Obmann Marugg verdankte die Ausführungen und hob unter anderem hervor, dass man durch unsere Aktion bei den Lehrlingsämtern und Berufsberatern wieder auf die gastgewerblichen Berufe aufmerksam geworden ist. Namentlich für die Saisonhotellerie bedeutet diese Nachwuchsförderung eine gute Hilfe. Er beantragte, die nächste Erfa-Tagung im Schulhotel Davos durchzuführen, das den Vorteil hat, dass die Schulleitung bei Herrn Baumgartner und der Internatsbetrieb bei Herrn Direktor Binder in besten Händen liegt. Es wurden noch einige Erfahrungen mit Lehrtöchtern, die das Schulhotel Davos absolvierten, besprochen.

Unter dem Traktandum Hotelfachschule wurden

Weissenburger löscht den Reisedurst

Weissenburger, echtes, quellfrisches Weissenburger gibt es für jeden Durst — und für alle, die im Auto und bei der Konferenz einen klaren Kopf behalten müssen. Klar, frisch und sprudelnd von Temperament wie ein Glas herrlich mündendes Weissenburger. Vielgeräste wissen es: Nicht alles, was sprudelt, ist... **Weissenburger** Qualität aus Tradition

**Frischer Wind bei Weissenburger**

Jetzt mit den modernen Etiketten. In den neuen, praktischen Kunststoffharassen. Grosszügige Werbung in Television, Zeitschriften und Tageszeitungen — viele Gründe, noch mehr Weissenburger zu verkaufen!

**Weissenburger**  
Qualität aus Tradition

*\* Günstige Sparpackungen für Grossverbraucher*  
**\* Garantiert Original-Markenartikel-Qualität!**

Aus unserem reichhaltigen Sortiment:  
**LUX-flüssig**  
das beliebteste flüssige Abwaschmittel

GR 68 A

**Profitieren durch Kombinieren**  
Bei gleichzeitiger Bestellung mehrerer Produkte profitieren Sie von unseren vorteilhaften Staffelpreisen (verlangen Sie bitte unsere Preisliste). Alle unsere Produkte sind von bester Qualität. Unser reichhaltiges Sortiment besteht aus:

- Washmittel:** VIA, RADION, SUNIL, SUMETTA komplett
- Reinigungsmittel:** VIM, FLUPP
- Abwaschmittel:** LUX-flüssig, SOLO Pulver
- Seifen:** SUNLIGHT-Seife, SUNLIGHT-Handseife, Schmierseife
- Ferner:** SUBLIM-Bleichmittel, COMFORT-Gewebe-Veredler

Verlangen Sie bei Ihrem Grossisten ausdrücklich diese Qualitäts-Produkte.  
**SUNLIGHT AG 4600 Olten, Abt. Grosskonsumenten, Tel. 062/5 97 20**

die Möglichkeiten besprochen, die Leute des Schulhotels in der Hotelfachschule weiter auszubilden. Nach dem Rahmenentwurf für die Ausbildung auf Unternehmensebene in Hotellerie und Gastwirtschaftsgewerbe setzt sich der Diskussionsvorschlag zum Ziel, die hoteltechnischen Kenntnisse zu vertiefen, die Betriebsinhaber und Direktoren sowie erste Nachwuchskräfte für die Führung mit betriebswirtschaftlichen, führungstechnischen und hoteltechnischen Problemen vertraut zu machen sowie die wissenschaftlichen und praktischen Erkenntnisse und Techniken zu vermitteln, die für einen Betriebsleiter unserer Zeit erforderlich sind. Geplant ist ein neuer Kurs auf Seminarbasis. Nach den Ausführungen von F. Dietrich zeigt sich eine Lösung, die mit relativ geringen Kosten zu verwirklichen wäre. Jedenfalls muss etwas geschehen, damit wir unsere internationale Konkurrenzfähigkeit behaupten können. Nach einer Mitteilung von Herrn Knechtle (Hecht Appenzell) werden die Wirtfachkurse im Belvoir Zürich nunmehr ganzjährig durchgeführt.

**Weitere Gesprächsthemen**

Nachdem noch vorgeschlagene Richtlinien über eine schweizerische Fixierung der Mindest- und Maximalhöhe als undurchführbar bezeichnet worden waren, fand ein interessanter Erfahrungsaustausch über das Problem der Wäschereibesorgung durch auswärtige Firmen statt. Bei der herrschenden Personalnot muss diese Frage von allen Betrieben ernsthaft geprüft werden. Einzelne Erla-Mitglieder stellten sich auf

Grund eigener Erfahrungen positiv dazu, für gewisse Wäschestücke jedoch machten sie Vorbehalte. Auch was die Gästewäsche betrifft, die innert kürzester Frist zur Verfügung stehen muss, ist ein Wäschedienst im Hause selbst u. U. nicht zu umgehen. Das Thema soll an einer späteren Tagung durch Herrn Trippi eingehend behandelt werden.

Die Schaffung einer Zentralstelle der Erla-Gruppen bildete ein weiteres Gesprächsthema. Wenn noch mehr Erla-Gruppen entstehen, droht die Gefahr einer Zersplitterung. Eventuell könnte eine Obmannstelle, am besten bei der Betriebsberatung der Berner Geschäftsstelle SHV, geschaffen werden, unter Mitwirkung der Herren Dr. Risch und F. Dietrich, um eine Koordination der Erla-Arbeit herbeizuführen. Der Gedanke einer solchen Stelle soll weiter verfolgt werden.

Im Sinne der weiteren Abklärung nahm die Erla VI Stellung zur Frage der Ausbildung kaufmännischer Lehrlinge in Hotelbetrieben, wofür jedoch die Arbeitszeit ein gewisses Hindernis bildet.

Eher skeptisch wurde zum Gedanken einer verbandseigenen Materialprüfanstalt Stellung genommen.

Die einen vollen Nachmittag füllende Sitzung wurde, nachdem beschlossen worden war, die nächste Sitzung definitiv in der zweiten Hälfte November im Schulhotel Davos abzuhalten, beendigt mit dem Dank des Obmannes, G. Marugg, an die Herren Direktor Höhn und seinen Mitarbeiter Landwehr für die gastfreundliche Aufnahme im Kongresshaus Zürich.

**Mme veuve Victor Armleder †**

C'est avec infiniment de tristesse que l'on apprend le décès, survenu à Genève, dans sa quatre-vingtième année, de Mme veuve Victor Armleder, propriétaire de l'Hôtel Richemond, présidente de son conseil d'administration et administrateur délégué.

Demeurée extrêmement alerte et de belle persistance jusqu'à un âge fort avancé, Mme Victor Armleder avait été frappée, il y a deux ans, d'une attaque cérébrale, qui avait sérieusement atteint sa santé et l'avait contrainte à réduire son activité. Une semaine avant sa mort, une nouvelle attaque l'avait atteinte et la chute, qui en fut consécutive, lui fit se briser un fémur. Dès lors, ses jours étaient comptés, tous les soins qui lui furent prodigués devant se révéler inopérants.



Les obsèques de Mme Victor Armleder ont été célébrées le 1er mai, en la basilique de Notre-Dame, à Genève, qu'emplit une foule considérable, et l'inhumation a suivi au cimetière de Châteline, aux portes de la ville, dans le caveau de la famille Armleder.

Avec Mme Victor Armleder c'est une hôtelière de grande classe qui disparaît. Elle était de ceux et de celles qui se font une haute idée de leur métier et qui l'exercent comme s'il s'agissait, pour eux, d'une vocation, avec tout ce que cela implique de grandeur et de responsabilité. Elle avait fondé l'Hôtel Richemond, en 1875, elle a été étroitement associée, à l'exploitation et au bel essor de cette maison de tout premier rang qui, au gré d'agrandissements et de rénovations successives, compte actuellement deux cents lits et un effectif de quelque cent-cinquante employés et employées.

Née Emilie Spreter, le 7 octobre 1885, à Rottweil-am-Neckar, dans le Wurtemberg, où son père tenait tout à la fois une auberge et dirigeait une petite entreprise de menuiserie-charpenterie, la future Mme Victor Armleder s'en vint à Lausanne, pour apprendre

le français, dans une famille qui avait accueilli plusieurs jeunes filles du même âge qu'elle. C'est à l'occasion de ce séjour qu'elle fit la connaissance de celui qui allait devenir son mari et qu'elle épousa, alors âgée de vingt-deux ans, en la petite église de la Sainte-Trinité, assez proche de l'Hôtel Richemond. L'établissement n'avait évidemment pas l'importance qui est si connue aujourd'hui et Mme Victor Armleder travaillait directement aux côtés de ses collaborateurs, dont l'effectif était d'ailleurs assez restreint. A l'heure des repas, c'est elle qui actionnait le passe-plats, tout en s'occupant personnellement de ses quatre enfants. En 1927, après vingt ans de mariage, Mme Victor Armleder eut le chagrin de perdre son mari. D'ailleurs, les deuils ne lui furent pas épargnés, à cette époque car, en l'espace de trois ans elle avait eu également la douleur de voir s'en aller son beau-père, M. Adolphe Armleder, fondateur de la maison.

Courageuse, dynamique, entreprenante, Mme Victor Armleder, dont le cadet des enfants n'avait que 11 ans, ne se laissa pas abattre par la peine. Réagissant positivement, elle décida de prendre en mains la direction de l'établissement, secondée il est vrai par un collaborateur particulièrement efficace, M. Gottlob Lang, qui fut promu directeur, et dont le fils, M. André Lang, également directeur depuis un certain nombre d'années déjà, prit le relais, aux côtés de la famille Armleder. Dix ans plus tard, soit en 1937, M. Jean Armleder, alors âgé de 21 ans fut en mesure de secondar très utilement sa mère et la déchargea progressivement de la plupart des tâches les plus lourdes. Mais, jusqu'au bout, Mme Victor Armleder n'a cessé de s'intéresser à l'entreprise qui lui doit tant, sa seule présence incitant chacun à faire son devoir au plus près de sa conscience.

Très exigeante envers elle-même, Mme Victor Armleder l'a été naturellement avec les autres aussi. Mais c'était une femme qui avait le sens de la justice et de l'équité, tout en étant extrêmement bonne et sensible. Jamais elle ne restait impassible devant les difficultés d'autrui, jamais on ne faisait appel en vain à sa générosité. Elle savait se faire respecter comme elle-même respectait les autres, à quelque condition sociale qu'ils appartinissent. Sous une allure de très grande dame, elle avait su néanmoins rester la simplicité même. Ayant vu défiler, dans son établissement, tant et tant de grands de ce monde, elle avait noué, avec nombre d'entre eux, des liens que l'amitié était venue consolider et fortifier au cours des ans.

Mme Victor Armleder a eu la joie d'élever une belle et grande famille. Son fils, M. Jean Armleder, a suivi la trace de son grand-père et de son père sur les chemins de l'hôtellerie. Ses trois filles sont toutes mariées. La première est devenue l'épouse de M. Robert Thorens, qui dirige à Genève une entreprise d'aménagements portuaires et de travaux hydrauliques, la deuxième est devenue Mme Georges Filipinetti, dont le mari est à la fois homme d'affaires et diplomate, et la troisième en épousant M. Elmut Riesterer, hôtelier de la Forêt-Noire, est restée dans le milieu qui avait été le sien dès son enfance. Mme Victor Armleder était l'heureuse grand-mère de sept petits-enfants et l'arrière-grand-mère de cinq délicieux bambins.

Notre Journal présente à la famille de Mme veuve Victor Armleder, et plus particulièrement à son fils Jean, ainsi qu'à tout le personnel de l'Hôtel Richemond, l'expression de sa vive sympathie et les prie d'accepter ses condoléances émuës.

**Une initiative inopportune**

Les promoteurs de l'initiative contre la surpopulation étrangère, lancée par le parti démocratique du canton de Zurich a recueilli le nombre de signatures nécessaires. Cette initiative demande, on le sait, que le nombre des étrangers établis en Suisse soit ramené au dixième de la population totale de la Suisse. Or, comme il serait impossible de chasser de notre pays les étrangers au bénéfice d'un permis d'établissement — les promoteurs de l'initiative ignorent apparemment, dans leur naïveté, qu'il existe entre certains Etats des traités d'établissement qu'on ne peut pas considérer comme des chiffons de papier — il faudrait donc réduire l'effectif des travailleurs étrangers en Suisse au moins de la moitié de ce qu'il est aujourd'hui. Chaque année, le Conseil fédéral fixerait la quote de réduction de 3 à 7 %, et au besoin, on supprimerait les permis d'établissement accordés jusqu'ici. C'est tout simple!

Cette initiative a été visiblement lancée dans un but de propagande politique. Car il est évident que sa réalisation se heurterait à des difficultés insurmontables. Nous voyons-on réduire de plus de la moitié la main-d'œuvre étrangère, non seulement dans l'industrie, mais dans l'hôtellerie, le bâtiment, l'agriculture, les établissements hospitaliers, etc.? Les promoteurs de l'initiative voudraient-ils nous dire comment, dans ces conditions, on pourrait pousser la construction de logements et réaliser le programme de construction des routes, pour ne parler que de ces deux secteurs? Il est regrettable que des citoyens suisses lancent des initiatives sans se préoc-

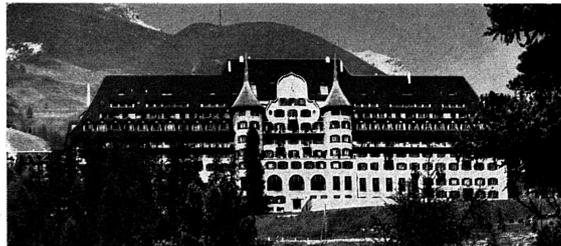
cuper le moins du monde de savoir si elles sont réalisables ou non. De tels procédés sont de nature à jeter le discrédit sur une institution qui est l'un des piliers de notre régime démocratique. Et l'on a de la peine à comprendre qu'il se soit trouvé cinquante mille personnes pour approuver une manœuvre de ce genre.

**Zur Sanierung der Verkehrsverhältnisse am Brienzersee**

teilt die Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes mit, dass sie anlässlich ihrer Konferenz vom 11. Februar 1965 mit dem kantonalen Baudirektor, Regierungsrat H. Huber, u. a. den beschleunigten Baubeginn der linksufrigen Brienzerseestrasse mit allem Nachdruck gefordert hat. Gleichzeitig wurde auch der rasche Ausbau der rechtsufrigen Brienzerseestrasse postuliert, damit wenigstens die schlimmsten Engpässe und gefährdeten Stellen beseitigt werden.

Die durch den Felssturz vom 2. April 1965 eingetretene Verkehrsmisere zeigt mit aller Deutlichkeit, wie dringend notwendig eine Sanierung der unbehaltbaren Verkehrsverhältnisse am Brienzersee ist. Die Oberländische Volkswirtschaftskammer unterstützt in aller Form die vom Regierungsrat des Kantons Bern beim Bundesrat unternommenen Schritte, wonach die rasche Inangriffnahme der im Nationalstrassenprogramm enthaltenen linksufrigen Brienzerseestrasse verlangt wird.

**« Giger Kaffee half mit, meinen Betrieb zu rationalisieren »**



sagt **Herr A. Candrian**  
vom Hotel Suvretta House, St. Moritz

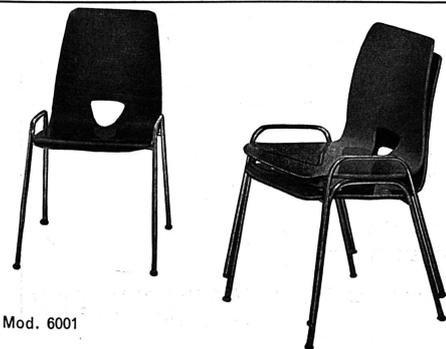
«In einem Betrieb wie dem unseren gibt es Stosszeiten, auch im Kaffeekonsum. Ich richte mich darauf ein — durch elastische Lagerhaltung. Giger Kaffee ist mir dabei eine grosse Erleichterung. Er lässt sich gut stapeln, und die luftdichte Verpackung hält ihn frisch bis zum Verbrauch.»

**Giger Kaffee — in der praktischen Vakuum-Dose**

- Bleibt röstfrisch wie am 1. Tag — nach Wochen, Monaten, Jahren
- Kein Lagerisiko, keine Lagerprobleme
- Keine Dispositionsprobleme, unabhängig von saisonalen oder witterungsbedingten Frequenzschwankungen
- Kein Ärger über verzögerte Zustellung — keine Retouren

**Giger Kaffee — erhältlich in Bohnen, oder gemahlen für Filter oder Kolben, in verschiedenen Mischungen und Röstgraden**

Verlangen Sie Muster und Offerten von Hans Giger & Co., Bern, Tel. 031 25 27 35



Mod. 6001

**Für jeden Zweck baut Horgen-Glarus die geeigneten Stühle und Tische**

Wir stellen seit vielen Jahren Bestellungen für das Gastgewerbe her und freuen uns, auch Ihnen unsere Vorschläge unterbreiten zu dürfen.



**A. G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Glarus**

**MOËT & CHANDON EPERNAY**

Le grand CHAMPAGNE le plus vendu dans le MONDE

IMPORTATEUR: ERNEST FAVRE S.A. - GENEVE

**Tische + Stühle**

ab Lager oder sehr kurzfristig von Tisch- und Stuhlfabrik Telefon (057) 74284



+ Sohn AG 5623 Boswil AG Verlangen Sie bitte den Gratiskatalog

**Hotel-Restaurant-Bar**

an sehr beliebtem Kurort mit Sommer- und Winterbetrieb zu verkaufen. Hoher Umsatz kann ausgewiesen werden. Günstiger Preis. Anzahlung etwa 250000 Fr. Offerten unter Chiffre RB 1834 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Abfall-Boy**

crème lackiert, Deckel vernickelt, Einsatz emailliert, Trittschrank, Höhe 56 cm Stück nur Bestellen Sie heute noch Fr. 81.-

Telephon (041) 2 38 81

**Abegglen-Pfister AG Luzern**

## Décision anticipée: en principe la benzine coûte maintenant 5 cts de plus

Les autorités avaient décidé le 19 mars déjà de porter de 7 à 12 ct. par litre la taxe supplémentaire perçue sur les carburants, taxe destinée à financer les routes nationales.

Cette décision n'avait pas rencontré d'opposition particulière, spécialement de la part des milieux touristiques et des automobilistes qui sont conscients que tout doit être mis en œuvre pour hâter la réalisation d'un réseau routier adapté à la circulation toujours croissante. Comme de coutume, l'entrée en vigueur de la décision a été retardée jusqu'à l'expiration du délai référendaire, mais devant certaines machinations qui menaçaient de troubler le marché, le Conseil fédéral a décidé d'intervenir plus rapidement en se fondant sur les dispositions de l'art. 5 de la loi sur le tarif des douanes qui l'autorise à augmenter des taux isolés quand cela est indispensable aux fins visées par ces augmentations, a décidé de mettre cette taxe en vigueur, par anticipation, le 3 mai 1965.

### Agir rapidement

Les expériences peu satisfaisantes qui ont été faites lors de l'introduction de la taxe supplémentaire ont pour conséquence qu'il est indispensable d'agir rapidement si l'on veut que les capitaux versés par les consommateurs servent dès le début aux routes nationales. Ces derniers temps les importations de carburants à moteur ont dépassé la moyenne et les réservations pour ces prochaines semaines de bateaux-citernes naviguant sur le Rhin montrent qu'il faut s'attendre à une accentuation de ce mouvement. C'est ce qui a incité le Conseil fédéral à ne pas attendre l'expiration du délai référendaire, comme cela était prévu, pour mettre l'arrêté fédéral en vigueur. Cette façon de faire ne lèse en aucune manière le droit de lancer un référendum pendant la période légale, soit jusqu'au 23 juin 1965.

### Ancien prix jusqu'à l'épuisement des stocks

En effet, la validité de l'arrêté fédéral est limitée à la date d'entrée en vigueur du nouveau régime financier décidé par le Parlement ou à la date de son rejet en votation populaire.

Le Conseil fédéral a pris connaissance avec satisfaction des déclarations des grands importateurs selon lesquelles ils n'augmenteront leurs prix des carburants que lorsque l'essence importée aux anciens taux sera complètement vendue. Il attend aussi que les prix de détail ne seront adaptés que lorsque les détaillants devront supporter l'augmentation de la taxe douanière.

Enfin, le Conseil fédéral espère que le public fera preuve de compréhension à l'égard des mesures prises dans l'intérêt du trafic motorisé.

Voici quelques extraits du nouvel arrêté fédéral:

La taxe supplémentaire de 12 centimes par litre sur les carburants pour moteurs, prévue dans l'arrêté fédéral du 19 mars 1965 concernant le finance-

## Bulgarien entwickelt sich zum modernen Reiseland

Seit einigen Jahren wird Bulgarien in steigendem Masse von Touristen aus Europa und entfernteren Ländern aufgesucht. Die Zahl der Ausländer, die ihre Ferien an der bulgarischen Schwarzmeerküste verbringen, nimmt von Jahr zu Jahr zu. Darüber und über das, was Bulgarien dem Touristen an Attraktionen zu bieten hat, erhielt man an einem Presseempfang im Zunfthaus z. Rüden, in Zürich, durch den Handelsrat und Presseattaché der Bulgarischen Botschaft in Bern interessante, durch Lichtbilder untermauerte, Aufschlüsse.

Zur Erschliessung der Schwarzmeerküste für den internationalen Tourismus haben die zahlreichen neuen modernen Hotels, Bungalows und Restaurants viel beigetragen, die die staatliche Reiseagentur «Balkantourist» überall errichten liess. Man rühmt ihren Komfort. Varna, die Perle der Küste, mit seinen berühmten Strandbädern — darunter vor allem «Goldstrand» und «Sonnenküste» — in der Nähe des über 3000 Jahre alten romantischen Nesselbar-Primokso mit seiner Exotik und seinem subtropischen Klima; sie sind heute bereits international bekannte Seebäder. Mit ihren Badeeinrichtungen, Parks, Sportanlagen, Konzerthallen, Freilichttheatern, die während der Saison mit ausgewählten Programmen aufwarten, bereiten sie den Seebädern des Westens eine ernsthafte Konkurrenz, die durch die vorteilhaften Preise unterstrichen wird. Die günstigen klimatischen Verhältnisse — an der Küste schwankt die Temperatur zwischen 16 und 27° — gestatten eine lange Saisondauer (Mai bis Oktober).

Hat sich «Balkantourist» hauptsächlich der Erschliessung der Schwarzmeerküste angenommen, so sind auch neue Kurorte im Gebirge im Entstehen begriffen. Neben dem 70 km von Sofia entfernten, am Fusse des Rilgebirges gelegenen Kurort Borovetz werden neue Gebiete dem Tourismus erschlossen. So ist in den Rhodopen, im Gebiet von Pamporovo, ein neues touristisches Zentrum erbaut worden.

ment des routes nationales, est mise en vigueur par anticipation.

La taxe supplémentaire est perçue sur:

a) Tous les carburants pour lesquels l'assujettissement aux droits de douane commence au plus tôt le jour de l'entrée en vigueur du présent arrêté.

b) Tous les carburants se trouvant en entrepôt privé (article 42 de la loi fédérale sur les douanes), pour lesquels la déclaration en vue du dédouanement définitif à l'importation est acceptée après l'entrée en vigueur du présent arrêté.

### Ein- und Ausreiseformalitäten

#### Teilweise Abschaffung des Visums in der UdSSR

Seit dem 1. Februar 1965 wird von ausländischen Touristen, die in Gesellschaften auf Kreuzfahrten oder mit Charterflügen einreisen, kein Visum mehr verlangt. Einzelreisende kommen jedoch nicht in den Genuss dieser Erleichterung.

wicklung des Landes zu einem gutorganisierten Touristenland sind ambitiös. Verfügt die staatliche Touristenorganisation heute über 21 860 Betten, so sollen bis zum Jahre 1970 weitere 41 930 hinzukommen. Allein im Jahre 1965 soll die Bettenzahl um die Hälfte des bisherigen Bestandes erhöht werden, und bis 1980 wird Bulgarien — so hoffen die zuständigen Stellen — über 138 000 Betten in Hotels und Bungalows verfügen können.

Der Aufbau eines neuen Kurortkomplexes ist in der Gegend zwischen Sosopol und Primorsko geplant mit einer Bettenkapazität von 45 000–50 000 Betten und eines kleineren mit insgesamt 1000 Betten nördlich von Burgas.

Eine derart ungestüme Entwicklung muss den alten Fremdenverkehrsländern zu denken geben. Immerhin wird man nicht aussser acht lassen dürfen, dass auch das Touristenpotential der östlichen Länder mit steigender Lebenshaltung rasch zunehmen wird, so dass das Wachstum des Beherbergungsangebotes mit einem starken Anwachsen der Nachfrage einhergehen und sich eines Tages wohl auch eine gewisse Liberalisierung des Reiseverkehrs in Richtung Ost-West vollziehen wird. Einstweilen ist der Tourismus mit den Ostblockländern praktisch eine Einbahnangelegenheit. Für diese Länder bildet er daher eine willkommene Devisenquelle, die es ihnen gestattet, im Westen in vermehrtem Masse Güter zu beziehen, die für den wirtschaftlichen Wiederaufbau als besonders wertvoll erachtet werden, denn unter dem herrschenden Clearingsystem (Sowjetrußland ausgenommen) sind auf bilateraler Basis dem Gütertausch mit dem Westen enge Grenzen gezogen. Nur über den Tourismus können diese namhaft erweitert werden. Darum sind heute auch die Zoll- und Visumformalitäten auf ein Minimum beschränkt, damit potentielle Bulgariensbesucher nicht durch administrative Behinderungen abgeschreckt werden, Ferien am Schwarzem Meer zu verbringen und so dem Staate zu seinen begehrten Devisen zu verhelfen.

Besonders grosses Interesse an den bulgarischen Kurorten zeigen die Feriengäste aus der Deutschen Bundesrepublik; so reicht die Anzahl der Charterflüge von Westdeutschland nach Bulgarien bereits an die Anzahl der Flüge nach Mallorca. Auch englische, österreichische und skandinavische Touristen besuchen Bulgarien in steigendem Masse, und 1964 verbrachten auch Gruppen aus Italien, Israel und der Schweiz Ferien an der bulgarischen Schwarzmeerküste.

Im Jahre 1963 wurden in den Kurorten der Schwarzmeerküste 1 728 000 Übernachtungen registriert; bis zum 25. Oktober 1964 stieg ihre Zahl auf 2 218 000, wobei es sich lediglich um die Übernachtungen in den Hotels der Reiseorganisation «Balkantourist» handelt.

Das sind trotz dem starken touristischen Aufschwung des Landes noch bescheidene Zahlen. Man darf nicht übersehen, dass die Bettenkapazität — sie hat im Jahre 1964 um 3400 Betten, davon 2700 in den Schwarzmeerkurorten zugenommen — mit 21 860 verfügbaren Betten (ohne Campingplätze) nur etwa ein Zehntel der schweizerischen beträgt. Doch die Ziele der bulgarischen Regierung hinsichtlich der Ent-

### Das Gemüse der Woche

10.5.–15.5.65

Weisskabis, Spinat, Rhabarber.



## Buffets-Flaschenkühler

Unsere Kühlaggregate lassen sich in jedes Buffet einbauen. Die Kosten hierfür sind gering, und die Leistung ist frappant.

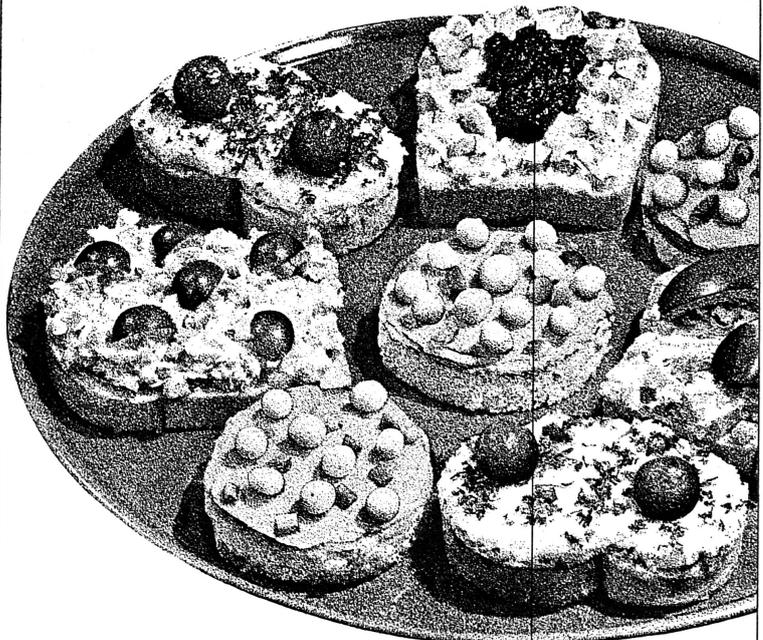
**AUTOFRIGOR AG  
ZÜRICH**

Schaffhauserstrasse 473  
Telephon (051) 48 15 55



# Pour vos plats froids:

## Le Rôti la fine margarine avec 10% de beurre!



Le Rôti donne plus de goût aux canapés  
Le Rôti est composé de graisses et d'huiles végétales pures  
Le Rôti, grâce à sa fine structure, est facile à tartiner  
Le Rôti est avantageux de prix — voyez vous-même!

Utilisez Le Rôti chaque fois que vous voulez donner aux aliments un goût de beurre!



ASTRA/SAIS Dépt produits pour gros-consommateurs, case postale, 8031 Zurich

Junges Hotelierhepaar mit Praxis in sämtlichen Sparten der Hotellerie, seit mehreren Jahren in führendem schweizerischem Unternehmen im Direktionsverhältnis tätig, sucht auf Frühjahr 1966

## mittelgrosses, neueres Hotel

(Saison- oder Ganzjahresbetrieb)

in Pacht oder evtl. zum Kauf

Grössere Anzahlung könnte geleistet werden.

Offerten unter Chiffre MP 1849 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

## Wie ist die Lage in Deutschland?

Die Entwicklung im Fremdenverkehr erfolgt derartig schnell, dass anders als früher über Fragen entschieden werden muss, die für das Gesamtgewerbe und seine Betriebe von Bedeutung sind. In der Bundesrepublik treten die Spitzen der Hotellerie und der Gaststätten zweimal im Jahre zusammen, um akute Fragen zu behandeln und eventuell Entscheidungen zu treffen. Mehr als früher tritt das Gewerbe mit politischen Kreisen, vor allem mit Abgeordneten des Bundestages und Vertretern der Bundesministerien, in Verbindung. Die Fachgruppentagung des Hotelgewerbes in Boppard, einer schönen alten Stadt am Rhein mit vorzüglichen Weinlagen, hat zahlreiche Punkte auf der Tagesordnung.

Hierbei sind zunächst Referate von zwei Bundestagsabgeordneten vorgesehen, welche die gegenwärtige Finanz- und Wirtschaftspolitik berühren und dann das Thema «Fremdenverkehr und Hotelgewerbe» behandeln.

Bei den Einzelpunkten der Tagesordnung ist zunächst das Gesetz über die Änderung von Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches über die Einbringung von Sachen bei Gastwirten von Bedeutung. Die Bundesregierung hat dem vom Bundesjustizministerium vorgelegten Entwurf zugestimmt. Auch der Bundesrat hat den Entwurf gutgeheissen, wenn eine Änderung erfolgt. Es ist ja bekannt, dass durch diesen Entwurf die unbeschränkte Haftung, die bisher in Deutschland üblich war, beseitigt wird. Die Höchsthaftungsgrenze wird, wenn der Gesetzentwurf in Kraft tritt, bei DM 6000.— liegen. An den Vorschlägen für die Änderung des Bürgerlichen Gesetzbuches nimmt die Öffentlichkeit starken Anteil. Sobald eine Notiz in der Tages- oder Fachpresse erscheint, die diesen Gesetzentwurf zum Gegenstand hat, ergeben viele Zuschriften an das beteiligte Ministerium. Wenn man die Stimmung der Öffentlichkeit erkennt, ist mit der Beendigung der Beratungen in den nächsten zehn Jahren noch nicht zu rechnen, denn dauernd werden neue Vorschläge gemacht, die teilweise rein persönlichen Motiven entspringen. Das Bundeskabinett, das mehrere Jahre hindurch sich mit dieser Materie befasst hat, und das Bundesjustizministerium, das in vielen Verhandlungen den von ihm ausgearbeiteten Entwurf, der sich an die europäische Beschlussfassung hält, die man als «Konvention» bezeichnet, geprüft hat, werden gut daran tun, mit der Überprüfung der Vorschläge bestimmte Termine zu verbinden, um nach Möglichkeit noch in dieser Legislaturperiode den Entwurf durch den Bundestag zu schliessen.

Im Vordergrund der Bopparder Beratungen steht weiterhin die Modernisierung von Beherbergungsbetrieben. Über dieses Thema ist in unserer Zeitung wiederholt geschrieben worden. Die Modernisierung wird erstrebt durch die Bereitstellung von Krediten

seitens des Bundesschatzministeriums und durch steuerliche Massnahmen, die weitgehend vorantreiben sind. Auch die Kredithaltungsgemeinschaften und die Bürgschaften, die hier durch das Bundesschatzministerium gegeben werden, spielen weitgehend hinein.

Ein weiterer wichtiger Besprechungspunkt sind die Geschäftsbeziehungen zwischen Reisebüros und Hotels, deren Bearbeitung nun schon durch mehrere Jahre geht. Sollte es hier zu einer Vereinbarung kommen, muss sie dem Bundeskartellamt zur Genehmigung vorgelegt werden, und das wird sicherlich noch einige Zeit dauern.

Selbstverständlich stehen steuerliche Fragen, vor allem das Steueränderungsgesetz, im Vordergrund der Betrachtungen, und ebenso bedeutsam sind die Änderungen, die sich auf dem weiten Gebiete der Sozialpolitik vollziehen. Das Hotelgewerbe ist gegenüber einigen Gesetzesvorlagen sehr kritisch eingestellt und macht seine Rechte geltend.

Neben der Haupttagung der Fachgruppe Hotels sind mehrere Nebentagungen vorgesehen, die von den Fremdenheimen und Gasthöfen arrangiert werden. Man vergisst bei der grossen Linie, die für die Gesamtberatungen gilt, allzu leicht die kleineren

Gruppen, die im Beherbergungsgewerbe eine grosse Rolle spielen. Hier wird neben dem Gastgewerbegesetz, das in der parlamentarischen Diskussion steht und eine Ausdehnung der Erlaubnispflicht mit sich bringt, vor allem auch die Möglichkeit der Betriebsberatung erörtert. Die Betriebsberatung liegt in Deutschland in einem noch verhältnismässig engen Rahmen. Sie erstreckt sich bisher in der Hauptsache auf Bayern und Schleswig-Holstein, und viele Versuche haben nicht zum Ziele geführt. Es ist erforderlich, dass eine Ausweitung dieser Vorhaben erfolgt und damit — allgemein gesehen — dem Gewerbe genutzt wird.

Vor allem bei den kleinen und mittleren Betrieben ist die Betriebsberatung notwendig. Die grossen Betriebe haben ihre eigenen Betriebs- und Steuerberater und kommen bei Massnahmen der Organisation weniger in Betracht.

Selbstverständlich spielen auch Fragen der Berufsausbildung und der Arbeitskräftevermittlung eine sehr grosse Rolle. Wir haben den Eindruck, dass den Betrieben zwar noch mancherlei Personal und Hilfspersonal fehlt, dass aber die Fragen der Gästebetreuung doch etwas leichter zu lösen sind als in den vorhergehenden Jahren. Leichter heisst nicht, dass wir vor einem vollkommenen Umschwung stehen, sondern will vielmehr besagen, dass die Situation nicht prekärer geworden ist.

Si cette fois le Grand Conseil se montre compréhensif, les travaux débiteront l'an prochain et dureront trois ans au moins. Ce sera le premier pas d'une

## Chronique vaudoise

### Une route très attendue

C'est celle qui reliera dans quelques années les stations des Alpes vaudoises Villars et Les Diablerets, si les crédits pour l'aménagement de la première étape sont accordés par le Grand Conseil. Il y a plus d'un siècle que l'on parle de ce projet et il serait grand temps qu'il soit amené à chef. Plusieurs projets ont été successivement présentés par le passé à ce même Grand Conseil. Le dernier, discuté en 1958, devisé à 6 882 000 francs, dont 5 150 000 francs à la charge de l'Etat, pour une chaussée de 4 mètres 20, fut repoussé en raison de la situation financière du canton. Mais on savait bien qu'il faudrait reprendre le projet, et à des conditions autrement plus onéreuses.

C'est ce qui arrive aujourd'hui. Le Conseil d'Etat demande une somme de 3 108 000 francs pour la première étape d'une route de Villars aux Diablerets, par le col de la Croix, pour une chaussée de 4 m 20 sur une longueur de quatre kilomètres.

Le premier tronçon de Villars à la Verneyres est devisé à 4 100 000 francs avec un passage sur la voie de Villars-Bretaye, y compris un élargissement ultérieur à 6 m sans être obligé de refaire les fondations. Les subventions fédérales, au titre d'améliorations foncières, seront de 630 000 francs, la part des propriétaires et des communes, de 362 000 francs.

## Recrutement du personnel

Campagne SSH, 1965, en Espagne

Nous continuons d'être en mesure de fournir à nos membres des employés subalternes espagnols (toute fois seulement des hommes ou des couples), aux conditions précisées dans notre circulaire du 2 février.

## Personalbeschaffung

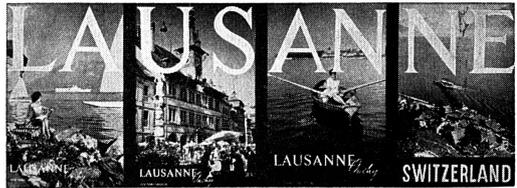
Spanien-Aktion SHV — 1965

Wir sind weiterhin in der Lage, unsern Mitgliedern spanische Hilfskräfte (jedoch nur Ehepaare oder Männer) zu den Bedingungen unseres Zirkularschreibens vom 2. Februar zu vermitteln.

laquelle des tonnes de narcisses sont distribués aux passants, cependant qu'un grand magasin présente des vitrines décorées à la gloire de Montreux.

La Rose... Elle figura jusqu'à ces dernières années sur une affiche montreuillienne dont le succès fut grand. Mais maintenant, c'est la Rose d'Or de Montreux, ce grand concours d'émissions de variétés du petit écran qui porte le nom de Montreux aux quatre coins des cioux. La manifestation de cette année s'est ouverte la semaine dernière en présence de plus de 600 personnes et d'une participation étrangère record. Après la cérémonie d'ouverture, une réception fut offerte par le conseil d'Etat et l'Office du tourisme du canton de Vaud.

Il est juste de rendre hommage à M. Raymond Jaussi, directeur de l'Office du tourisme de Montreux, l'organisateur dynamique de cette grande manifesta-



liaison essentielle au développement futur de cette grande région touristique.

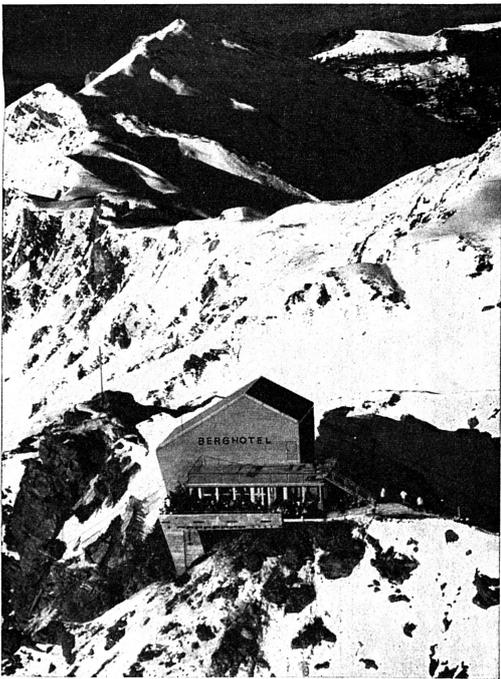
### Montreux et la Rose

Comme Joséphine Baker, Montreux a deux amours: la rose et le narcississe. Si la Fête des narcississes qui fit la réputation de la grande station vaudoise aux premiers âges du tourisme a disparu, le narcississe n'en est pas moins célébré et utilisé à des fins très touristiques. Preuve en est la manifestation traditionnelle organisée dans quelque ville étrangère au cours de

tion internationale à laquelle la Société suisse de radiodiffusion et de télévision prête son concours.

### A New York

Comme on peut le voir par la photo que nous publions ici, Lausanne a complété sa présentation à la Foire internationale de New York en ajoutant à son horloge monumentale en mosaïque un grand panneau de trois mètres de large sur un mètre de haut représentant quatre affiches touristiques. Placé en face de la sta-



Im Berghotel «Parpaner Rothorn», hoch über der Lenzerheide, wird Esso Propangas zum Kochen, Heizen, Beleuchten, Kühlen und Warmwasserbereiten verwendet. Esso Propangas ist die einzige Energiequelle für das ganze Hotel.

## Esso Gas immer nützlich!

Auf 2865 Metern ü. M. heizen, kochen, beleuchten, kühlen? Im Flachland überlastete Kochherde in Grossrestaurants und Hotelküchen wirkungsvoll entlasten? Rascher und preiswerter grillieren? Wo und was immer es ist, verwenden Sie **Esso Gas!** Mit diesem Gas in Stahlfaschen oder Containern haben Sie ohne teure Zuleitungen sofort eine stufenlos regulierbare Flamme, sofortigen Einsatz zu günstigstem Preis. Nähere Auskunft erteilt Ihnen unser erfahrener Beratungsdienst gerne.



Esso Standard (Schweiz),  
Uraniastrasse 40, 8021 Zürich, Tel. 051 239734



erfordert die Zubereitung feiner Crèmes oder Coupes: Beutelinhalt in 1 Liter kalte Milch einrühren — kein Kochen — kräftig schlagen und sofort in Coupes oder kleine Dessertschalen anrichten. Nach Belieben mit Früchten oder Schlagrahm dekorieren oder mit Caramelzucker DAWA aromatisieren. COUPE HOTEL DAWA, das moderne Schnelldessert, ist im Preis sehr vorteilhaft, ausgiebig (12–14 Portionen pro Beutel) und vielseitig verwendbar. Verkaufseinheiten à 20 Beutel pro Aroma.

ohne Kochen

neu:

**COUPE HOTEL**  
**DAWA**

AROME VANILLE

CHOCOLAT

Gratismuster  
senden wir Ihnen  
auf Anfrage  
gerne zu.

Dr. A. Wander AG Bern

tion de départ du téléferique suisse qui transporte chaque jour 67 000 personnes, ce panneau ne peut manquer d'être vu par des millions de visiteurs.

**En visite dans la région**

Si le printemps a tardé à venir dans la région lémanique, les visiteurs commencent à affluer et parmi eux plusieurs participants à des voyages d'études organisés soit par l'ONST, soit par Swissair. Des agents de voyages britanniques et suédois sont ainsi passés à Lausanne ainsi qu'un groupe de journalistes scandinaves. Ce dernier week-end, ce fut le tour d'un groupe de représentants d'agences de voyages du Pakistan, amenés par Swissair.

**Chronique valaisanne**

**L'année touristique 1963/64**

Jeudi dernier, M. Fritz Erné, directeur de l'Union valaisanne du tourisme, a donné une conférence de presse sur l'année touristique 1963/64. Il était assisté de MM. Rey Bellet, chef des services de presse, et Gard, chef des services de relations publiques.

Durant la période s'étendant du 1er novembre 1963 au 31 octobre 1964, le tourisme suisse a enregistré un total de 32,32 millions de nuitées dans tous les établissements publics concessionnés, ce qui correspond à une augmentation de 4,35% par rapport à l'exercice précédent.

En Valais, l'apport supplémentaire durant le même laps de temps a été de 311 624 nuitées (dont 205 245 ont été enregistrées durant les quatre mois d'été seulement), pour atteindre le chiffre global de 2,8 mio, correspondant à une augmentation de 12%. En 1950/51, le Valais n'enregistrait que 830 000 nuitées.

Il est toutefois indispensable de relever que le surplus des nuitées enregistrées se répartit principalement sur les nouveaux hôtels. Par rapport à 1963, l'augmentation du nombre de lits a été de 1728. Il en résulte donc que le taux moyen d'occupation, dont dépend la rentabilité de l'hôtellerie, n'est qu'en légère augmentation sur l'exercice 1962/63 et même inférieur de 3/5% en comparaison de l'année record 1961/62.

Au chiffre de 2,8 mio de nuitées enregistrées dans les établissements concessionnés, il y a lieu d'ajouter le nombre à peu près égal de nuitées pour les chalets, appartements de vacances, camping, caravaning, etc. pour atteindre le total général de 5,6 mio de nuitées.

Sur la base de ces chiffres, l'apport annuel du tourisme à l'économie valaisanne peut être évalué entre 250 et 300 mio de francs.

Au 1er janvier 1965, le Valais disposait de 25 227 lits dans 728 établissements concessionnés. Le nombre de lits disponibles dans les chalets est estimé à 25 000 unités.

M. Erné a également pu donner quelque chiffres sur les résultats de l'hiver dernier (non compris dans les statistiques précédentes):

	suisse	étrangers	total
décembre 1964	52 791	144 142	196 933 (+ 5 196)
janvier 1965	74 827	150 289	225 116 (+34 447)
février 1965	89 312	205 199	294 511 (+22 150)
mars 1965	estimations	estimations	250 000 (- 5 374)

la diminution de ce dernier provient du fait que les fêtes de Pâques furent en avril seulement.

Selon les premiers pronostics, la saison d'été s'an-

nonce excellente pour autant naturellement que le beau temps soit de la partie. Cela permettrait de battre une nouvelle fois, les chiffres records enregistrés ces dernières années.

La campagne de publicité dans la presse a largement utilisé le slogan lancé par l'ONST « 1965, année des Alpes ». On a trouvé une autre formule très agréable: « Vacances estivales au cœur des Alpes ».

L'UVT a organisé des voyages de prospection à Bruxelles, Amsterdam, La Haye, Milan, Rome, Londres et Munich. Il y aura, cette année des manifestations valaisannes à Copenhague et à Stockholm. Zurich verra une Quinzaine valaisanne. Ces soirées sont organisées en collaboration avec l'Office de propagande pour les produits du Valais (OPAV) et sous les auspices de l'ONST.

Le programme de cette année prévoit des réceptions d'employés d'agences de voyage venus de l'étranger et de journalistes italiens.

M. Rey Bellet fera un voyage de prospection en Allemagne et en Hollande, tandis que M. Gard s'en ira en France et en Italie. Ces jours derniers, une nouvelle affiche, tirée à 5000 exemplaires vient de sortir de presse. Elle peut être utilisée partout pour annoncer des manifestations. Il s'agit d'une affiche-cadre.

D'autre part, devant le succès remporté par l'édition allemande du prospectus sur les piscines chauffantes, on a édité 50 000 de ces prospectus en français et autant en anglais. Enfin, l'UVT est heureuse de posséder une revue comme « Treize Etoiles » pour servir d'ambassadrice du canton à l'étranger. Cette revue est très appréciée.

L'UVT met actuellement l'accent sur un règlementation de la location des chalets et appartements de vacances. Il faudrait pouvoir recenser les nuitées comme pour les établissements concessionnés. Des pourparlers sont en cours. En attendant, on a édité une liste des chalets à louer, ainsi que des baits à louer à court terme et des cartes-réponse. Tout cela est à la disposition des propriétaires. Une activité pareille permet au tourisme valaisan de progresser sans cesse vers de nouveaux records.

**Vers un congrès touristique à Zermatt**

Les 10 et 11 juin prochains, Zermatt sera le lieu d'un important congrès touristique.

En effet, l'Association hôtelière valaisanne tiendra tout d'abord ses assises sous la présidence de M. Lorétan. Puis, l'Union valaisanne du Tourisme aura également son assemblée générale. L'ordre du jour prévoit les élections statutaires avec le remplacement du président, M. Willy Amez-Droz, démissionnaire. Le comité directeur composé de 5 représentants du haut, de 3 du centre et de 3 du bas, ainsi que de deux représentants désignés par le Conseil d'Etat, devra avoir un nouveau président. On proposera M. Antoine Barras, de Crans, ancien président de Chermignon et ancien président du Grand Conseil, digne représentant d'une famille hôtelière.

**Les chefs de cuisine à Zermatt**

Ils étaient près de 300 à se réunir à Zermatt pour leur assemblée annuelle, les chefs de cuisine de Suisse. Ils furent reçus et choyés dès leur arrivée qui se déroula aux accents de la fanfare.

Le repas de gala préparé à leur intention — pour une fois qu'ils ne se trouvaient pas derrière leurs fourneaux — était un modèle du genre.

Lors de l'assemblée générale que présida M. Emile Perrin, de Lausanne, on parla de questions touchant

la profession, notamment du retour à la présentation la plus naturelle possible des plats.

Puis, M. Pauli, d'Aarau, parla du concours culinaire permanent de l'Expo, illustrant son exposé par le projection de nombreux diapositives en couleur.

Le congrès se termina par un voyage au Gornegrat, par temps splendide. Ils dégustèrent ensuite une raclette au Riffelberg et ce fut, pour tous, un véritable enchantement.

**Le prochain Comptoir de Martigny**

Ce n'est que le 25 septembre prochain que s'ouvrira le sixième Comptoir de Martigny. Mais les organisateurs ont tenu à renseigner la presse sur ce que sera cette manifestation.

On sait déjà que le pavillon d'honneur sera occupé par l'agriculture. M. Marc Zufferey, directeur de l'école cantonale d'agriculture de Châteauneuf, a pu préciser que ce pavillon présenterait l'agriculture d'aujourd'hui avec ses produits, ainsi que l'agriculture de demain avec les projets de réforme et de structure, l'engraissement du baby-beef et les améliorations forcées. La régie fédérale des alcools qui fut la première invitée du premier comptoir de Martigny, sera à nouveau présente. Roland Muller, le cinéaste bien connu, prépare une agréable surprise à tous les visiteurs. Il présentera des diapositives en photorama. Ce procédé est nouveau et permet de mettre en valeur les techniques modernes.

Enfin, précisons que tous les stands du comptoir sont déjà réservés et que de nombreuses manifestations sont prévues au cours de la première semaine.

On a également voulu que le cent-cinquantième anniversaire de l'entrée du Valais dans la Confédération soit marqué tout spécialement lors de la journée d'ouverture. L'hôte d'honneur de cette manifestation sera la France qui viendra avec une délégation des autorités et plusieurs groupes folkloriques représentant les diverses régions du pays. Une belle manifestation économique, en vérité.

**Mai culturel de Martigny**

Le premier mai culturel de Martigny s'est ouvert samedi. Une centaine d'œuvres, sculptures, peintures et tapisseries, signées d'artistes suisses et italiens sont exposées.

Lors de la manifestation d'ouverture, des représentants des autorités ont félicité les organisateurs et souhaité plein succès à leur exposition.

**Chronique neuchâteloise et jurassienne**

**L'escalade des escargots ?**

L'Etat de Neuchâtel, parce que l'espèce des escargots tend à disparaître sur son territoire, en a interdit le ramassage. Aussitôt, certains journaux français ont estimé qu'il s'agissait-là d'une mesure discriminatoire visant les ressortissants français.

On pouvait peut-être le supposer de l'autre côté de la frontière car ceux qui font, en pays neuchâtelois, la chasse la plus acharnée aux escargots sont français. Pourtant il n'en est rien.

Cette mesure tend tout simplement, a déclaré M. Archibald Quartier, inspecteur cantonal de la chasse et de la pêche, à protéger une espèce, pourchassée, en voie de disparition.

En définitive, elle devrait donner satisfaction aux amateurs d'escargots mais enchantera-t-elle ceux qui en font le commerce ?

A la frontière, a précisé M. Quartier, un kilo d'escargots fraîchement ramassés vaut à peu près 1,50 fr. Ce kilo donnera 3 douzaines d'escargots dans les restaurants. Le prix minimum pratiqué par l'hôtellerie est de 4 fr. la douzaine. Très souvent, le prix sera supérieur, soit 5, 6 ou 7 fr. la douzaine. Il paraît qu'un restaurant à Nîmes vend les escargots 14 fr. la douzaine et des restaurants de la Côte d'Azur... 20 fr. la douzaine.

En prenant un prix de base de 5 fr., on voit que, sur la table, un kilo d'escargots vaut 15 fr. A ce prix-là, 500 tonnes d'escargots vaudront en définitive 7,5 millions de francs. Bien entendu, il a fallu traiter les escargots, leur ajouter divers ingrédients, les conserver, les transporter, les distribuer, etc. Il n'en reste pas moins que les marges paraissent confortables et l'on comprend que ces délicatesses gastropodes soient l'objet d'une chasse effrénée.

Mais de là à provoquer une guerre franco-suisse de l'escargot semblable à la guerre franco-brésilienne de la langouste, il y a un pas que l'on ne doit pas franchir, même si d'aucuns réclament, en France, des mesures de rétorsion.

Il serait bon, constate malicieusement M. Quartier, d'éviter cette « escalade » des escargots.

**La bière en fête**

La brasserie Muller, à Neuchâtel, vient de célébrer son centenaire. Et, pour marquer dignement cet événement, elle a inauguré de nouvelles constructions dans lesquelles tous les travaux se font de façon rationnelle. C'est, en effet, ce qu'on pu apprécier les nombreux invités de l'entreprise centenaire. Actuellement, on parvient, à Neuchâtel, à remplir 16 000 bouteilles à l'heure, soit 128 000 en une journée de travail, c'est-à-dire un peu plus que n'en pourrait vider tout un régiment en grandes manœuvres d'été!

**Baptême**

C'est Mme Françoise Perret, d'Yverdon, qui est venue à Neuchâtel baptiser, au chantier naval de la Maladière, la nouvelle unité de la Société de navigation: la « Ville d'Yverdon ».

Ce fut prétexte à une sympathique manifestation. Mais la liesse générale, les réceptions enthousiastes, auront lieu le 21 mai, lors du voyage inaugural qui conduira le bateau à Yverdon après des haltes à St-Aubin, Concise et Grandson. Tous ceux qui ont assisté au baptême s'en réjouissent déjà.

**Pour les vacanciers**

La Bourgeoisie de Rebeuvelier a vendu à des particuliers plusieurs milliers de mètres carrés de terrain, au pied du Raimieux, où les intéressés se proposent de construire, par étape, 150 à 200 maisons de vacances.

Ces maisons ne seront pas toutes du même type. On projette, en effet, d'édifier 5 modèles à choix. Pour autant que les autorisations ne tardent pas, la construction démarrera prochainement.

**Pour se mieux comprendre**

M. Guéissaz, député au Grand Conseil bernois, a déposé une motion dans laquelle il demande que le

**Der neue elektrische Locher Kipp-Plattenherd**

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grössere Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.

Aus vielen, einige besonders interessante Referenzen:  
Zürich: Stadtspital/Wald Zürich: Bahnhofbuffet HB, 2. Kl.  
Kloten: Flughafen-Rest. (2 Herde)  
Schaffhausen: Kantons-spital (2 Herde)  
Vevey: Nestlé S.A., Réfectoire  
Grandvaux: Nouveau Restaurant du Monde  
Konolfingen: Hotel und Buffet Bahnhof  
Lagos/Nigeria (früher): Hotel «The Mainland»

In- und ausländische Patente

**OSKAR LOCHER**  
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14  
Telephon (051) 34 54 58  
Zürich 8

**Locher**

**grolo Gartenmöbel**  
direkt ab Fabrik  
Verlangen Sie Gratis-prospekt!

**R. GROGG & CIE.**  
Lotzwil BE  
Telephon (063) 215 71

**Reklame-Verkauf!**  
**500 Passiertücher**  
Reinleinen, 6crü, 80/80 cm, gestümt  
Tel. (041) 2 38 61 per Stück nur **Fr. 4.95**

**Abegglen-Pfister AG Luzern**

**2 neue ELITE**  
Glacen mit dem Aroma der frischen Früchte

**Stalben**

für Feinschmecker, ein apertes Dessert aus frischen Früchten hergestellt

Ein köstliches, erfrischendes Eis für heisse Tage

Elite - die zart schmelzende Glace, wie die Gäste sie schätzen.  
Elite - nebst Cassis- und Citron- auch Mandarine-Aroma, Vanille, Chocolat, Mocca, Praliné, Erdbeer und neutral.  
Elite - Glacepulver nur noch mit Wasser anrühren und in der Glacemaschine gefrieren.  
Elite - in handlichen Beuteln zu 500 g und 5 kg - erstaunlich preiswert.  
Verlangen Sie Gratismuster.

**ELITE** Glace - ein **Stalben** Produkt

Berner Alpen Milchgesellschaft Konolfingen  
Telephon 031 68 43 01

**CHAMPAGNE BOLLINGER**  
AV CHAMPAGNE

agents exclusifs pour la Suisse **RENAUD SA, BALE**

**Einmalig**  
Zu verkaufen in grösserer Stadt der Ostschweiz renoviertes

**Hotel-Restaurant**

mit Bar und 2 vollautomatischen Kegelbahnen. Grosser Parkplatz, la Existenz, grosser Umsatz. Anzahlung mindestens 20000 Franken.

Weitere Auskunft erteilt W. Gross, 8544 Sulz bei Winterthur. Telephon (052) 3 77 82.

**Hotel-Immobilien**  
**G. Frutig, 3000 Bern**  
Amthausgasse 20, Telephon (031) 225302

Seit 1924 bestbekanntes Büro mit erstklassigen Verbindungen i. d. ganzen Schweiz für Kauf, Verkauf, Miete von **Hotels, Restaurants, Tea-Rooms, Pensionen**

Offerten nur an Selbstinteressenten. Fortwährend Eingang von Neuanmeldungen.

Conseil-exécutif délègue des traducteurs aux séances des commissions.

On sait que, pendant les sessions du Grand Conseil, le système de la traduction simultanée des débats rend d'éminents services. Incontestablement, un service de traduction pendant les séances de commissions permettrait aux uns et aux autres de se mieux comprendre puisque certains députés jurassiens ont des difficultés à suivre les débats de commission, ne sachant pas suffisamment le dialecte bernois, alors que des députés de l'ancien canton ne comprennent pas toujours les interventions de leurs collègues jurassiens.

Le député Guisèze propose donc de compléter l'art. 30 du règlement du Grand Conseil par un 3e alinéa de la teneur suivante: «Le Conseil-exécutif délègue des traducteurs aux séances des commissions».

Le motionnaire admet, que l'introduction de la traduction simultanée dans les commissions créerait des difficultés du fait que les lieux de réunion ne sont généralement pas munis d'appareils adéquats. Toutefois, il se dit convaincu que, par une étude approfondie du problème et de la bonne volonté, on devrait trouver une solution satisfaisante.

## Chronique genevoise

### Fiançailles hôtelières

L'Hôtellerie mène à tout, même au mariage... Récemment, M. Max Herr, d'origine appenzeloise, directeur-adjoint de l'Hôtel Intercontinental de Genève, s'est fiancé à une charmante employée de cet établissement, Mlle Maryan Kiennan, de nationalité américaine, secrétaire près la direction générale de l'hôtel. Le mariage aura lieu prochainement, aux Etats-Unis, et, d'ici là, M. Max Herr aura pris possession du nouveau poste auquel il a été appelé au Mexique.

En effet, la direction de l'Intercontinental Hotels Corporation, a décidé de lui confier les fonctions de directeur adjoint de l'Hôtel Reforma, à Mexico-City, un établissement de deux cent-quatre-vingt chambres et de cinq cent-soixante lits.

### Près de six millions et demi d'indemnité pour l'incendie du Bâtiment Electoral

Le 4 août dernier, à la suite d'une cause accidentelle - des ouvriers étaient occupés à réparer l'installation du chauffage central - le bâtiment électoral, qui abritait, entre autres, une grande salle de conférences, était détruit par un gigantesque incendie. Aujourd'hui, la démolition des murs calcinés a été entreprise et se poursuit à un rythme accéléré.

Sur l'emplacement déblayé, les autorités ont décidé de construire une annexe au bâtiment principal de l'université, qui se trouve à proximité immédiate. On a prévu que le nouvel édifice abritera une salle de conférence, d'un millier de places environ, qui sera polyvalente, donc pas nécessairement réservée aux seuls besoins universitaires.

Le Conseil d'Etat vient de ratifier le procès-verbal final fixant à 6 400 000 francs l'indemnité due par les compagnies d'assurances qui avaient couvert le risque - valeur à neuf - de l'immeuble ravagé par les flammes. Un concours d'architecture est ouvert en vue de la construction de cette annexe universitaire.

### Visite de personnalités africaines

Invités par la Swissair à l'occasion de la récente mise en service de sa nouvelle ligne régulière reliant notre pays à Monrovia et à Abidjan, une vingtaine de personnalités du Libéria et de la Côte d'Ivoire sont arrivées à l'aéroport de Cointrin et ont fait un séjour d'une semaine en Suisse, ce qui leur a permis de faire halte à Genève, Lausanne, Zurich et Berne, où elles furent officiellement reçues par le département politique fédéral.

C'est là une excellente manière de faire connaître notre pays aux nations africaines nouvellement promues à l'indépendance.

### Tourisme industriel britannique

Une quarantaine d'industriels britanniques, invités par la firme Wickham, qui représente, en Grande-Bretagne, plusieurs grandes entreprises industrielles de notre pays, sont arrivés par avion, à Genève, pour visiter, durant une semaine, un certain nombre d'usines de la branche des machines et une entreprise horlogère à Genève, Biemme Brugg et Zurich.

Parmi ces hôtes se trouvait un représentant du ministère de la défense du Royaume-Uni. Hélas, le soleil n'a guère souri à ces visiteurs. Il est vrai qu'il s'agissait, avant tout, de tourisme industriel...

### L'Association des Intérêts de Genève a tenu ses assises

L'Association des intérêts de Genève a récemment tenu sa 80e assemblée générale ordinaire au palais de l'Athénée, sous la présidence de Me Eric Sandoz, avocat, qui se trouve à la tête de l'association depuis un certain nombre d'années déjà.

Le président a longuement évoqué l'activité du groupement, en faveur de Genève et de son tourisme, ainsi que nous avons eu l'occasion de le dire déjà, en ces colonnes, dans notre numéro de la semaine dernière, et remercié M. Marcel Nicola, directeur, M. Rodolphe Luder, secrétaire général, MM. Perrin et Pochelon, secrétaires, ainsi que tous leurs collaborateurs, du secrétariat pour l'excellent travail accompli.

M. Joseph Randon, trésorier du comité, a fait connaître que les finances étaient équilibrées, avec un total de 660 000 francs tant aux recettes qu'aux dépenses.

Trois nouveaux membres ont été élus au comité de l'association. Il s'agit de M. Willy Myler, directeur de Swissair pour la Suisse romande, M. Jean-Pierre Schaad, directeur du Salon des arts ménagers de Genève, et M. Edouard Givel, président de l'Union des sociétés patriotiques du canton.

L'assemblée se termina par un remarquable exposé, consacré au survol de l'histoire économique de Genève, et plus particulièrement à ses phases de crise et de prospérité, présenté par le professeur Antony Babel, ancien recteur de l'université, membre du comité de l'Association des Intérêts de Genève et président de sa commission de l'éducation et des institutions internationales.

### On a célébré le 150e anniversaire du Congrès de Vienne

Au cours d'une séance particulièrement brillante, qui s'est déroulée en l'aula de l'université de Genève, en

présence, notamment, du conseiller fédéral Fritz Wahlen, chef du département politique, le professeur Léopold Boissier et le professeur Luc Monnier, ont évoqué l'histoire du Congrès de Vienne, à l'occasion du cent-cinquantième anniversaire de sa conclusion, et la belle figure du diplomate genevois Charles Fictet de Rochemont, à qui notre pays est redevable de la reconnaissance de sa neutralité perpétuelle.

A l'issue de ces deux remarquables exposés, une réception a été offerte, par les autorités genevoises, en les salons du Palais Eynard.

### Manifestation d'amitié franco-suisse à l'occasion de la Foire de la Roche-sur-Foron

La 35e Foire-Exposition de la Roche-sur-Foron, en Haute-Savoie, accompagnée de la Biennale de l'hôtellerie et des collectivités, vient de se tenir en cette localité qui, la première en Europe, a été éclairée à l'électricité. Elle a été l'occasion d'une belle manifestation d'amitié franco-suisse.

Une journée officielle franco-suisse s'est en outre déroulée dimanche dernier, avec la participation d'un corps de musique de Genève et des représentants des autorités de la ville et du canton.

### Les Rotariens suisses à l'Hôtel des Bergues et à l'Hôtel Intercontinental

A l'occasion de la Conférence des 179e et 180e districts du Rotary International, quelque huit cents Rotariens, venus de toutes les régions de notre pays, se sont rencontrés à Genève, durant le dernier week-end. Un important programme de festivités avait été mis sur pied, pour alterner avec les séances de travail et la cérémonie solennelle qui se déroula à l'aula de l'Université.

Une grande soirée d'accueil eut lieu à l'Hôtel des Bergues, tandis qu'une réception et un repas avaient lieu à l'Hôtel Intercontinental.

### Les voyages forment la jeunesse!

Il y a quelques mois, la représentation en Suisse de la compagnie de navigation aérienne belge Sabéna avait organisé, à l'intention de tous les élèves des instituts d'éducation privés de notre pays, un grand concours portant à la fois sur la Belgique, les institutions européennes et l'aviation commerciale. Les huit premiers classés de ces concours - toutes des jeunes filles d'écoles privées de Bulle et de Fribourg - ont été conviées à un voyage circulaire de dix jours en Belgique.

A bord d'une «Caravelle» belge, elles viennent de s'envoler pour Bruxelles, où deux hôtesse les ont pris en charge pour leur faire parcourir le pays, des Ardennes au littoral. Les voyages forment la jeunesse et préparent les touristes de demain.

### Le maître Ernest Ansermet au Festival de Toulouse

Le maître Ernest Ansermet, distingué chef de l'Orchestre de la Suisse romande, toujours jeune et alerte malgré ses quatre-vingt-un ans, vient d'être l'objet, une fois de plus, d'un appel flatteur, auquel il a répondu favorablement.

En effet, le Festival de musique et d'art dramatique qui, à l'enseigne de «Messidor 65», se déroulera à

Toulouse, du 12 juin au 4 juillet, s'est assuré son concours pour diriger l'orchestre lors du gala chorégraphique du 21 juin, qui se déroulera au Théâtre du Capitole.

### Une seconde banque ambulante va prendre la route

Depuis une année et demie déjà, Genève est la première ville de notre pays à posséder une agence bancaire ambulante, qui sillonne les routes du canton et s'arrête, selon un horaire établi d'avance, dans un certain nombre de localités, pour collecter l'épargne des travailleurs et permettre à ceux-ci d'effectuer toutes les opérations de change usuelles.

Cette initiative a été prise par la Caisse d'épargne de la République et Canton de Genève.

Devant le succès remporté par cette innovation, considérée jusqu'ici comme une expérience, la Caisse d'épargne vient d'acquiescer un second véhicule, beaucoup plus grand que le premier, destiné à abriter une agence bancaire qui sera exploitée par quatre ou cinq employés. La nouvelle banque sur roues prendra la route dans le courant du mois de juin et permettra d'étendre le rayon d'action jusqu'ici desservi par le premier fourgon.

### Le secrétaire général des Nations Unies à l'Hôtel Intercontinental

Venant de Vienne, par avion, M. U. Thant, secrétaire général de l'Organisation des Nations Unies, est arrivé, vendredi après-midi, à l'aéroport de Genève-Cointrin. Il est descendu à l'Hôtel Intercontinental, où le directeur général, M. Max Blouet, lui avait réservé une suite d'honneur d'affaires.

M. Thant devait séjourner cinq jours à Genève et y rencontrer, entre autres, M. Fritz Wahlen, chef du département politique fédéral. Hélas, en raison de la situation politique tendue en République dominicaine, M. Thant a dû écourter son séjour à Genève et a regagné New York, dimanche déjà, pour une séance extraordinaire du Conseil de sécurité.



### Die Zentralschweiz berichtet ...

#### Flüelen erhält Expo-Plastik

Die von Bildhauer Werner Witschi für die Expo geschaffenen Schwurfinger wurden vor geraumer Zeit dem Kanton Uri geschenkt. Inzwischen hat die Regierung von Uri nach mehreren Beratungen beschlossen, das vielbeachtete Werk auf dem schönen und gut zugänglichen Platz bei der Schiffände in Flüelen, inmitten eines herrlichen und imposanten Bergpanoramas, aufzustellen. Dadurch ist der Ferienort Flüelen durch ein bedeutendes Kunstwerk reicher geworden.

#### Schwyzler Kantonal-Schwing- und Älplerfest

Für folkloristische Unterhaltung sorgt am 16., evtl. 23. Mai, der Kurort Brunnen. Auf der Klosterwiese kommen im Rahmen des Schwyzler Kantonal-Schwing- und Älplerfestes, unter Mitwirkung der «Gäuerlergruppe», alte Trachten Tänze wie der Alemander und der Vögelischottisch zur Aufführung.

**Für die Behaglichkeit Ihres Hotels wählen Sie Dunlopillo**

Für Ihr Hotel ist die Wahl der Matratze wichtig: Wählen Sie deshalb Dunlopillo - Ihre Gäste werden frisch und ausgeruht erwachen und Ihr Hotel den Freunden weiterempfehlen.

- ✿ Dunlopillo - Latexschaum - ist weich, angenehm bequem, verliert nie seine Form.
- ✿ Dunlopillo ist von Natur aus aseptisch, weder Staub noch Motten können eindringen.
- ✿ Dunlopillo ist bemerkenswert leicht und widerstandsfähig.
- ✿ Dunlopillo: angenehm warm im Winter und kühl im Sommer.

**Dunlopillo**  
Zürich ein Dunlop-Produkt Genf

**Kaspar Qualitäts-Produkte**

**Glace ist wieder Trumpf**

Kaspar-Glace-Pulver fix-fertig

**Herrlich Zeitsparend**

15 Sorten naturrein aromatisiert

- \* Vanille
- \* Himbeere
- \* Mokka
- \* Erdbeer
- \* Caramel
- \* Citron
- \* Schokolade
- \* Orange
- \* Haselnuss
- \* Ananas
- \* Pistache
- \* Grapefruit
- \* Banane
- \* Mandarine

... und als neue, 15. Sorte Cassis

**Bei Kaspar - immer gut bedient**

**HANS KASPAR AG. 8045 ZÜRICH**

Qualitäts-Produkte für Backstube und Küche  
Telephon 051/331122 Ipsophon 051/331127

**Wir bitten bei Insertionsaufträgen Postleitzahlen anzugeben!**

**Zu vermieten auf etwa Frühjahr 1966 an Hauptstrasse gelegenes neues Restaurant mit Bar**

mit über 100 Sitzplätzen, Unterteilbare Lokale, Snackbar, Doppelkegelbahn, geräumige Küche, grosses Gartenrestaurant mit Cheminée, Parkplatz für über 50 Wagen.

4-Zimmer-Wohnung mit Bad sowie verschiedene Angestellenzimmer mit Bad im gleichen Bau.

Über das nötige Übernahmekapital von etwa 80000 Fr. kann verhandelt werden. Für gutausgewiesene Fachleute der Branche sichere Existenz.

Offerten unter Chiffre SA 2063 A an Schweizer Annoncen AG, ASSA, 5001 Aarau.

Einwohnergemeinde Saanen

**Pachtaussschreibung**

Da sich der langjährige Pächter aus Alters- und Gesundheitsrücksichten zurückziehen gedenkt, ist das im Eigentum der Gemeinde Saanen stehende, bestbekannte

**Hotel Landhaus in Saanen**

per 1. Oktober 1965 neu zu verpachten.

Das im Zentrum der Ortschaft Saanen gelegene Etablissement weist neben 30 Gastbetten einen renommierten Restaurationsbetrieb auf. Ferner befindet sich im Pachtobjekt der in der Gemeinde einzige Konzertsaal mit Theaterbühne.

Die näheren Pachtbedingungen können beim Liegenschaftsverwalter der Gemeinde Saanen verlangt werden, der auch jede weitere Auskunft erteilt (Telefon (030) 4 35 75).

Ausgewiesene Fachleute, die auf die Übernahme dieses reputierten Geschäftes reflektieren, sind gebeten, ihre schriftlichen, mit den üblichen Unterlagen versehenen Offerten bis spätestens 29. Mai 1965 an den Gemeinderat von Saanen zu richten.

Der Gemeinderat von Saanen

**Radiowanderung**

Für die Wanderfreunde bietet sich am 16. Mai die Gelegenheit, an der geführten Radiowanderung rund um den Sarnsee teilzunehmen. Ausgangs- und Endpunkt ist Sachseln. Nähere Auskunft über Ausrüstung, Marschzeit usw. erteilt das Verkehrsbüro Sachseln, Tel. (041) 85 26 55.

**Aus dem Veranstaltungskalender von Luzern**

Am 18. April führt die Allgemeine Musikgesellschaft Luzern unter der Leitung von Herrn Hugo Käch, zu Ehren von Herrn Prof. Wolfgang Schneiderhan, ein Geburtstagskonzert auf. Unter Mitwirkung der Solisten Irmgard Seefried und Wolfgang Schneiderhan gelangen folgende Werke zur Aufführung: Violinkonzert in G-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart, Lieder für Sopran und Orchester von Hugo Käch, Violinkonzert von Ludwig van Beethoven. Billetvorverkauf: Musikhaus Hug, Luzern.

Am 22./23. und 27. Mai werden die Vierwaldstättersee-Segelmeisterschaften abgehalten.

Höhepunkt der Veranstaltungen bilden auch dieses Jahr wieder die internationalen Musikfestwochen vom 14. August bis 9. September. Das Generalprogramm mit Bestellschein ist beim Sekretariat der Internationalen Musikfestwochen, Schweizerhofquai 4, 6000 Luzern, erhältlich.

**Die Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees**

meldet, dass der Restaurationsbetrieb auf ihren Schiffen von Willy Enk übernommen wurde, dessen Stewardess-Dienst sich in den Zügen der Schweizerischen Bundesbahnen gut eingeführt hat und vielen zum Begriff geworden ist.

Die Schiffe der Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees haben den regelmässigen Verkehr mit Stansstad, Flüelen, Küsnacht und Kehrsiten-Bürgenstock wieder aufgenommen. Die Betriebsaufnahme mit Alpnachstad erfolgt am 16. Mai.

**Auf dem Zugersee**

wird der tägliche Schiffsverkehr am 30. Mai aufgenommen. Am 9., 16. und 23. Mai sowie am Auffahrtstag, 27. Mai 1965, verkehren die Schiffe «Rigi» und «Schwan» gemäss letztjährigem Sonntagsfahrplan. bz.

**Tessiner Chronik**

**Begleiterscheinungen des Osterverkehrs**

Der mächtige Osterverkehr nach dem Tessin hatte da und dort eine vermehrte Nachfrage von Schweizern und Ausländern nach Ferienhäusern zur Begleiterscheinung, indem zunächst vorübergehend im Südkanton wehende Gäste sich nach solchen Kaufmöglichkeiten erkundigten. In den ersten drei Jahren seit der Anwendung der Bewilligungspflicht für den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland, d. h. vom 1. April 1961 bis Mitte des Jahres 1964, stand der Kanton Tessin mit 1558 Bewilligungen (34,2%) an der Spitze, bzw. mit einer Fläche von 200 ha (17,8%) und einem Wert von 112 Mio Fr.

(20,4%) an zweiter Stelle der Kantone. Die neueste vorliegende Monaterhebung (Dezember 1964) ergab für den Kanton Tessin 78 bewilligte Gesuche mit einer Fläche von 355 145 m<sup>2</sup> und einem Wert von 8 583 000 Franken.

Eine andere Begleiterscheinung des starken Osterverkehrs war die Zunahme der Waldbrände im zwar ohnehin trockenen Aprimont, die leider immer noch zu einem grossen Teil unvorsichtigen Spaziergängern zur Last gelegt werden müssen, obschon ständig vor dem Wegwerfen brennenden Rauchzeugs gewarnt wird. Der kürzliche Grossbrand oberhalb Locarno war sehr gefährlich, da er ausser der Schädigung wertvoller Waldbestände auch Wohnstätten bedrohte. Es erhebt sich daher erneut der Ruf, der Kanton Tessin solle ein eigenes Flugzeug zur wirksamen Unterstützung der mühsamen Arbeit der Feuerwehren in der Waldbrandbekämpfung anschaffen. Durch das Eintreten lange ersehnter Niederschläge am letzten Monatsende sind diese Feuergefahren erfahrungsgemäss nur vorübergehend gebannt worden.

**Die Entwicklung des Flugverkehrs**

Die zivile Luftfahrt wickelt sich im Kanton Tessin hauptsächlich in Verbindung mit den Landeplätzen bei Magadino im Locarnese und Agno im Luganese ab. Ersterer soll bekanntlich zum mittelgrossen Kantonsflugplatz erweitert werden; letzterer wurde voriges Jahr nach einer peinlichen Stilllegungsperiode provisorisch wieder in Betrieb genommen. Nach den Angaben der eidgenössischen Statistik übertraf aber der Verkehr in Magadino jenen von Agno nur in bezug auf die Rundflüge (26 116 vom erstgenannten und 8510 vom zweitgenannten Platz aus). Die kommerziellen und die Touristikflüge waren von Agno aus viel zahlreicher, beliefen sie sich doch auf 3763 mit 6925 Passagieren, gegenüber 1612 Flügen mit 2851 Passagieren vom Flugplatz Magadino aus. Daraus erhellt die Bedeutung des Flugplatzes von Agno für die benachbarte grösste Tessiner Stadt Lugano. Diese hat sich in Agno das Land im Kostenbetrag von 3,5 Mio Fr. gesichert, und die Exekutivebehörde beantragt nun, den Betrieb des Flugplatzes zum öffentlichen Wettbewerb auszuschreiben. In der bezüglichen Botschaft an das Stadtparlament werden als Zielsetzungen für den künftigen Flugbetrieb genannt: der Verkehr der privaten Flugzeuge aus der Umgebung, die Begünstigung von Sport- und Touristikflügen, Landungs- und Versorgungsmöglichkeiten für Apparate von Touristen und Kaufleuten, die Ermöglichung von Charterflügen für Reisegesellschaften von je 40–50 Personen, Benützbarkeit des Flugplatzes für unregelmässige Kommerzialflüge, militärischer Flugverkehr mit zeitlicher Begrenzung (wie es jetzt für die Stunden zwischen 9–12 und 14–16 Uhr der Fall ist, unter Ausschluss von Akrobatikflügen und ohne Berührung der Ruhezonen am Seeufer und am Hügel von Montagnola). Als praktisch ausgeschlossen bezeichnet wird ferner der Ausbau des Flugplatzes von Agno für Ausweichlandungen von grossen Linienapparat.

**Verbesserung der Strassenzufahrten aus allen Richtungen**

Die Lösung des brennendsten Tessiner Strassenproblems — die wintersichere Ausgestaltung der lebenswichtigen Gotthardarterie durch den Strassenentunnel

— ist angesichts der sich überstürzenden Motorisierung nun gerade in Zeitnot geraten. Inzwischen zeichnen sich aber — zwar schrittweise, doch konkret — bedeutende Verbesserungen ab. An erster Stelle steht die neue Gotthard-Südrampe, welche die Tremolakehren eliminiert wird. Der Verkehrsverein von Airolo hat dieses neue Trasse in seinem modernen Fallprospekt bereits eingezeichnet. Seine Vollendung ist auf das Jahr 1966 vorgesehen. Ebenso optimistisch blickt Airolo auf die künftige Strassenverbindung nach dem Wallis: den Nufenenpass zwischen dem Bedretal und dem Goms, an dem im Zusammenhang mit Kraftwerkbauten ebenfalls bereits gearbeitet wird. Die Kantonsregierung ist ferner bei den Bundesbehörden vorstellig geworden, um die internationale Strassenverbindung durch das Centovalli zur Alpenstrasse erklären zu lassen, damit ihr der Ausbau durch eidgenössische Beiträge erleichtert werde. Ein ähnliches Begehren hat sie für die Ausgestaltung der Talstrasse zwischen Mendrisio und Stabio zur italienischen Grenze gestellt. Nachdem die linksufrige Langenseestrasse ausgebaut worden ist, sind entsprechende Verbreiterungen nun auch auf dem rechten Ufer im Gang. Nicht vergessen sei aber auch die bevorstehende Ausgestaltung der Bernhardinroute zur ersten ganzjährigen Strassenverbindung des Kantons Tessin mit der Gesamtschweiz. So darf festgestellt werden, dass der Südkanton weitgehend aus eigener Kraft anstrebt, sich nach allen Himmelsrichtungen vermehrt der Umwelt zu öffnen.

**Neuigkeiten aus Lugano und Umgebung**

Die beliebten, vom Verkehrsverein offerierten Morgenkonzerte des südschweizerischen Radio-Orchesters im Stadtpark von Lugano haben wieder begonnen. — In der benachbarten Gemeinde Gentilino ist die Einrichtung einer öffentlichen Parkanlage geplant. In Paradiso wird die Aufstellung eines Zonenplans erörtert. Hotelier Corrado Kneschaurek vom «Du Lac» ist wiederum zum Präsidenten des Gemeindeparlaments ernannt worden. Sein Bruder Francesco, Professor an der Handelshochschule St. Gallen, welcher die Tessiner Regierung für ihr Wirtschaftsprogramm berät, ist zum Ehrenbürger von Paradiso ernannt worden. es.

**Bündner Brief**

**Ausbau der Südzufahrt zum Bernhardtin**

In die Freude über die dereinstige Inbetriebnahme des durchstossenen Bernhardtin-Tunnels mischen sich im Muroser Tal schwere Sorgen über den rückständigen Ausbau der Südzufahrt. Die dortigen Gemeinden sind daher zusammen mit den Grossräten und den Wirtschaftsverbänden des Bezirks, einschliesslich der Touristikorganisationen, mit einer Eingabe an Bundespräsident Tschudi gelangt. Sie weisen darin besonders auf die engen Dorfdurchfahrten, welche unhaltbar und gefährlich sind. Es erweckt daher in der Mesolcina grosse Bedenken, dass die Ausführung dieses Teilstücks der Nationalstrasse 13 wiederum verschoben werden müsste. Die Unterzeichner der Eingabe ersuchen um beschleunigte Fortsetzung dieser Arbeiten nach Massgabe ihrer Dringlichkeit. Tat-

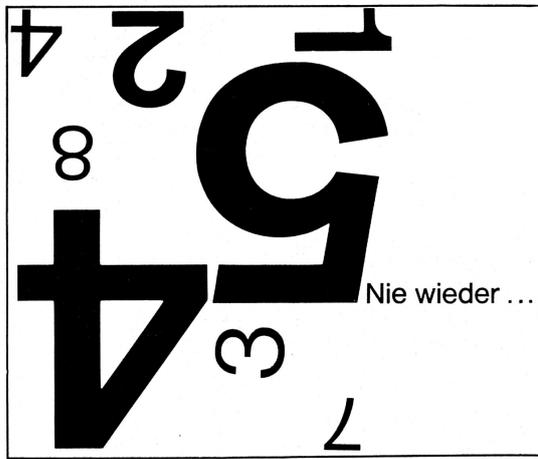
sächlich erblickt man zurzeit erst eine grössere Baustelle, nämlich unterhalb San Bernardino, wo das neue Strassenstrasse eine Felsnase durch einen kürzeren Tunnel durchqueren und mehrere Kehren überflüssig machen wird. Auch das Problem der Strassenverleugung beim Flecken Roveredo ist noch nicht gelöst. Immerhin hat der Direktor des Eidgenössischen Amtes für Strassen- und Flussbau anlässlich der Durchschlagsfeier für den Bernhardtintunnel der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass die beiderseitigen Zufahrten wenigstens zur Hauptsache gleichzeitig mit der Inbetriebnahme des Tunnels fertiggestellt werden sollen.

**Arosa ist stets bereit . . .**

... nämlich: sich den wandelnden Wünschen der Gäste anzupassen. Das ist der «Tenor» einer Abhandlung, die Kurdirektor Werner Grob in der neuesten Nummer der stets wohl ausgestatteten Zeitschrift «Terra Grischuna» publiziert hat und der zahlreiche Bilder dieses hervorragenden Fremdengebiets beigegeben sind. Interessant ist die bevölkerungsmässige Entwicklung dieses Zentrums: schon im Jahrzehnt vor der Jahrhundertwende wanderten 1000 Personen zu, verzehnfachten die Bevölkerung und ermöglichten damit den ersten touristischen Aufschwung der Pionierzeit. Die Wandlung der Gastegewohnheiten innert der letzten 40 Jahre zeigt sich u. a. darin, dass ihre durchschnittliche Aufenthaltsdauer sich damals auf 36,3 Tage belief, während sie jetzt 10,3 Tage beträgt. Zahlreich sind die Beispiele, in denen nachgewiesen wird, wie Arosa Behaglichkeit, Gesundheit und Modernisierung bietet, womit der Weltblick der Promotoren deutlich bezeugt wird. So wurden allmählich Sanatorien zu Sporthotels umgebaut und zusätzliche Betten in Ferien- und Eigentumswohnungen sowie Privatziimmern zur Verfügung gestellt. Anlässlich des 75jährigen Jubiläums des Kur- und Verkehrsvereins wurde 1960 eine Kunstseilbahn errichtet, deren Kosten von 1,2 Mio Fr. zu mehr als einem Viertel durch 3-fonds-perdu-Beiträge von Hotels und Geschäften von Arosa getragen wurden. Die Wintersport- und sommerlichen Wandergebiete wurden durch mehrere Bahnanlagen besser erschlossen. Eine der Attraktionen von Arosa ist die grösste Skischule der Schweiz. Wie Gemeindepräsident Dr. Hans Schmid beifügt, haben die dortigen 2600 Einwohner, bei Hinzuzählung der 9000 bis 9500 Gäste in den Spitzenzeiten der Saison, die Einrichtung der Versorgungsanlage und «dienste für ein Vielfaches ihrer Zahl zu tragen. Um ein gesundes wirtschaftliches Gleichgewicht der herrlichen «Bergschale Arosa» zu ermöglichen, soll die bauliche Ausdehnung derart gelenkt werden, damit nicht eine «Alpenstadt» entsteht. — Sportsekretär Fritz Tschannen wird seine Tätigkeit im Rahmen des Kurvereins aufgeben und in eine andere Stellung nach Bad Ragaz ziehen, jedoch im Winter trotzdem in Arosa tätig sein.

**Mehrzweck-Sportanlage in Klosters**

Diese bereits in Betrieb stehende Anlage umfasst für den Winter ein Eiseisfeld, eine Eishockeybahn und fünf Curlingplätze; im Sommer werden vier Tennisplätze betrieben, die übrige Fläche dient als Spielwiese. Die Anlage enthält auch ein Restaurant mit Umkleideräumen. Ihre Baukosten beliefen sich auf 670 000 Fr. Die Gemeinde hat den Bauplatz dem Kurverein im



Baurecht auf 90 Jahre überlassen. An der Finanzierung beteiligten sich auch gastgewerbliche Betriebe.

**Strassenbauten im Oberegg**

Für die Anlage der Umfahrgasse Celerina-Samedan wird demnächst der Entscheid der Kantonsregierung erwartet. In dortigen Fremdenverkehrsreisen erhofft man sich eine Lösung, welche den herrlichen Hügel von San Gian mit seiner alten Kirche und damit auch die Ruhe der benachbarten Siedlungen möglichst schützt. Man spricht daher einer Trassierung das Wort, welche die Strasse mit dem künftigen Obereggadiner Sportzentrum südöstlich von San Gian zusammenlegt. — An der Nordrampe des Berninapasses ist der Ausbau des Strassenstückes Curtinatsch-Arlas geplant.

**St.-Moritzer Novitäten**

In St. Moritz waren zum letzten Monatsende zahlreiche leitende Funktionäre des Verbandes Schweizerischer Seilbahnen während mehrerer Tage versammelt. — Die vier Bergbahnen um St. Moritz beförderten an den vier hauptsächlichsten Ostertagen über 207'000 Personen. — Im Hotel Albina ist das neue Speiserestaurant eröffnet worden.

**Günstige Tarasper Saison**

Auch der Kurort Tarasp war vom prächtigen Winterwetter begünstigt. Der neue Skilift Clüs hat seine Bewährungsprobe bestanden. Auch die Skigebiete und Eisplätze sowie die Schlittelbahn und die Wandwege verzeichneten starken Zuspruch. — Sa.

**Ferienhäuser und Campingplätze in St. Gallen kurzaxtpflichtig!**

Die Zahl der Ferienhäuser und Campingplätze ist auch in den Feriengemeinden des Kantons St. Gallen mächtig angewachsen. Aus der berechtigten Einsicht heraus, dass die Benutzer von Ferienhäusern und Campingplätzen die vom jeweiligen Kurort gebotenen Einrichtungen ebenfalls benützen, hat sich der Regierungsrat entschlossen, die Erhebung der Kurtaxen auch auf diese Sparten des Fremdenverkehrs auszuweiten. Insbesondere bei den Besitzern von Ferienhäusern ist im allgemeinen eine finanzielle Situation vorauszusetzen, die durch die Entrichtung von Kurtaxen keineswegs erschüttert wird.

Die Entrichtung der Kurtaxe dient der Erfüllung von allgemeinen Gemeindeaufgaben auch im Interesse der Gäste der Region. Zu erwähnen sind vorab Schwimmbäder, Parkanlagen, Wegmarkierungen, Gondelbahnen, Sessel- und Skilifte, Unterhalt von Skipisten, Eisbahnen usw. Für die Kurvereine aber fallen im allgemeinen aus den Gemeindesteuern keine oder nur symbolische Beiträge ab. Die Gelder für die Schaffung solcher Attraktionen für die Ferien- und Weekendgäste durch die Kur- und Verkehrsvereine entstammen somit den Kurvereinen, die ihrerseits auf den Einzug von Kurtaxen auf möglichst breiter Basis angewiesen sind. Es schien deshalb dem Regierungsrat des Kantons St. Gallen richtig, wenn alle in einem Kurort, ob sie nun in Hotels, Pensionen und Sanatorien, oder ob sie in Ferienwohnungen, Ferienhäusern,

Wohnwagen, Zelten oder anderswie beherbergt werden, die Kurtaxe entrichten. Die bisherige Praxis bedeutete eine nicht zu verkennende Benachteiligung der Ferien- und Weekendgäste in Hotels und Pensionen.

Die derzeitige Kapitalknappheit — möglicherweise ist sie auch struktureller Natur — hat neben ihren verständlichen Schattenseiten auch den Vorteil, dass dem Bauboom in Weekend- und Ferienhäusern Einhalt geboten wird. Einzelne Ferienzentren wurden in eindeutiger und leider wenig erfreulicher Form «verhüeselt». Das Landschaftsbild hat damit zweifelhaft Schaden gelitten und den Gemeinden zusätzliche Sorgen — Strassenbau, Wasserversorgung, Kanalisation, Kerichtabfuhr, Parkplätze — bereitet. Ausserdem wurde der Hotellerie in diesen Orten eine ernsthafte Konkurrenz bereitet. Die Lage auf dem Kapitalmarkt zwingt heute die Interessenten für Ferienhäuser wiederum zu sorgfältiger Rechnung — sie zeigt, dass ein Hotelaufenthalt zweifellos billiger zu stehen kommt als die Wohnung im eigenen Ferienhaus, von der «Wohltat des gelegentlichen Wechsels des Ferienortes» ganz zu schweigen. W. S.

**Ein- und Ausreiseformalitäten**

**Erleichterungen der Einreisebestimmungen Jugoslawiens**

Seit dem 1. April 1965 sind durch die jugoslawischen Behörden verschiedene Bestimmungen über die Einreise von Touristen aus der Schweiz im Sinne einer Vereinfachung abgeändert worden.

In den Wintermonaten (Oktober bis April) wird das Touristenvisum ohne weitere Formalitäten an den Grenzpassierstellen erteilt. In den Sommermonaten hingegen (Mai bis September) muss das Visum nach wie vor über die diplomatischen Vertretungen Jugoslawiens angefordert werden (Preis Fr. 5.—).

Die Gültigkeitsdauer des Touristenvisums ist auf 3 Monate (bisher 30 Tage) verlängert worden. Für Tagesausflüge werden an der Grenze besondere Passierscheine abgegeben, die nur 1 Tag gültig sind. Reisende, die mit Schiff oder Flugzeug in Jugoslawien ankommen, erhalten einen 3 Tage gültigen Passierschein ausgehändigt.

**Zahlungsverkehr**

**Tschechoslowakei Devisenbestimmungen**

Wie das Eidg. Politische Departement mitteilt, ist am 1. Januar 1965 eine Verfügung des Finanzministeriums über den Devisenumsatz für die mit einem Touristenvisum versehenen Besucher aus dem Westen in Kraft getreten. Die neue Verfügung führt eine einheitliche Bonifikation in der Höhe von 125% zum offiziellen Devisenkurs ein. Der Tourist ist verpflichtet, für jeden Tag seines Aufenthaltes in der Tschechoslowakei Valuten in der Mindesthöhe von US \$ 3.— oder den Gegenwert in einer anderen frei konvertierbaren ausländischen Währung einzuwechseln. Jeder weitere Geldumsatz über US \$ 3.— pro Tag



München — Die Stadt mit Herz nennt sich die gastgebende Stadt München, in der vom 25. Juni bis 3. Oktober 1965 die I. Weltausstellung des Verkehrs stattfindet. München ist mit seiner reizvollen City, dem reichhaltigen Kultur- und Kunstleben sowie seiner sprichwörtlichen «Gemütlichkeit» seit Jahren Deutschlands hervorragendste Fremdenverkehrsstadt mit mehr als drei Millionen Übernachtungen im Jahr. Die Landeshauptstadt Bayerns am Fusse der Alpen zählt 1,2 Millionen Einwohner und wächst jährlich um weitere 30'000 Menschen.

hinaus wird gleichfalls bonifiziert. Gemäss dem neuen Kurs erhält somit ein Tourist beim Banknotenumtausch für 1 US \$ Kcs. 16,08, für Fr. 100.— Kcs 372,37, für 1 £ Kcs. 44,55, usw.

Über den Minimalbetrag von täglich US \$ 3.— hinaus umgewechselte, nicht verbrauchte csf. Kronen, werden bei der Ausreise aus der Tschechoslowakei zum gleichen Kurs zurückgenommen. Wird der Minimalbetrag von 3 US \$ pro Tag nicht ausgegeben, so können die entsprechenden Kcs. für einen weiteren Besuch in der Tschechoslowakei deponiert werden.

Da die Preise für Unterkunft und Verpflegung in den Hotels, sowie sämtliche weiteren Dienstleistungen für Besucher der Tschechoslowakei, keine Änderungen erfahren, ergibt sich im Vergleich zu der im abgelaufenen Jahr gehandhabten Touristenkursregelung eine drastische Bonifikationskürzung um rund 100%.

**Ein neues Grosshotel in London**

**405 Doppelschlafzimmer in 19 Stockwerken**

Die britische Fremdenverkehrs-Bilanz war seit jeher passiv, und nachdem der Zug der Engländer ins Ausland offenbar viel stärker ist als die Anziehungskraft die das Ferien- und Reiseland Grossbritannien auf den in- und ausländischen Touristen ausübt, haben sich die Verhältnisse innerhalb der letzten Jahre

nochmals deutlich verschlechtert. So ist der Passivsaldo von 20 Mio £ in den Jahren 1962/63 auf 45 Mio £ in den Jahren 1963/64 gestiegen.

Zwar unternehmen die zuständigen Stellen schon seit geraumer Zeit beträchtliche Anstrengungen, um den Tourismus im Bereiche des Vereinigten Königreiches zu fördern, und was dem unworbenen Gäste dabei an Schönerm und Sehenswertem geboten werden kann, ist nicht gering einzuschätzen. Ein Handicap besteht jedoch unter anderem in einer für unsere Begriffe weitgehend veralteten Hotellerie und in einem mangelhaften Angebot an Schlaf- und Aufenthaltsräumen, die bezüglich Komfort dem internationalen Standard entsprechen.

Nicht zuletzt, um diesem empfindlichen Mangel zu steuern, hat es die britische Rank Organisation unternommen, im Herzen Londons, am Rande des Hyde Park und von überallher durch breite Strassenzüge leicht erreichbar, ein neues Hotel, das künftige «Lancaster Gate Hotel», zu erbauen, dessen 19 Stockwerke unter anderem 405 Doppelschlafzimmer, jedes mit Privatbadezimmer und 15 Apartments, aufweisen werden. Ferner ist ein grosses luftkonditioniertes Dachrestaurant, verbunden mit einem Night-club, vorgesehen, dann fünf Bars, vier intime Speiseräume, ein «Drive-in-Autopark» für 150 Wagen sowie eine prachtvolle Bowling-Anlage mit 24 Bahnen, die in einem Untergeschoss eingebaut wird. Und um auch auf dieser Ebene einen fühlbaren Mangel zu steuern, ist ein grosser Saal eingeplant, der 800 Ban-

**SCOTCH WHISKY J&B rare**

Agence générale: Schmid & Gassler Genève

**B a r KURS**

der Internationalen Barfachschule KALTENBACH für Damen und Herren

Kursbeginn 1. Juni

Deutsch, Franz., Ital., Engl.

Tag- und Abendkurs, auch für Ausländer. Neuzeitliche fachmännische Ausbildung. Auskünfte und Anmeldung: Büro Kaltenbach, Leonhardstrasse 5, Zürich (3 Minuten vom Hauptbahnhof), Telefon (051) 474791.

Älteste Fachschule der Schweiz.

**Lavabo und Schüttstein**

blank und rein mit dem entfeuchtenden Reinigungspulver

**Sap**

Seit Jahren bewährt, von Kennern begehrt

W. KID, SAPAB, Postfach Zürich 43

Tel. (051) 28 40 11

Unsere Erfahrungen — Ihr Nutzen

Praktische Welsblech-Streu-dosen zum Nachfüllen werden der SAP-Lieferung gratis beigelegt.

**Stuhl-Aktion**

solange Vorrat

Buchen hell und nussbaumfarbig mit kleinen Farbfehlern

Mod. 800

nur Fr. 21.80

2 Jahre Garantie

**KEUSCH**

+ Sohn AG 5623 Boswil AG

Verlangen Sie Musterstuhl!

**Teller!**

Dunkel-wolkige Teller werden mit «Renovina» wieder wie NEU. Sie ersparen Neuan-schaffungen. Verlangen Sie bitte Muster und Offerte. Fa. J. Ulrich, chem. Spezialitäten, Stationsstrasse 51, Zürich 23. Fach 3253

Junge, sprachenkundige

**Réceptionist**

sucht Stelle für sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre RE 1789 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Studentin**

(Dolmetscherin), Österreicherin, 23 Jahre alt, Franz., Engl. in Wort und Schrift, sucht passende Stelle für die Sommermonate. Genf bevorzugt. Angebote erbeten unter Chiffre D 119518-18 an Publicitas, 1211 Genf 3.

**GAGGIA - die Erste und immer führend auf der ganzen Welt**

**GAGGIA**

ein bekannter Name, ein zuverlässiger Name, die Marke Ihrer Wahl

Verkauf und Demonstration: Réalco AG, GAGGIA-Kaffeemaschinen, Av. du Mont-Blanc 6, 1000 Lausanne. Telefon (021) 24 49 51. Bern: Kesselergasse 31. Zürich: Brauerstrasse 102, Tel. (051) 25 67 17.

Ausstellungen — Demonstrationen in Genf — Villeneuve — Riddes (Valais) — Neuenburg — Basel — Chur (Siehe im Telefonbuch unter «Kaffeemaschinen».)

Wir suchen Wiederverkäufer.

**Weltreisender**

**Partykoch und Gastro-Adviser**

(Berater)

empfiehlt sich für Privatparties, Restaurants und Kurorte.

Spezialitäten: Orientalische Küche, amerikanische, indonesische und chinesische «out-door»-Grilladen (Barbecue)

Original Grubenschwein

Peter R. Ryhiner, Clos de Rive, 2514 Gléresse.

**Zu verpachten**

auf etwa 15. September 1965 an gut ausgewiesene Fachleute

**Café, Tea-Room**

mit rund 100 Plätzen in neuem Wohn- und Geschäftshaus an guter Passantenlage der Stadt Luzern. Nötiges Kapital etwa 60'000 bis 70'000 Franken.

Offerten unter Chiffre U 35810-23 an Publicitas, 6002 Luzern.

**Wer Chiffre-Inserate aufgibt,**

mache sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigten Offerten samt den Beilagen so rasch als möglich an die Bewerber zurückzusenden. Er erweist damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.

**Barmaid**

sucht in Zürich oder Umgebung gutbezahlte Dauerstelle. Offerten unter Chiffre OFA 804 Zc an Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich.

**Kochcommis**

19 Jahre alt, sucht Jahresstelle in gutem Hause zwecks Weiterbildung. Angebote erbeten an Peter Kappeler, Kirchplatz 3, 8974 Oberstaufen (Allgäu, Deutschland).

Junge, gut qualifizierte, sprachenkundige

**Barmaid**

sucht Stelle in gepflegtem Hause. Eintritt Anfang Juni. Offerten sind zu richten unter Chiffre BA 1879 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Empfangschef**

guter Organisator, 50 Jahre, Österreicher, seriöse Erscheinung, ehemaliger Selbstunternehmer im Ausland, perfekt in Deutsch, Englisch, Türkisch, Französisch, Arabisch usw., sucht nur in erstklassigem Hause Dauerstelle mit Kontrakt, auch Dolmetscherstelle oder Hoteltagesopier.

Erstklassige Referenzen, Pkw vorhanden. Angebote erbeten unter Chiffre EM 1878 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

kettgäste, oder 1500 Zuhörer bei Konferenzbestellung, zu fassen vermag. Angesichts dieses grosszügigen Raumangebots und der glänzenden technischen Ausstattung mit Verstärkereinrichtungen, Anlagen für die Simultanübersetzung, Filmprojektor usw. dürfte das Haus denn auch bald zu einem bekannten internationalen Kongresszentrum werden.

## Nouvelles de Benelux

### XXVe Florales gantoises

(De notre correspondant)

Dans le magnifique Parc de la citadelle, à Gand, a lieu tous les cinq ans, une exposition florale de toute beauté qui attire les visiteurs de loin loin à la ronde. C'est un véritable régal pour les yeux que de parcourir les vastes parterres fleuris et la grande serre aménagée, pour cette occasion, dans le nouveau Palais des sports, à deux pas du parc.

La XXVe exposition horticole internationale de ce genre, mieux connue sous le nom de «Florales gantoises», a lieu cette année, comme de coutume, au début de mai. La vieille cité où Charles-Quint vit le jour, sera, une fois, de plus, le rendez-vous de tous les horticulteurs du monde. Les amateurs de fleurs seront comblés. Une profusion de massifs dissimulés un peu partout dans le grand jardin mis à la disposition des organisateurs par l'administration communale, offrira son splendide éventail de couleurs aux touristes.

Cette exposition aura une surface de 40 000 mètres carrés. Ainsi que nous le disions plus haut, une serre chaude abritera les plantes rares ou délicates.

Les Universités et les Ecoles supérieures d'horticulture apporteront leur concours à cette manifestation. Elle promet, étant donné qu'elle n'a lieu que tous les cinq ans, d'être plus belle et plus éclatante encore que les précédentes. Avec la participation dont nous parlons, il sera possible de mettre une section scientifique à la disposition des horticulteurs et des architectes-paysagistes.

On s'attend à une grande affluence de visiteurs à Gand au cours de ces «Florales». On prévoit l'arrivée, d'un peu partout, de plus de 750 000 personnes. L'aménagement des jardins donnera à ces gens la sensation de se promener dans un parc fleuri féérique. Pour la première fois, depuis la première exposition, un concours de présentation florale sera organisé. Les fleuristes pourront rivaliser d'imagination pour mettre en valeur leurs produits.

Quant aux participations étrangères, la Société royale d'agriculture et de botanique de Gand — qui a célébré le 156e anniversaire de sa fondation dernièrement — est assurée, dès à présent, d'importantes délégations de Hollandais, de Français, d'Italiens, d'Anglais, d'Allemands, de Suisses, de Danois, d'Espagnols et d'Israéliens.

Les horticulteurs français, en particulier, ont retenu un immense espace dans lequel ils exposeront une grande variété de plantes ornementales du Midi, les produits horticoles de la vallée de la Loire, de l'Anjou et de l'Ile-de-France. Les Hollandais présenteront les fleurs coupées qui font leur renommée. La participation anglaise sera consacrée en grande partie aux aménagements de jardins et de pelouses. La section allemande réunira une sélection unique de fleurs coupées et surtout de camélias. Les Danois se distingueront par une très belle collection de lierres,

Die Rank Organisation hat bereits in Portugal, in Gibraltar, auf Sardinien und Teneriffa eigene Hotels und Ferienzentren gebaut. Eine reiche Erfahrung auf dem Gebiete des modernen Gastgewerbes steht daher den Bauherren dieses neuesten und modernsten Londoner Grosshotels zur Verfügung, das seine Porten in Kürze öffnen wird.

tandis que la partie italienne montrera une grande variété de plantes exotiques.

Comme nouveaux venus aux «Florales gantoises», nous avons déjà mentionné les horticulteurs israéliens qui apporteront de leur lointain pays un choix exceptionnel de fleurs coupées et leurs confrères espagnols qui garniront leurs stands de nombreuses sortes de plantes ornementales.

Nous ne doutons pas que, par leur importance et la variété de leurs participations, les sections étrangères constitueront un des principaux attraits des «Florales». On sait que la région gantoise possède de grandes cultures de fleurs de toutes sortes. C'est un succès de plus à inscrire à l'actif de cette belle manifestation printanière quinquennale. Nul doute que les amateurs de fleurs — et ils sont nombreux — se rendront à Gand pour contempler cette extraordinaire féerie. Charles-A. Porret

## La machine à sou (rire)

Notre correspondant de Paris a annoncé — dans l'article que nous avons publié la semaine dernière — les décisions du commissaire général au tourisme en France M. Pierre Dumas, lançant une campagne de courtoisie et de sourire. Les mesures proposées ont été accueillies comme il convient, c'est-à-dire avec le sourire et le petit article qui a été cueilli pour vous dans le «Midi libre» et que nous reproduisons ci-après, en témoignage éloquent.

«L'homme qui ne sait pas sourire, qu'il n'ouvre pas une boutique...»

Les responsables de notre Tourisme, en décidant de lancer une campagne de l'amabilité, ont paraphrasé de la sorte ce proverbe chinois: «Le pays qui ne sait pas sourire, qu'il n'ouvre pas ses frontières...»

Désormais, nos postes-frontières, frais repeints, seront avenants et fleuris. Les douaniers continueront, certes, d'appliquer leurs consignes, mais avec la plus extrême courtoisie. La petite guerre d'octroi n'aura plus lieu.

Mieux. Après l'ancien franc et le franc nouveau, voici venir une troisième monnaie: le franc sourire. Les touristes étrangers se verront en effet gratifiés, à leur entrée en France, d'un carnet de «chèques-sourire» destinés à être remis à ceux qui, pendant leur séjour, auront été particulièrement aimables et serviables à leur égard.

Un mot aimable, dit-on, est comme un jour de printemps. S'il est vrai que le silence est d'or, deviser avec art sera le moyen de faire entre les devises et de récupérer, en tout cas, quelques-uns de ces chèques-sourire qu'il faudra prendre pour de l'argent content. Raymond Gimel

## Nouvelles touristiques

Pablo Casals dirige le 10e cours de musique de maîtres à Zermatt

Le maître Pablo Casals s'est offert spontanément à diriger une fois encore, à Zermatt, un cours d'interprétation musicale. Du 29 août au 3 septembre, il donnera six cours de trois heures sur des ouvrages pour violoncelle de Bach, Beethoven et Brahms. D'autres cours seront dirigés par Hans Heinz Schneberger (concerts de violon de Bach, Mozart, Beethoven, Brahms, Mendelssohn et Burkhard) et par Hans Willi Hausslein (cours de chant pour opéra, oratorio et lied). Aux concerts traditionnels en l'église paroissiale participeront entre autres le pianiste Mioczyzlaw Horowitzki et les «Festival Strings Lucerne».

### Paradis de vacances au berceau du Rhin

C'est avec beaucoup d'initiative qu'on développe le tourisme dans le Tavelsch, près du col de l'Oberalp, l'une des «150 vallées» des Grisons, où coule le Rhin antérieur. Deux téléskis — Valtgeva et Dieni-Milz-Cuolm Val — ainsi que le téléjige pour Cungier (alt. 1900 m) desservent de belles régions de ski agréablement contrastées et bien enneigées. En été, la contrée entière devient un paradis de la flore alpine. Les localités de Sedrun (alt. 1400 m), Rueras, Selva et Tschamut — dont les noms évoquent typiquement le romanche, quatrième langue nationale de la Suisse — mettent ensemble quelque 700 lits à la disposition des hôtes, soit 287 dans les hôtels, 52 dans les auberges, une trentaine chez l'habitant et 400 dans les maisons de vacances de la vallée. L'ensemble a enregistré 85 000 nuitées de touristes en 1964.

### Zurich, ville de théâtre

Aux grandes scènes citadines de l'Opéra et de la Comédie ainsi qu'aux tréteaux du «Kongresshaus» et du «Volkshaus» à Zurich se sont ajoutées, durant la saison théâtrale actuelle, pas moins de cinq petites scènes. Le Théâtre du «Neumarkt» repris récemment par la ville et le Théâtre de la «Winkelwiese» installé dans les caves d'une vieille villa se vouent au théâtre expérimental et d'avant-garde. En outre, dans cette même villa aux airs de palais, propriété de la ville, est maintenant exploité un théâtre de poche. Le Théâtre de la Hechtplatz et le Théâtre Rudolf Bernhard, tous deux aménagés également dans des immeubles appartenant à la ville, cultivent les genres revue et music-hall.

### La Fête de nuit de Lucerne 1965

La fameuse «Seenachtstfest» de Lucerne, fête de nuit qui se donne chaque année sur le lac des Quatre-Cantons, au large des quais de la ville, est fixée au samedi 26 juin, avec le samedi 3 juillet comme date de rechange, si le temps obligeait de la déplacer. Son programme riche et varié se terminera par un gigantesque feu d'artifice.

### Une exposition d'icônes à Lucerne

Un amateur d'art de la ville de Lucerne a fait l'acquisition de la collection d'icônes Rieder, de Morcote, et se propose de la rendre plus tard accessible au public, dans un musée spécialement créé à cet effet. Toutefois, comme ce projet ne pourra se réaliser que dans plusieurs années, le Musée des Beaux-Arts de Lucerne prépare, pour cet été, une exposition comprenant les plus belles pièces de cette collection, par ailleurs fort discutée.

## Aus den Verkehrsvereinen

### Generalversammlung des Kur- und Verkehrsverein Baden

Hotelier W. Keller behält das Präsidium bei — Golfproblem soll entpolitisiert werden — Gasleitung und Projekt Abwasserkanal lösen in Halde Alarmstimmung aus!

Baden (me) — An der 28. Generalversammlung des Kur- und Verkehrsvereins der Bäderstadt kam neben einem gesamt-schweizerischen Tour d'horizon des heutigen Fremdenverkehrs Badehotel-Direktor Willy Keller als Präsident des Vereins auch auf sein «Hobby», wie er es nannte, die Erstellung eines championship würdigen Golfplatzes in unmittelbarer Nähe des Thermenkurortes nämlich auf der Baldegg, zu sprechen — ein Problem, das in den letzten paar Wochen in den massgebenden Kreisen der ehrwürdigen alten Tagungsstadt zu mancherlei Gerüchten, falschen Interpretationen und zum überstürzten Rücktritt des Präsidenten führte. So betrüblich die ganze Sache auch war, sie verzeichnete wenigstens den Vorteil, dass aus einer gewissen Neugierde im Vergleich zu den Vorjahren die Generalversammlung noch etwas besser besucht wurde. ...

Nachdem Stadtmann Max Müller Dir. Keller inständig bat, das Präsidium des Kur- und Verkehrsvereins beizubehalten und auch Apotheker Dr. Uli Münzel seinem Vordreher beipflichtete, Dir. Keller möge wenigstens — eingedenk des ganzen Wirbels — noch sein «Amtsjahr» bis zur nächstjährigen GV durchsetzen, erklärte sich schliesslich Hotelier Keller bereit, dem Wunsch nachzugeben, doch soll der Badener Golfplatz ausgemerkelt und einem speziellen Komitee übergeben werden, das gegenwärtig gebildet wird, um die ganze Sache zu entpolitisieren und keine weitere «Stürme im Wasserglas» aufkommen zu lassen.

Dank grossen Vorbereitungsarbeiten im Kur- & Verkehrsbüro konnten die geschäftlichen Traktanden recht schnell abgewickelt werden. Der Jahresbericht — wie übrigens die Jahresrechnung und der Revisionsbericht sowie das Budget 1965 — einstimmige Genehmigung.

In der allgemeinen Umfrage orientierte Schreinermeister Gläser als Oberhaupt des Quartiervereins der Unteren Stadt über die Alarmstimmung, die gegenwärtig in der Halde herrsche wegen all der Röhren, die kürzlich in unmittelbarer Nähe des Quartiers an der Limmalpromenade deponiert wurden. Sie sind vorgesehen für eine Gasleitung durch die Kronengasse und die Promenade. Noch grösser sei die Beunruhigung unter der Bevölkerung wegen des geplanten Abwasserkanals, der ebenfalls durch die Promenade führen solle. Durch den breiten Aushub würden vermutlich alle die Baumwurzeln entlang des Ufers gefährdet. Ob die Kanalisation nicht entlang des heutigen Ufers geführt und damit später die Promenade verbreitert werden könnte?

Es ist dies ein Problem, das schon mehrmals von den leitenden Organen im Kur- und Verkehrsbüro zusammen mit den verantwortlichen Planern besprochen wurde. Es geht einerseits um den Schutz der Bäume, andererseits darf unter keinen Umständen der Grundwasserstrom angeschnitten und damit seine Schutzschicht verletzt werden! Dr. Grünig gab in seiner Eigenschaft als Stadtoberrat die Versicherung ab, dass alles Menschennötliche vorgekehrt werde, damit den prächtigen Platanen an der Promenade nichts geschehe. Die riesigen Bäume sollen notfalls während den Aushubarbeiten durch starke Nylonseile und festverankerte Betonklötze, unsichtbar im Erdboden versteckt, gesichert werden, damit sie nicht den Halt verlieren und in die Limmat stürzen! — Tiefbauehr Schibli von der Städtischen Bauverwaltung wies seinerseits darauf hin, dass vom bautechnischen Standpunkt aus eine Verlegung gegen die Limmat nicht in Frage komme, da die Gefahr bestehe, durch Spundwände die Schutzschicht des Grundwasserstroms und damit unmittelbar die Wasserfas-

### Zu verkaufen

## mittlerer Gasherd

Geeignet für einen mittleren Pensions-, Restaurations- oder Kantinenbetrieb. Kapazität 100 Couverts, 3 offene Brenner, 2 Heizplatten mit Bainmarie, 2 Backöfen, Marke «Junker & Ruh», Masse: etwa 220 x 120 cm.

Telefon (061) 32 11 70, intern 19.

Zu vermieten an guter Verkehrslage in Ortschaft des Kantons Bern (viel Fremdenverkehr) gutgehendes

### Hotel-Restaurant

mit 40 Betten und schönen Wirtschaftsraumlichkeiten, Autoparkplätze und Wirtschaftsarten. Fachliche Interessenten erhalten weitere Auskunft unter Nr. 2254 durch G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amthausgasse 20, 3000 Bern.

### A vendre

**Machine à laver**  
«Senking», automatique 19 kg, chauffage vapeur, neuve, prix à débattre, raison majeure. Tél. (022) 365454 (Genève).

### Zu verkaufen

neuerwige

### Soft-Ice-Maschine

1,5 kg Inhalt, Preis günstigt. Telefon (051) 25 30 97.

### Schweizer, 46 Jahre alt,

sucht Vertrauensstelle als

### Nachportier

Jahresstelle, Spricht Französisch und Deutsch. Eintritt nach Übereinkunft. Offerte mit Gehaltsangabe unter Chiffre NP 1797 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

### Zwei junge

### Restaurants-töchter

Deutsch, Französisch und Englisch sprechend, suchen Stellen in gutem Hotelrestaurant für die Sommeraison. Offerten u. Chiffre RT 1798 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

### Suche auf Juni Stelle als

### II. Maître d'hôtel oder Chef d'étage

Italiener, 33 Jahre alt, mit Niederlassung in Schweiz, 4 Sprachen, französisch- und flämischkundig. Offerten unter Chiffre RT 1799 an die Hotel-Revue, 4002 Zürich.

## Diplom-Masseur

sucht Posten als Angestellter oder selbständiger Masseur Für Sommeraison 1965. Ab 15. Juni, Fremdsprachen: Engl., Franz. Angebote erbeten unter «1985» an ÖWG, Wollzeile 16, Wien I. (Österreich).

Sympathische Schweizerin

## Barmaid

tüchtig, selbständig, vier Sprachen, frei ab sofort. Offerten unter Chiffre Q 3462 an Publicitas, 6901 Lugano.

Jeune Suisse allemand, 26 ans, recherche place à la

## réception

en Suisse française. Anglais, connaissances du français et de l'italien. Ecole hôtelière, école de commerce. Faire offres à Paul Z'graggen, Max-Scheeler-Strasse 26, Kün-Deckstein (Deutschland).

Deutschschweizer Ehepaar, in den vierziger Jahren, tüchtig und sprachgewandt, mit prima Inlands- und Auslandspraxis sucht

## Direktionsposten oder Pacht

Eintritt nach Übereinkunft, eventuell sofort.

Im Auftrage: A. Hauri, Dir., Hotel Lorusi, 1820 Montreux.

## Chef de rang

Deutscher, fachlich bestens ausgewiesen, sucht Stelle für baldmöglichst. Zürich, Luzern. Offerten unter Chiffre CR 1796 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

## Cuisinière

diplômée, cherche place en Suisse romande, alements de Lucerne. Libre dès le 1er juin. Offres sous chiffre CU 1795 à l'Hotel-Revue, 4002 Bâle.

### Kaufm. Angestellter,

Schweizer, sucht Stelle als

## Hotelsekretär

Wenn möglich mit Einführung in den Service. Paul W. Steiner, Camping, 9434 Au SG.

Maitre d'hôtel, 45 ans, sachant 4 langues, 10 années d'expérience de maitre d'hôtel, cherche place comme

## maître d'hôtel ou chef de service

pour la saison d'été. Libre à partir du 20 mai. Région Montreux-Vevy-Lausanne. Faire offres sous chiffre MH 1913 à l'Hotel-Revue, 4002 Bâle.

Zwei Freundinnen suchen auf Juli 1965 Stellen als

## Servier-töchter

Nur im gleichen Betrieb. Welschland bevorzugt. Rüdiger Wismer, Wachsbühlstrasse 22, 8400 Rorschach.

### Zwei junge, strebsame

Österreicherinnen suchen Stellen in

## Herrschafts-haushalt

zum Erlernen der franz. Sprache. Offerten an Pauline Pachatz, Mitterdorf 7, Mürtzal (Steiermark, Österreich).

### Junger kaufm. Angest.

(26 Jahre alt, verheiratet), sucht Dauerstelle in Hotel (baldmöglichst). Besuch der Hotelfachschule vorgesehen.

Abgeschl. Verkäuferlehre (Lebensmittelfachschule). 2 Jahre Abendhandelschule. Engl. und Franz. Kenntnisse. Offerten unter Chiffre OFA 817 Zp an Orell Füssli-Annoucen AG, 8022 Zürich.

Deutsche, 17 Jahre alt, sucht Stellung in gutem Hotel als

## Hotelpraktikantin

Sehr gute engl. Sprachkenntnisse, etwas Französisch. Offerten unter Chiffre HP 1799 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Jeune expérimé, 24 ans, longue expérience dans le métier, 5 langues, cherche place comme

## chef de rang ou sommelier

à Lausanne ou environs immédiat. Libre de suite.

Offres sous chiffre CS 1988 à l'Hotel-Revue, 4002 Bâle.

### Jeune

## maître d'hôtel

cherche place, de préférence Suisse romande ou Tessin. Ecrire sous chiffre MH 1944 à l'Hotel-Revue, 4002 Bâle.

## Wir haben eine grosse Bitte

an die Absender von Offerten. Legen Sie Ihren Eingaben keine Originalzeugnisse und ähnliche wertvolle Unterlagen bei. Es ist uns leider nicht möglich, für solche Dokumente irgendeine Verantwortung zu übernehmen, falls sie vom Inserenten nicht zurückgestellt werden. — Wo nicht ausdrücklich Originalte verlangt sind, genügen Kopien.

sung der Gemeinde Ennetbaden zu verletzen, nachdem die Gemeindegemeinschaft im Zusammenhang mit Bauarbeiten am BBC-Wasser-Pumpwerk die Sache am eigenen Leib erfuhr, als Limmatwasser in den Grundwasserspiegel drang und dieses Trinkwasser versauerte. Otto Glaser, Präsident des Hatdenvereins teilte daraufhin orientierungshalber mit, dass der Haldenverein in naher Zukunft eine Eingabe zum Schutz des heutigen Baumbestandes an die Stadt richten werde. — Dr. Münzel seinerseits nahm die Gelegenheit wahr, eventuell anwesende Vertreter von Vereinen inständig zu bitten, ihre Veranstaltungen jeweils dem Verkehrsbüro zu melden, um eventuelle Überschneidungen am gleichen Tag zu vermeiden.

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil sprach Redaktor Hans Kasser von der Revue «Die Schweiz» der Schweizerischen Verkehrszentrale, Zürich, in einem faszinierenden literarischen Streifzug, unterstützt von stimmungsvollen Lichtbildern, von Wanderidyllen und dem Kampf um den Berg, ein Thema, das im Zusammenhang mit der Propagierung des geruhensamen Wanderns und dem diesjährigen «Jahr der Alpen» besonders aktuell und zeitvoll war.

## Veranstaltungen

### 16. Internationale Saarmesse

Die bisher jährlich im April veranstaltete internationale Saarmesse findet in diesem Jahr in der Zeit vom 8. bis 16. Mai in Saarbücken statt. Mit dieser zeitlichen Verlegung wurden einmal terminliche Überschneidungen mit anderen Messen und internationalen Fachausstellungen vermieden, zum anderen auch eine Verkürzung der Messedauer auf 9 Tage verbunden, was sowohl von den ausstellenden Firmen als auch von den interessierten Wirtschaftsorganisationen lebhaft begrüsst wird.

Den nahezu 1500 Ausstellern (im Vorjahr 1438), von denen knapp 40% aus dem Ausland kommen, stehen 16 Ausstellungshallen mit einer Gesamtfläche von 26 000 m<sup>2</sup> und ein Freigelände von 28 000 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Trotz der in diesem Jahr vorgenommenen Geländeerweiterung von 8000 m<sup>2</sup> konnten viele Antragsteller nicht berücksichtigt werden.

Auch die Saarmesse 1965 wird in ihrer Branchenstruktur den in eine moderne Mehrbranchen-Messe gesetzten Erwartungen entsprechend nicht nur wichtige Investitionsgüter der Bergwerks- und Hüttenindustrie, der Bauwirtschaft und anderer Produktionszweige beherbergen, sondern auch ein auf Bedarf und Nachfrage abgestimmtes Angebot an Gebrauchs- und Konsumgütern verschiedener Bedarfsrichtungen präsentieren. Dabei wird unter anderem im Nahrungs- und Genussmittelsektor das Angebot der Einzelhändler durch französische und italienische Gemeinschaftsbeteiligungen eine weitere Erweiterung erfahren.

## Swissair-Mitteilungen

### Die Swissair im ersten Vierteljahr 1965

Verglichen mit den ersten drei Monaten des Jahres 1964 hat sich das Verkehrsangebot der Swissair im ersten Quartal 1965 um 11% erhöht. Die Nachfrage stieg um 18%, so dass sich die mittlere Auslastungsgrad von 44,8 auf 47,2% verbesserte. Die stärkste Steigerung wurde bei der Luftfracht erzielt, wo die Zahl der ausgelasteten Tonnenkilometer um 29% vorrückte. Der Passagiertransport verzeichnete eine Zunahme von 16%, die Postbeförderung eine solche von 36%.

Diese Verkehrsbelegung in der Zeit ausserhalb der eigentlichen Reisesaison hat die Erwartungen entsprechend noch etwas übertroffen und darf als sehr befriedigend bezeichnet werden. Sie steht in Übereinstimmung mit der allgemein günstigen Entwicklung des Luftverkehrs.

Einschliesslich der Sonder- und Charterflüge hat die Swissair im ersten Quartal auf allen Strecken ihres Liniennetzes 432 384 Passagiere befördert, gegenüber 363 088 in der gleichen Zeitspanne des Vorjahres.

### Im Verkehrshaus der Schweiz zu sehen Flugzeugmotor schweizerischer Konstruktion

Motoren und Triebwerke mit ungeheurer Leistung ermöglichen heute den Flugzeugen immer grössere Distanzen immer schneller zurückzulegen. Die Flugzeugtriebwerke haben wie die Flugzeuge selbst eine stürmische Entwicklung hinter sich. Eines ihrer Hauptmerkmale aber ist gestern wie heute das gleiche: grosse Leistung bei kleinem Gewicht.

Diesen Grundsatz konnten auch die Gebrüder Dufaux in Genf, als sie zwischen 1906 und 1908 einen Flugzeugmotor entwickelten, der ein Leistungsgewicht von nur 0,7 kg/PS aufwies. Der 120-PS-Dufaux-Motor war am Pariser Salon de l'Automobile eine vielbestaunte technische Leistung, die allgemeine Anerkennung und Bewunderung fand. Der Motor, der von schweizerischem Pioniergeist zeugt, ist glücklicherweise erhalten geblieben und heute im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern zu sehen.

### Drehkarte «Die Schweiz — heute und morgen»

In der Abteilung «Strassenverkehr» gibt eine grosse Schweizerkarte im Ausmass von 8,25 x 5,25 m einen Überblick über die heutige und künftige Besiedlung der Schweiz. Die aus Blättern der Landeskarte im Maßstab 1:50 000 zusammengesetzte Wand besteht aus 7 dreiseitigen, drehbaren Prismen. In Abständen von je 2 Minuten drehen sich die Prismen und wiedergeben folgende Darstellungen:

1. Neutrale Karte der Schweiz.
2. Heutige Besiedlung der Schweiz, enthaltend in verschiedenen Farben die Wohn-, Kern- und Industriegebiete, Grünzonen, Wald, Gewässer, Alpwälder und unproduktive Flächen, ferner die Hauptstrassen, Bahnen und Flugplätze.
3. Besiedlung der Schweiz bei 10 Millionen Einwohnern, mit denselben Darstellungen. Man erkennt die starke Ausbreitung des überbauten Gebietes und damit auch die Notwendigkeit der Ausparung von Grünzonen. Das Nationalstrassennetz ist voll ausgebaut, ebenso das Netz der kantonalen Schnellverkehrsstrassen. Beim Eisenbahnnetz fallen die neuen Alpentransitlinien auf, die in drei Varianten am Lötschberg, Gotthard und Splügen eingezeichnet sind, ferner die neuen Verbindungslinien im Raume von Brugg, Olten und Zürich.

Die Karte wird laufend der neuesten Entwicklung angepasst, so dass z. B. jederzeit der Fortschritt in den Arbeiten am Nationalstrassennetz ersichtlich ist. Die Drehwand wurde von der Sektion «Planen und Erhalten» im Sektor 2 der Expo aufgestellt und nach Schluss der Landesausstellung dem Verkehrshaus geschenkt.

## Bücher und Zeitschriften

**Berühmte Leute — gerühmte Speisen**, eine Einladung zu unsterblichen Menüs bei unsterblichen Genies, 96 Seiten, illustriert, Leinen Fr. 7.80. Albert Scherz Verlag, Bern.

Eine Sachertorte kennt jeder. Aber wer weiss schon, nach wem diese Spezialität der internationalen Küche benannt wurde? Es gibt viele namhafte Gerichte auf jeder Speisekarte — benannt nach Dichtern, Politikern und Königinnen. Wer gerne und geruhsam speist, möchte auch wissen, was er isst und warum es gerade so und nicht anders heisst. Roland Göck,

Autor vielerleisener kulinarischer Bücher und Koch aus Leidenschaft, hat die interessantesten «Namengeber» von prominenten Speisen ausgesucht und stellt sie anekdotisch-amüsant vor. Dabei stimmt diesmal die Kurzfassung des betreffenden Rezepts. Ulrich Schramm hat das Bändchen mit 43 grossenteils farbigen Zeichnungen versehen. In der gleichen Reihe sind erschienen: «Nur heiss zu trinken», «Eis-kalt serviert», «Raffinessen aus fremden Küchen», «Leckerbissen aus deutschen Küchen». Jeder Band Fr. 6.80.

**Max Rieple, Erlebter Schwarzwald.** Ein Gesamtbild des Schwarzwaldes für den Wanderer, Autofahrer, Natur-, Kunst- und Heimatfreund. Verlag Stähle & Friedel, Stuttgart 1962, 232 Seiten.

Das Wort vom völkerverbindenden Fremdenverkehr ist in aller Munde. Wenn auch zur Völkerverbrüderung ein sehr weiter Weg ist, der durch den Fremdenverkehr allein nicht bewältigt werden kann, so kommt dem Fremdenverkehr doch zweifellos eine wichtige Mittlerrolle in der Völkerverständigung zu. Diese Rolle ist um so fruchtbarer, je mehr der einzelne Tourist sich bemüht, im Gastland nicht nur zu schauen und zu hören, sondern auch in der Literatur sich umzusehen, um darin einiges über Landschaft, Natur, Geschichte und Kultur des Gastlandes zu erfahren. Literatur dieser Art wird in dem «Erlebten Schwarzwald» von Max Rieple geboten. Wir ziehen durch das Tal der Wiese, lassen uns vom königlichen Feldberg etwas erziehen, lernen die Hochflächen zwischen Todmoos und St. Blasien kennen, staunen über die Wunder in der Wutachschlucht, geniessen die herrliche Landschaft von St. Märgen und St. Peter und erfahren von vielen andern Schönheiten. schk.

### Mustermesse und Basel im Schweizer Journal

Der Muba, dieser vielseitigen Leistungsschau, widmet das Schweizer Journal sein neuestes Heft, das unter dem Geleitwort von Bundespräsident Prof. Dr. H. P. Tschudi steht. Namhafte Autoren orientieren über den Ursprung der Handelsmessen, die bauliche Entwicklung der Mustermesse, das Verhältnis der Industrie zur Messe.

Ein weiterer umfangreicher Teil, wie der erste sehr reichhaltig illustriert, stellt Basel, die Stadt der Mustermesse, vor. Dabei gelten fundierte Beiträge deren Bedeutung als Verkehrs- und Handelsplatz, der Wirtschaft, der städtebaulichen Planung, dem Kulturellen und Sozialem sowie den Problemen der Wiedervereinigung beider Basel.

Als Autoren zeichnen: Messedirektor Dr. H. Hauswirth, Vizepräsident G. E. Kindhauser, Dr. M. Trottmann, Regierungsräsident M. Wüllschleger, Dr. L. Burckhardt, Prof. Dr. E. Probst, Dr. E. Schmidt, Nationalrat Dr. W. Allgöwer.

Das Mustermesse-Heft des Schweizer Journals, das jeden ansprechen dürfte, dem die zukünftige wirtschaftliche Stellung unseres Landes nicht gleichgültig ist, kann an den grösseren Kiosken oder direkt beim Verlag Dr. Hans Frey, 8712 Stäfa, bezogen werden.

### «die Frau» im Mai

Das neueste Heft ist von Kopf bis Fuss auf den Sommer eingestellt. Die neue Bademode präsentiert sich keck und verspielt. Zahlreiche Schönheitstips und Gymnastikvorschlüsse helfen Ihnen, zur Sommer-schönheit zu werden, und nicht nur Wasserratten und Sportkanonen werden begeistert sein von den interessanten Beiträgen über die schönsten Sommersportarten wie Segeln, Sporttauchen und Wasserski-fahren. Ein Maifest im Garten — mit vielen feinen Rezepten — bildet den romantischen Auftakt. Es folgen eine Reportage über eine «Künstlerklausur in der Mansarde», dem still gehegten Traum vieler junger Leute, sowie originelle und praktische Koch- und seinen vier Wänden einen Hauch von Kajütenromantik zu verliehen.

Drei verschiedene Vorschläge werden Ihnen die Suche nach einem geeigneten Ferienort erleichtern. Zwei Kurzgeschichten, entzückende Sommermodelle

## Vorsorgliche Benzinollerhöhung

Das Eidgenössische Finanz- und Zolldepartement teilt mit: «Der Bundesbeschluss vom 19. März 1965 über die Finanzierung der Nationalstrassen, dessen Referendumfrist gegenwärtig läuft, sieht vor, einen von 7 auf 12 Rappen je Liter erhöhten Zolllzuschlag zu erheben.

Der Bundesrat hat diesen Zolllzuschlag vorsorglich auf den 3. Mai 1965 in Kraft gesetzt, gestützt auf die Bestimmung in Artikel 5 des Zolltarifgesetzes, die den Bundesrat ermächtigt, einzelne Zollansätze zu erhöhen, wenn dies unerlässlich ist, um den mit der Zollerhöhung verfolgten Zweck zu gewährleisten.

Der vorliegende Beschluss ist befristet bis zum Inkrafttreten der vom Parlament beschlossenen neuen Finanzierungsordnung oder bis zu ihrer Verwerfung in einer Volksabstimmung.

Der Bundesrat hat mit Genugtuung von den Erklärungen der Grossimporteure Kenntnis genommen, ihre Treibstoffpreise erst zu erhöhen, wenn die zu niedrigeren Zollsätzen eingeführten Treibstoffe aufgebraucht sind.

Der Bundesrat erwartet, dass auch der Handel die Detailpreise erst anpasst, wenn er mit höher verzolltem Treibstoff beliefert wird.

Schliesslich hofft der Bundesrat, dass die Öffentlichkeit der im Interesse des Motorfahrzeugverkehrs getroffenen Massnahme Verständnis entgegenbringt.

zum Nachhäkeln, Rubriken und weitere interessante Artikel vervollständigen diese fröhliche, beschwingte Maimummer.

### Das Beste aus Reader's Digest

Das Mäihet der Zeitschrift im Taschenformat enthält folgende Berichte: Neue Berufe, neue Chancen (Automation) — Geisteskrankheiten in anderer Sicht — Die Klosterfestung Mont-Saint-Michel — Dag Hammarskjölds Tagebuch — Selbstgespräche einer Katze — Amateure belauschen Raumfahrer — Der Mann, der «Moby Dick» schrieb — Vier Stufen zum Erfolg — Mach's gut, mein Sohn — Wie wir das Penicillin zähmen — Turbulenz, Ursache rätselhafter Flugzeugabstürze — Wie schön ist's eine Frau zu sein — Mexiko auf dem Weg zum Wohlstand — Xerox, eine geniale Erfindung — Wohlbefinden durch Muskeltraining — Churchill's Lebensgeschichte in Anekdoten und Zitate (Buchauszug). Am Kiosk: Fr. 1.60.

### Nicht wichtig — aber interessant

#### Tropfenfreie Kaffeetassen

Das leidige Problem der tropfenden Kaffeetassen scheint durch eine kürzlich patentierte amerikanische Erfindung gelöst worden zu sein. Der untere Teil der Tasse ist dabei nach innen gewölbt, während die Unter-tasse eine Wölbung nach oben aufweist. Dadurch steht einerseits die Tasse fest auf dem Untersatz, andererseits sammelt sich überschüssiger Kaffee in der äusseren kreisförmigen Vertiefung der Unter-tasse, so dass der äussere Tassenboden trocken bleibt.

### Schotten in Kanada

Den nachfolgenden Schottenwitz erzählt man sich in Kanada: der Direktor eines Hotels in Montreal erwischte den Portier, der vor einer Tür auf den Knien lag und Schuhe putzte. «Ich habe Ihnen ausdrücklich verboten, auf den Gängen Schuhe zu putzen. Das sollen Sie doch im Keller tun!» «Ja, ja, gewiss, das tue ich sonst auch, aber in diesem Fall geht es leider nicht. Der Herr, der dieses Zimmer bewohnt, kommt aus Schottland und hält von drinnen die Schnürsenkel fest.» F.R.

**Konditor**  
sucht Saison- oder Jahresstelle in Hotel Wallis und Welschschweiz bevorzugt. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an A. Edenhofer, 8310 Kempthal bei Winterthur. Telefon (052) 3 39 42.

**Ecolier de l'Académie-Gastronomique, Salzbourg**, 18 ans, cherche place, pour saison, environs lac Léman, comme stagiaire pour  
**service ou réception**  
Connaissances de français et anglais. Bons certificats. Renseignements et offres à Jacob Martin, Sempacherstrasse 18, 8032 Zürich.

Junges Ehepaar sucht Saisonstelle als  
**Kellner und Serviertochter**  
für gepflegten Speisesevice. Gute Fach- und Sprachkenntnisse vorhanden. Ehemann mit Kocherfahrung. Evtl. als Aide du patron. Eintritt 1. oder 15. Juni 1965. Offerten unter Chiffre KS 1987 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

21jährige Deutsche sucht ab sofort oder nach Übereinkunft Stelle als  
**Hotelsekretärin**  
für Réception, Kassa und Journal etc. Lehre als Hotelaufmann, Stenographie, Maschinenschreiben, Deutsch und Englisch, Französischkenntnisse. Offerten erbeten unter Chiffre HR 1989 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Welcher Hotel- oder Restaurationschef möchte seinem Betrieb modernen Schiff geben?  
Schreiben Sie uns! Dynamisches

Gesucht per 1. Mai oder nach Übereinkunft tüchtige  
**Serviertochter**  
Überdurchschnittlicher Verdienst, abends frei.  
Offerten mit Zeugnis und Bild an Café-Konditorei Merz, Bahnhofstrasse 7000 Chur. Tel. (081) 23426.

Gesucht: in Hotel mit 30 Betten  
**Alleinkoch-Küchenchef Hausbursch-Portier**  
Offerten erbeten an O. Reichenbach, Hotel Gertsch, 3823 Wengen.

Gesucht für sofort  
**Koch oder Köchin**  
in modern eingerichtete Küche. Geregelte Freizeit, hoher Lohn und familiäre Behandlung. Familie O. Zurkinden, Gasthof Kreuz, 3363 Oberöznz. Telefon (063) 5 10 26.

28jähriger, initiativer **Hotelfachmann** (Schweizer, ledig) mit Organisationstalent sucht **neuen Wirkungskreis als**  
**Aide du Patron / Assistent directeur**  
Spricht Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch.  
Offerten sind zu richten unter Chiffre H 36524-23 an Publicitas, 6002 Luzern.

**Je früher**  
wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden

Kleines Hotel im Mittelwallis sucht einen guten  
**Alleinkoch**  
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Referenzen sind zu richten unter Chiffre P 31132-33 an Publicitas, 1951 Sitten.

Gesucht auf 15. Mai oder 1. Juni  
**Küchenmädchen (-bursche)**  
Gelegenheit am Herd mit-zuhelfen. Hotel Falken, A. Dober, 6403 Küssnacht am Rigi. Tel. (041) 81 10 23.

Gesucht für unsere Terrassenbar  
**Anfangsbarmaid**  
Offerten erbeten an  
**Hotel Belvedere, 3800 Interlaken**

Spezialitätenrestaurant in Basel sucht per sofort oder nach Übereinkunft  
**jungen Koch (Commis) oder gelernte Köchin**  
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Lohnangaben unter Chiffre L 7855 Q an Publicitas AG, 4001 Basel.

**Hotel Monte Rosa Saas-Grund**  
sucht jungen  
**Alleinkoch**  
oder gute gelernte  
**Hotelköchin**  
für Sommersaison-, evtl. Jahresstelle. Guter Lohn, Freizeit, Familienanschluss. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Familie Venetz. Telefon (028) 4 85 70.

Gesucht für Sommersaison:  
**Saaltochter Office-Lingeriemädchen**  
Offerten an Hotel Alpina, 3818 Grindelwald. Telefon (036) 3 22 01.

Für die kommende Sommersaison suchen wir noch:  
**Serviertochter und Ladentochter**  
Moderner Betrieb, neuzeitliche Arbeitsbedingungen, freie Kost und Logis. Offerten an Confiterie Tea-Room Hauser, 7500 St. Moritz.

**Direction**  
(év. couple)  
pour résidence premier ordre à clientèle étrangère majoritaire, 50 app. (100 lits), restauration pour la clientèle.  
Préférence sera donnée aux titulaires de certificat de capacité et aux personnes ayant l'expérience de la fonction. Candidatures manuscrites complètes à adresser au conseil d'administration de l'Appartement-hôtel Silvahof, 3000 Berne.

Gesucht auf 1. Juni flinke  
**Restaurations-tochter**  
wenn möglich Englisch sprechend. Sommersaison, schöner Verdienst.  
Sowie saubere, tüchtige  
**Köchin**  
(evtl. Hilfsköchin)  
Offerten an Familie Stäger, Hotel-Restaurant Oberland, 3822 Lauterbrunnen B.O.

Gesucht für unsere Terrassenbar  
**Anfangsbarmaid**  
Offerten erbeten an  
**Hotel Belvedere, 3800 Interlaken**

Spezialitätenrestaurant in Basel sucht per sofort oder nach Übereinkunft  
**jungen Koch (Commis) oder gelernte Köchin**  
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Lohnangaben unter Chiffre L 7855 Q an Publicitas AG, 4001 Basel.

**Hotel Monte Rosa Saas-Grund**  
sucht jungen  
**Alleinkoch**  
oder gute gelernte  
**Hotelköchin**  
für Sommersaison-, evtl. Jahresstelle. Guter Lohn, Freizeit, Familienanschluss. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Familie Venetz. Telefon (028) 4 85 70.

Gesucht für Sommersaison:  
**Saaltochter Office-Lingeriemädchen**  
Offerten an Hotel Alpina, 3818 Grindelwald. Telefon (036) 3 22 01.

Für die kommende Sommersaison suchen wir noch:  
**Serviertochter und Ladentochter**  
Moderner Betrieb, neuzeitliche Arbeitsbedingungen, freie Kost und Logis. Offerten an Confiterie Tea-Room Hauser, 7500 St. Moritz.

**Direction**  
(év. couple)  
pour résidence premier ordre à clientèle étrangère majoritaire, 50 app. (100 lits), restauration pour la clientèle.  
Préférence sera donnée aux titulaires de certificat de capacité et aux personnes ayant l'expérience de la fonction. Candidatures manuscrites complètes à adresser au conseil d'administration de l'Appartement-hôtel Silvahof, 3000 Berne.

**Hotel Balances und Bellevue, Luzern**  
 sucht zum 15. Mai oder nach Übereinkunft (Sommersaison)  
**2 Etagenportiers  
 Zimmermädchen**  
 Offerten mit den üblichen Unterlagen an die Direktion, Hotel Balances, 6002 Luzern.

**Gesucht:**  
**Buffettochter  
 Tea-Room-Tochter**  
 (für unser Konzert-Tea-Room-Dancing)  
**Commis de cuisine**  
 Hotel Schweizerhof, Kandersteg.

**In gute Jahresstellen gesucht:**  
 jüngere  
**Saaltöchter oder Kellner  
 Saalpraktikantin**  
 Guter Verdienst, sehr geregelte Arbeitszeiten. Anfragen mit Ausweisen an Bad-Hotel Bären, 5400 Baden.

**Wir suchen für die kommende Sommersaison:**  
**Küchenchef**  
 erfahrene  
**Hotelsekretärin**  
**2 Commis de rang**  
**Buffetöchter**  
**2 Küchenburschen**  
**Hilfzimmermädchen**

Guter Lohn und angenehme Arbeitsbedingungen. Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten an Grand Hotel, Saas Fee. O. Walter, Dir., Telefon (028) 4 81 07.  
**Hotel Schweizerhof, Davos**  
 sucht für Sommersaison (1. Juni 1965):

**Pâtissier  
 Demi-Chef de rang  
 Commis de rang**  
 Offerten mit Zeugniskopien und Foto an die Direktion

**On cherche pour la saison d'été, env. 3 mois  
 commis de cuisine**  
 Faire offres avec références à l'Hôtel de Mauvoisin, M. Perraudin, Bagnes VS, ou téléphoner au (028) 71306.  
**Gesucht in lange Sommersaison mit Eintritt per sofort  
 tüchtiger**  
**Commis de cuisine  
 Saal-Restaurations-Tochter**

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind erbeten an Familie Spicker, Hotel Rigi am See, 6353 Weggis.  
**Gesucht nach Oberhofen am Thunersee für Sommersaison ab 10. Mai oder später bis Ende September**

**Koch**  
 neben Chef (Aide de cuisine)  
 Offerten an Hotel Moy, 3653 Oberhofen.

**Wir suchen in Jahresstellen:**  
**Aide-Directrice  
 Hotelsekretärin  
 Hotelpraktikantin  
 Zimmermädchen**  
 (evtl. Anlängerin)  
 Offerten mit den üblichen Beilagen an P. Räschle, Hotel-Restaurant Hallenbad, Masanserstrasse 44, 7002 Chur. Telefon (081) 2 10 22.

**Duc de Rohan**

**Hotel Braunwald-Bellevue  
 in 8784 Braunwald GL**  
 benötigt für die Sommersaison (Anfang Juni bis Ende Sept.):  
**Commis de cuisine,  
 evtl. Entremetier  
 Kochlehrling**  
 (für 2 1/2-jährige Lehrzeit)  
**Commis de rang  
 Saalpraktikant  
 Restaurationskellner od. -tochter  
 für Tea-Room und Dancing  
 Hotelsekretärin**  
 Offerten sind erbeten an die Direktion.

**L'Hôtel Moreau  
 à La Chaux-de-Fonds**  
 Maison de premier rang, ouverte toute l'année propose place stable à excellent collaborateur, compétent et distingué, en qualité de  
**secrétaire de réception**  
 parlant très bien le français et connaissant également l'anglais et l'allemand.  
 Faire offre complète à Pierre Moreau, 45, Léopold-Robert, La Chaux-de-Fonds.

**Gesucht baldmöglichst:  
 tüchtiger  
 Alleinkoch und  
 Zimmermädchen**  
 Pensionsbetrieb Hotel de la Paix, Interlaken. Telefon (036) 2 10 44.  
**Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:**

**Serviertöchter od. Kellner**  
 für Restaurant  
 junger  
**Pâtissier  
 Commis de cuisine**  
 Offerten mit Zeugniskopien und Foto an Familie Fuchs-Gertsch, Hotel Eiger, Wengen. Telefon (036) 341 32.

**On cherche pour entrée immédiate  
 un jeune commis de cuisine  
 et un portier**  
 Faire offres à l'Hôtel Kluser, Martigny-Ville.

**Wir suchen per sofort, spätestens aber 1. Juni:  
 Serviertöchter  
 Buffet-Zimmer-Mädchen**  
 Sehr guter Verdienst in frisch renoviertem Hotel. Offerten an Hotel Grüneck, 9470 Buchs SG. Telefon (085) 6 11 05.

**Barmaid  
 oder Barman**  
**gesucht** in gutfrequentierte Bar der Zürcher Altstadt.  
 Hoher Verdienst und geregelte Arbeitsbedingungen. Jahresstelle. Hotel Leonhard, Zürich.

**Gesucht**  
**Chefkoch**  
 in gutbezahlte Jahresstelle. Neu eingerichtete Küche. Auskunft durch H. Weiss, Bahnhofbuffet SBB, 8180 Bülach. Telefon (051) 96 14 40.

**Gesucht in gutgehendem Hotel-Restaurant in Zürich  
 Chef de rang**  
 Sprachenkundig (Englisch). Hoher Verdienst, gute Verpflegung, auf Wunsch wird Zimmer gestellt. Flambierkenntnisse erwünscht. Eintritt nach Übereinkunft oder sofort.  
 Offerten unter Chiffre CR 1868 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Gesucht per 1. Juni in sehr gut besuchte Hotel-Bar in Zürich freundliche, sprachengewandte  
 Alleinbarmaid**  
 Sehr hoher Verdienst; nur Abendbetrieb; Jahresstelle. Offerten unter Chiffre AL 1867 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Hotel Rad, 8437 Zurzach AG**  
 sucht in lange Sommersaison- oder Jahresstellen:  
**Küche:  
 Küchenchef  
 Commis de cuisine  
 Köchin  
 Küchenmädchen  
 Office-mädchen, -bursche**  
**Restaurant:  
 Restaurationstochter  
 Buffetdame, Buffettochter**  
**Etage:  
 Zimmermädchen**  
 Angebote sind zu richten an Hotel Rad, Zurzach. Tel. (056) 54250

**Hotel Bellevue, Magglingen  
 ob Biel**  
 sucht in gute Jahresstellen mit Eintritt per sofort:  
 tüchtiger  
**Chef de rang**  
 (Restaurationskellner)  
**2 Commis de rang**  
 Guter Verdienst und geregelte Arbeits- und Freizeit zugesichert.  
 Offerten mit den üblichen Unterlagen erbeten an W. Gantert. Telefon (032) 2 42 02.

**Hotel-Klinik Val-Mont  
 Glion-sur-Montreux**  
 sucht:  
**Chef de partie  
 Commis de cuisine**  
 Guter Lohn. Lange Saison- oder Jahresstellen. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.  
 Offerten erbeten an die Direktion. Telefon (021) 61 38 02.

**Grindelwald  
 «Au Rendez-vous»  
 Restaurant, Tea-Room**  
 sucht gewandte  
**Serviertöchter**  
 Guter Verdienst, geregelte Arbeitszeit. Eintritt demnächst, nach Vereinbarung. Offerten gerät. an Fritz Kaufmann, «Au Rendez-vous», 3818 Grindelwald.

**Gesucht:  
 nette, freundliche  
 Serviertöchter oder junger Kellner  
 Commis de cuisine**  
 in gepflegtes, gutbürgerliches Restaurant. Offerten an A. Lehmann, Restaurant Chässtube, 8400 Winterthur. Telefon (052) 2 92 17.

**Gesucht auf etwa Ende Mai 1965, tüchtige, selbständige  
 Chefköchin oder Koch**  
 in Saison-, evtl. Jahresstelle, sowie  
**Tochter für Küche**  
 (Gelegenheit, das Kochen zu erlernen. Guter Verdienst.)  
 Offerten mit Zeugniskopien erbeten an Familie Sepp Immoos, Hotel Alpstübli, 6433 Stoos SZ. Telefon (043) 3 23 04.

**Je cherche:  
 commis de cuisine  
 cuisinier**  
 Entrée de suite. Congé le dimanche. Bon gage. Logement à disposition.  
 Tea-Room «Mercure», 32, rue Marché, Genève. Téléphone (022) 24 96 56.

**Grosses Hotel in Interlaken  
 sucht für die Sommersaison (12. Mai bis 10. Oktober):  
 Saucier  
 Entremetier**  
 Offerten mit Zeugnisschriften, Bild und Lohnanspruch unter Chiffre GJ 1974 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**On cherche:  
 portier d'étage (tournant)  
 commis de rang**  
 (qualifié, év. demi-chef)  
 pour saison jusqu'à fin octobre; bons gains, congés réguliers, bons soins assurés à tous égards; entrée dès maintenant ou à convenir. Offres avec copies de certificats, photo, à l'Hôtel du Signal, Chexbres (lac Léman).

**Die Zimmermann Hotels  
 Schweizerhof  
 und National Bellevue  
 in 3920 Zermatt**  
 suchen für die Sommersaison 1965:  
**Commis Pâtissier**  
 Offerten mit Zeugnisabschriften und Foto sind zu richten an die Direktion.

**Hotel Ofenhorn, Binn (Oberwallis)**  
 Wir suchen für die Sommersaison (10. Juni bis etwa 20. September 1965)  
 tüchtigen  
**Alleinkoch**  
 Lohn nach Übereinkunft. Offerten an Marcel Schmid, Vertreter, Naters VS.

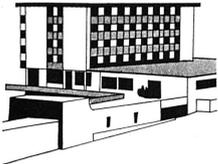
**Ins Engadin gesucht  
 Alleinkoch**  
 Eintritt 15. Mai oder nach Übereinkunft. Angenehme familiäre Atmosphäre. Offerten erbeten an Fam. Famos, Hotel Post, 7551 Martina (Engadin). Telefon (084) 93232.

**Tessin  
 Hôtel moyen cherche un jeune  
 secrétaire-aide du patron**  
 (italien, français, allemand, anglais). Place à l'année.  
 Offres avec curriculum vitae et photo sous chiffre SA 1990 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

  
**Gesucht in Spezialitätenrestaurant  
 gutausgewiesener, à-la-carte-kundiger  
 Restaurationskellner**  
 (mit abgeschlossener Lehre bevorzugt), welcher Freude an einem gepflegten Service hat. Nur Speiseservice. Sehr hoher Verdienst. Zimmer kann im Hause bezogen werden.  
 Offerten mit Zeugnisschriften an E. Samson, Küchenchef, Restaurant Ratsstube, 5000 Aarau. Telefon (064) 22 94 44.

**Unser neuer Betrieb  
 Li Tai Pe China-Restaurant  
 (Dubeli) Luzern  
 sucht bestqualifizierte  
 Buffetdame**  
 möglichst mit Sprachkenntnissen. Antritt etwa 11. Mai.  
 Offerten an Frau M. Chi, Directrice, Lidostrasse 6, 6000 Luzern. Telefon (041) 2 95 72.

**LUGANO**  
 Erstklasshotel sucht in Jahresstellen oder für lange Saison (Frühling, Sommer und Herbst):  
**Réceptionist-Kassier**  
 (sprach- und korrespondenzkundig)  
**Journalführer(in)**  
**Bahnportier-Conducteur**  
 (sprachenkundig)  
**Nachtportier**  
 (sprachenkundig)  
**Oberkellner  
 Chef d'étage  
 Chef de rang  
 Demi-Chef de rang  
 2 Commis de rang  
 Saucier  
 Commis de cuisine  
 Officegouvernante-  
 Küchenbeschleiserin  
 Lingerlegouvernante-  
 Wäschebeschleiserin  
 Wäscherin (Lavandaia)  
 Personalzimmermädchen**  
 Eintritte per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Foto, Angabe des Lohnanspruches pro Monat bei Kost und Logis im Hause frei, sind erbeten an Casella postale No 6906, 6901 Lugano.



**Post-hotel Valbella**

Wir suchen noch f6r sehr lange Sommersaison folgendes Personal:

- Nachtportier
- Etagenportier
- 2 Buffetdamen
- t6chtige, sprachenkundige
- Sekret6rinnen
- gewandte Restaurationstochter (B6nderstube)
- 2 Commis de cuisine
- 2 Saalt6chter

Es handelt sich um sehr gut bezahlte Stellen in modernstem Hotel mit Hallenschwimmbad. Offerten sind zu richten an Direktion Posthotel Valbella, 7077 Valbella. Telefon (081) 4 22 12.

**Gesucht nach St. Moritz**

Sommersaison, ab etwa Mitte Mai)

- Empfangssekret6rinnen oder Sekret6r
- mit Hotelpraxis in Journal, Kassa und Lohnwesen (Schweizer)
- Alleinkoch, evtl. K6chin
- 2 Zimmerm6dchen
- Hilfzimmerm6dchen
- 2 Lingeriem6dchen
- 2 Commis de rang
- f6r Saal und Restauration
- Etagenportier
- Nachtportier, tags6ber
- Sportsmann
- (sprachenkundig)

**Nach Locarno gesucht**

per sofort oder nach 6bereinkunft in gutgehendes Restaurant-Hotel (30 Betten):

- j6ngere
- Serviertochter
- Hausbursche
- Commis de cuisine od. Jungkoch

Bitte Offerten an die Direktion, Familie Peirone, Hotel Internazionale, 6600 Locarno. Telefon (093) 7 12 19.



sucht f6r sein Erstklass-Restaurant-Grillroom:

- Chef de rang
- Demi-Chef de rang
- Commis de rang
- Buffettochter

Eintritt sofort oder nach 6bereinkunft. Offerten sind erbeten an die Direktion, Hotel Airport, 8152 Glattbrugg. Telefon (051) 83 44 44.

Gesucht per sofort:

**Buffettochter od. Buffetier**

(auch Anf6ngerin)

**Zimmerm6dchen**

Guter Lohn, geregelte Freizeit. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten an Robert Achermann, Hotel du Lac Hirschen, 6460 Brunnen.

**Gastronomisch f6hrendes Restaurant**

in der deutschen Schweiz sucht in Jahresstelle

**K6chenchef**

zu kleiner Brigade.

T6chtigem, initiativem Fachmann, der eine gr6ssere 6-la-carte-K6che speditiv und gepflegt zu f6hren versteht, bietet sich gutbezahlte Existenz. Sch6ne, preisg6nstige Wohnung steht zur Verf6gung.

Daselbst

**Commis de cuisine**

F6r einen jungen, lernfreudigen Mann beste Gelegenheit sich in einer gepflegten K6che weiterzubilden.

Offerten mit Bild und Referenzen unter Chiffre KC 1925 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Grand Hotel Europe, 6002 Luzern**

sucht zum baldigen Eintritt folgendes gutqualifiziertes Personal (6berdurchschnittlicher Verdienst zugesichert):

- I. B6glerin
- Chasseur
- I. Officegouvernante
- Officetournante
- Hotelmaler

Offerten mit Zeugnisabschriften sind an die Direktion zu richten. Telefon (041) 2 75 01.

**Hotel La Margna St. Moritz**

sucht f6r Sommersaison mit Eintritt Ende Mai:

- 3 Zimmerm6dchen
- Etagenportier
- Nachtportier
- 2 Commis de cuisine
- Saalt6chter
- Saalkellner
- Warenkontrolleur oder -kontrolleuse

Offerten mit Zeugnisabschriften, Foto und Lohnanspr6chen an Eduard Frizzoni, Hotel La Margna, 7500 St. Moritz.

**Lugano**

Nous cherchons pour le 10 mai 1965 jusqu'6 octobre 1965:

- femme de chambre
- commis de rang
- demi-chef de rang

Case postale 47314, 6903 Lugano.

**Hotel-Restaurant Seerose Faulensee bei Spiez**

(Thunersee) sucht f6r die Sommersaison 1965:

**jungen Commis de cuisine**

(neben Chef)

**Buffettochter**

Eintritt nach 6bereinkunft. Offerten an H. Fuhrer, Hotel Seerose, 3705 Faulensee bei Spiez. Tel. (033) 7 50 25.

**Hotel «Le Mazot», 5000 Baden**

sucht nach 6bereinkunft:

**j6ngeren Koch Commis de cuisine**

Offerten an Familie P. Aebersold, 5000 Baden. Telefon (056) 2 67 03.

Gesucht freundliche, sprachenkundige

**Serviertochter**

in Tea-Room (nur Tagesbetrieb) Guter Verdienst, geregelte Arbeitszeit. Eintritt nach 6bereinkunft. Offerten bitte an Familie Ed. Baumann, Konditorei-Tea-Room, Andermatt. Telefon (044) 6 72 38.

Gesucht

**Etagenportier**

Touringhotel, 8023 Z6rich. Telefon (051) 23 57 55.

Gesucht f6r Sommersaison (evtl. auch Wintersaison):

- K6chenchef
- Commis de cuisine
- Anfangsportier
- Zimmerm6dchen
- Lingeriem6dchen

Offerten an Hotels L6wen und Monopol, Andermatt UR. Telefon (044) 6 72 23.

Gesucht per sofort:

**Etagenportier Chasseur**

f6r lange Sommersaison.

Offerten erbeten an die Direktion, Hotel Delta, Ascona. Telefon (093) 2 11 04.

**Hotel Schweizerhof, Z6rich**

sucht:

- Chef de partie
- Commis de cuisine
- Demi-Chef de rang
- Commis de rang
- Telefonist

Offerten an die Direktion. Telefon (051) 25 86 40.

**Hotel Obersee, Arosa**

sucht auf Anfang Juni f6r die Sommersaison, evtl. in Jahresstellen:

- Commis de cuisine
- Restaurationstochter
- Anfangskellner oder -tochter
- Buffetbursche oder -tochter
- Hausm6dchen
- Saalt6chter

Offerten mit den 6blichen Unterlagen an Familie Wittenwiler, Fischmatt, 6374 Buochs NW.

**Neues Strandhotel Seeblick Faulensee bei Spiez**

sucht f6r Sommersaison bis 31. Oktober 1965

**Buffettochter oder -praktikantin**

(auch Anf6ngerin)

Offerten an O. Habegger-Jaeck, Strandhotel Seeblick, 3705 Faulensee (Spiez). Telefon (033) 7 63 21.

**Le Grand H6tel Observatoire St-Cergue VD**

demande pour saison d'6t6, d6s 15 mai ou 1er juin au 15 septembre

**jeunes saucier et p6tissier**

Pri6re de faire offres d'urgence avec pr6tentions de salaire 6 la direction.

**Bekannter Erstklassbetrieb GR**

sucht f6r die Sommersaison t6chtige

**Hotelsekret6rinnen**

Eintritt sofort oder auf Vereinbarung. Bei Konvenienz evtl. auch Wintersaison.

Nur ausgewiesene Bewerberinnen mit Erfahrung und Praxis in 6hnlichen Betrieben, sprachenkundig, in allen B6roarbeiten versiert, sind gebeten, Elofferten mit Unterlagen und Lohnanspruch einzureichen unter Chiffre HO 1886 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Gesucht ins Engadin**

per 1. Juni in Jahresstelle bei sehr gutem Verdienst

**Barmaid**

(wird evtl. auch angelernt)

Offerten unter Chiffre BA 1861 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Erstklasshaus im Engadin**

Wir suchen f6r die Sommersaison noch:

**Chef de rang Demi-Chef Commis**

Eintritt etwa 20. Juni 1965. Offerten mit den 6blichen Unterlagen sind erbeten an die Direktion Hotel du Lac, St. Moritz-Bad.

Gesucht zu sofortigem Eintritt oder nach 6bereinkunft:

**2 Commis de rang**

Hotel Waldhaus Dolder, 8032 Z6rich.

**Lugano**

Gesucht f6r sofort

**Sekret6rinnen**

Offerten erbeten an Hotel Terrasse, 6902 Lugano.



Gesucht auf kommende Sommersaison:

- Sekret6rinnen
- Barmaid
- Serviert6chter
- Chefs de rang
- Commis de rang
- Chef de partie
- Buffett6chter

Offerten sind an die Direktion erbeten.

**Hotel National-Rialto, Gstaad**

sucht per sofort oder nach 6bereinkunft in Jahresstelle t6chtige

**Sekret6rinnen**

(Vertrauensperson, Deutsch, Franz6sisch, Englisch.) Offerten mit Lohnanspruch und Zeugnisabschriften gefl. an Familie F. Burri-Gauch.



Wir suchen per sofort oder nach 6bereinkunft:

- K6chenchef
- Entremetier
- 2 Commis de cuisine
- Kochlehrling
- 2 Serviert6chter
- Office-Haus-Gouvernante

Bitte melden Sie sich bei J. Guyer-Pfister, 8640 Rapperswil am Z6richsee. Telefon (055) 2 04 32.

Gesucht in Jahresstelle, Eintritt 1. Juni, gutaugewiesener

**Chef de service**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Bahnhofsbuffet, 7000 Chur. Telefon (081) 2 30 13.

Gesucht:

**Zimmerm6dchen Lingeriem6dchen B6ropraktikantin**

Eintritt Anfang Mai oder nach 6bereinkunft

**Hotel Schiff, St. Gallen**

Telefon (071) 22 47 81

Gesucht in gepflegtes Hotel mit 50 Betten:

**Sekret6r**

(mit Fahrbewilligung)

**Sekret6rinnen**

(als St6tze)

**Gouvernante**

zur selbst6ndigen Betreuung eines Landhauses und zeitweiser Mithilfe im Hotel

Offerten mit Bild an Villa Maria, Vulpera.

**Hotel Hirschen, Meiringen**

Gesucht f6r sofort oder nach 6bereinkunft

**Serviertochter**

(evtl. Anf6ngerin)

in Hotel-Restaurant. Lange Sommersaison. Sch6ner Verdienst. Auch Jahresstelle. Offerten erbeten an E. Th6ni. Telefon (036) 5 18 12.

**Hotel Bramen, Kloten**

Wir suchen t6chtigen

**Kellner Restaurationstochter**

erfahren im 6-la-carte-Service Wir bieten angenehme Dauerstellen in modernem Betrieb. Sehr gute Verdienstm6glichkeit. Eintritt sofort oder 15. Mai 1965.

Gutpr6sentierende Bewerberinnen (Bewerber) wenden sich schriftlich oder telefonisch an Hotel-Restaurant Bramen, 8302 Kloten ZH. Telefon (051) 84 74 94.

# Stellen-Anzeiger Nr. 18

## Moniteur du personnel

### Offene Stellen

#### Emplois vacants

Gesucht für lange Sommeraison (April bis Oktober) in Hotel-Restaurant (50 Betten), Interlaken B.O.: Küchenchef, Serviertochter (sprachkundig), Saaltochter, Service-Bar-Praktikantin, Zimmermädchen, II. Zimmermädchen, Wirtin, Kassierin, Kaffeeköchin und Küchen-Aide neben Chef. Offerten unter Chiffre 6000

Gesucht in Jahresstelle nach Basel: Hilfsgegenwarte, evtl. Anführer, Offerten unter Chiffre 649

Gesucht auf Sommeraison, Ende Mai bis Ende September: Commis de cuisine (Hilfskoch), I. Portier-Kondukteur, Hausbursche-II. Portier, Saaltochter, Lingerie-Haus-Mädchen, Officeangestellte, Winteraisonstelle zugesichert. Sich melden an Hotel Edelweiss-Schweizerhof, 7315 Adelboden. (Bern Oberland). Tel. (033) 9 53 41. (650)

Gesucht: Saal-Restaurant-Töchter oder Kellner, Commis de cuisine, Büropraktikantin, Winteraisonstelle zugesichert. Offerten an Hotel Restaurant Schwöng, 3823 Wengen. Tel. (033) 9 53 41. (647)

Gesucht für Sommeraison nach Pontresina: Sekretärin, Chauffeur-Kondukteur, Officepraktikantin, Büropraktikantin, Pâtissier-Aide de cuisine, Commis de cuisine, Eintritt nach Übereinkunft, Anfang Juni 1985. Bei Zufriedenheit wird gute Winteraison zugesichert. Offerten erheben an G. Klainguil-Saratz, Klainguil's Hotel Langvard, 7504 Pontresina, oder Telefon (082) 6 64 61/62/63. (648)

Gesucht für lang: Sommeraison: Saal-Restaurant-Kellner. Bei Zufriedenheit auch lange Winteraison, Offerten an Alpina Hotel, 3825 Mürren. (651)

Gesucht in Jahresstellen: tüchtige, Serviertochter, Kellner, Zimmermädchen (werden evtl. auch angelernt), Küchenmädchen oder -bursche. Guter Verdienst, geregelte Arbeitszeit. Offerten an Hotel Kurhaus Vögelinsgasse, 9042 Seewis, A.R. (652)

Gesucht in Jahresstellen: Junger Koch (Commis de cuisine) oder Köchin. Gute Entlohnung, Eintritt 1. Juni, Offerten an Hotel Walliserhof, 3810 Interlaken (027) 5 42 35. (652)

Gesucht von Hotel Juno, Zermatt, für die kommende Sommeraison (Mai bis Oktober): Zimmermädchen, Saaltochter, Officeangestellte, Offerten mit Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu allen Zeiten, Zermatt. (653)

Gesucht in Jahresstellen: Serviertochter, Hotel-Restaurationskellner, Zimmermädchen, Commis de cuisine, Offerten an Hotel-Restaurant St. Peter, 8022 Zürich. (660)

Gesucht zu baldigem Eintritt: Serviertochter, sprachkundig (evtl. Anfängerin), Kellner, evtl. Anfänger, Zimmermädchen. Offerten gelte an Hotel Alpenrose, 3718 Kandersteg B.O. (658)

Gesucht für die Sommeraison: Oberkellner (jüngere) oder Oberaaltlicher, Office-Economat-Governante (Anfängerin wird angelernt), I. Sekretärin(i), Betriebs- und Büropraktikantin, Saaltochter, Saalcommis, Küchenbursche, Offerten an Hotel Bellavista, 7270 Davos. (659)

Gesucht nach Oberhofen am Thunersee, für die Sommeraison, ab 10. Mai oder später, bis Ende September: Koch neben Chef (Aide de cuisine). Offerten an Hotel Muri, 3853 Oberhofen. (657)

Gesucht von Hotel Honegg, Bürgenstock, für die Sommeraison: Portier-Schaffner, Hilfskoch, Portier-Hausbursche, Büropraktikantin, Saaltochter (auch Anfängerin), Zimmermädchen, Officeangestellte. Eintritt 1. Juni oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lichtbild an Hotel Honegg, Poststrasse 1, 6544 Zimmern, oder Telefon (041) 85 12 14. (654)

Unser neuer Betrieb Li Tai Pei China-Restaurant (Dubell), Luzern, sucht bestqualifizierte Buffetdamen. Möglichst mit Sprachkenntnissen. Antritt etwa 11. Mai. Offerten an Frau M. Chi, Directrice, Lidostasse 6, 6000 Luzern. Telefon (041) 2 95 72. (197)

Wir suchen in Jahresstelle Ehepaar als Officebursche und Hausmädchen, Offerten an Hotel Bahnhof, Arosa. (653)

Hilf suchen mit Eintritt zweite Hälfte Mai: Chef de partie, Officeangestellte, Saalpraktikantin, Zimmermädchen, Büropraktikantin, Zimmermädchen. Offerten an Vitnauehof, 6356 Vitnaue. (661)

## Stellengesuche

### Demandes de places

#### Büro und Réception

Kassier-Chef de réception oder Alleinsekretär-Conciere, Schweizer, sprachkundig, sucht per sofort Anstellung in mittlerem Haus. Eilofferten erheben an Postlagernd 99, Sibersdorf. (654)

#### Cuisine und Office

Küchenchef-Alleinkoch, tüchtig, selbständig, Schweizer, 68jährig, verheiratet, sucht nach Übereinkunft in nur gut eingerichteten Betrieb Jahresstelle, evtl. längere Zwei-Saison-Stelle. Ausführliche Offerte mit Lohnangebot erheben unter Chiffre 396

5221 Zimmermädchen, Commis de cuisine, Pâtissier, sof. 70 B., View.

5222 Etagenportier (Schweizer), Saaltochter, Restaurationskellner, Commis de cuisine, Chef de partie, Entremetteur, n. U., 120 B., Graub.

5223 Aide-Patron, Anfangsberkeller, Chef de rang, Commis de salle, Chef de partie, Commis de cuisine, n. U., 100 B., Graub.

5224 Sekretärin oder Sekretär, Portier, Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, n. U., 60 B., Graub.

5225 Commis de rang, Commis de cuisine, Saaltochter, Zimmermädchen, sof., Küchenchef, 10. Juni, 70 B., B.O.

5226 Commis de rang, Saalkellner oder -tochter, Hilfszimmermädchen, Glättern, Gärtner, sof. 90 B., B.O.

5227 Restaurant-Ökonome, Etagenportier, Hilfsgegenwarte für Office, Buffettochter, Commis de rang, Saalpraktikantin, n. U., 100 B., Wallis

5228 Zimmermädchen, Pâtissier, Kaffeeköchin, Chef de rang, Demi-Chef de rang, Hilfszimmermädchen, Hilfsportier, n. U., 120 B., B.O.

5229 Journalführer-Kassier, Büropraktikantin, Chasseur-Kondukteur, Commis de rang, Chef Entremetteur, Commis de cuisine, Portier, Hilfszimmermädchen, Lingerieangestellte, Lingerieangestellte, Officeangestellte oder -burschen, n. U., 90 B., B.O.

5230 Commis de cuisine, evtl. Chef de partie, sof. oder n. U., 100 B., Thunersee.

5231 Sekretärin-Korrespondentin, sprk., Chef Saucier, Etagenportier, evtl. Hilfsportier, n. U., 100 B., Thunersee.

5232 Saaltochter, Hotelpraktikantin, Zimmermädchen, I. Lingerie, n. U., 70 B., B.O.

5233 Küchenchef, Alleinkoch, Chef de partie, Commis de cuisine, Portier, sprk., Zimmermädchen oder Hilfszimmermädchen, Lingerieangestellte, Officeangestellte, Chef de rang, Demi-Chef de rang, sprk., Commis de rang, Restaurationskellner, n. U., 70 B., Uri

5234 Restaurationskellner, Saaltochter, Lingerieangestellte, n. U., 50 B., B.O.

5235 Commis de cuisine oder Köchin, Buffettochter, evtl. -praktikantin, n. U., 60 B., B.O.

5236 Chef de partie, Pâtissier, sof. oder n. U., grosses Hotel, Interlaken.

5237 I. Sekretärin, Barmaid, Commis de cuisine oder Chef de partie, sof. 80 B., Interlaken.

5238 Chef Gardemanger, Commis de cuisine, Bar-Restaurationskellner, sof., 100 B., Interlaken.

5239 Büropraktikantin, sof., 100 B., Interlaken.

5240 Commis de cuisine, Saalkellner, Buffetbursche, Saalkellner, sof., 100 B., Interlaken.

5241 Chef de partie oder Commis de cuisine, n. U., grosses Hotel, Interlaken.

5242 Commis de cuisine, sof., Kellner, Deutsch sprechend, Serviertochter, Zimmermädchen, Mitte Mai, 70 B., View.

5243 Restaurationskellner oder -tüchter, sof. oder n. U., 50 B., B.O.

5244 Nachtconciere, Telefonist, Chef Gardemanger, Chef de partie, Pâtissier, Commis de cuisine, Gardemanger, sof., 100 B., Interlaken.

5245 Chef de partie, Pâtissier, Commis de cuisine, Bar-Restaurationskellner, sof., 100 B., Interlaken.

5246 Saalkellner, sof., 100 B., Interlaken.

5247 Commis de cuisine, Saalkellner, Buffetbursche, Saalkellner, sof., 100 B., Interlaken.

5248 Etagenportier, Entremetteur, Gardemanger, Sekretärin, sof., 80 B., Graub.

5249 Commis de rang, Restaurationskellner, Servicepraktikantin, Stoppin, Lingerieangestellte, n. U., Erstklasshotel, Graub.

5250 Commis de cuisine, Buffetdamen, Buffettochter, Lingerieangestellte, Officeangestellte oder -burschen, Caspar, Zimmermädchen, Officeangestellte, n. U., 100 B., Graub.

5251 Commis de cuisine, Tournante für Office, sof., grosses Hotel, Luzern.

5252 Hilfszimmermädchen, Haus-Küchenburschen, sof., 40 B., Lugano.

5253 Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, Commis de cuisine, Chasseur, n. U., 120 B., Lugano.

5254 Commis de cuisine, sof. oder n. U., 120 B., Lugano.

5255 Commis Pâtissier, Chasseur, n. U., 120 B., Luzern.

5256 Commis de cuisine, Chef de partie, sof., 60 B., Lago Maggiore.

5257 Portier, Hilfsportier, sof., Erstklasshotel, Lago Maggiore.

5258 Chef de partie, Kassier, Oberkellner, Sekretär, Chefs de rang, Demi-Chefs de rang, Commis de rang, Saaltochter, Telefonist, sprk., Chasseur, Etagenportier, sof., 100 B., Graub.

5259 Gouvernante für Office und Economat, Economat-Kellergovernante, Etageangovernante, Wäscherin, Commis de cuisine, Lingerieangestellte, n. U., Erstklasshotel, Graub.

5260 Commis de cuisine, Servicepraktikantin, Restaurationskellner, sof., 80 B., Erstklasshotel, Graub.

5261 Anführer, Zimmermädchen, sof., 80 B., Erstklasshotel, Graub.

5262 Etagenportier, Entremetteur, Gardemanger, Sekretärin, sof., 80 B., Graub.

5263 Commis de rang, Restaurationskellner, Servicepraktikantin, Stoppin, Lingerieangestellte, n. U., Erstklasshotel, Graub.

5264 Commis de cuisine, Servicepraktikantin, Restaurationskellner, sof., 80 B., B.O.

5265 Hilfszimmermädchen, Küchenmädchen, sof., 80 B., B.O.

5266 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5267 Portier, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5268 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5269 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5270 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5271 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5272 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5273 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5274 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5275 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5276 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5277 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5278 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5279 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5280 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5281 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5282 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5283 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5284 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5285 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5286 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5287 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5288 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5289 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5290 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5291 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5292 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5293 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5294 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5295 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5296 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5297 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5298 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5299 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5300 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5301 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5302 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5303 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5304 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5305 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5306 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5307 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5308 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5309 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5310 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5311 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5312 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5313 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5314 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5315 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5316 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5317 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5318 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5319 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5320 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5321 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5322 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5323 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5324 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5325 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5326 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5327 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5328 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5329 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5330 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5331 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5332 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5333 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5334 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5335 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5336 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5337 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5338 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5339 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5340 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5341 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5342 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5343 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5344 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5345 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5346 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5347 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5348 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5349 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5350 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5351 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5352 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5353 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5354 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5355 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5356 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5357 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5358 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5359 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5360 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5361 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5362 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5363 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5364 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5365 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5366 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5367 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5368 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5369 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5370 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5371 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5372 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5373 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5374 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5375 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5376 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5377 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5378 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5379 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5380 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

5381 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sof., 80 B., B.O.

**Die Scheidegg Hotels**  
**Kleine Scheidegg BO**  
 suchen per 1. Juni 1965

**Anfangsbarmaid oder  
 Restaurationstochter**  
 mit Barkenntnissen

Offerten mit Zeugnisabschriften an Fritz von Almen,  
 Scheidegg Hotels, 3801 Kleine Scheidegg.  
 Telefon (036) 3 42 13.

Gesucht f6r Sommersaison:

**2. Sekret6r-in-  
 Journalf6hrerin  
 Telefonist-Chasseur  
 Anfangszimmerm6dchen  
 Saaltochter oder -kellner  
 Commis de cuisine  
 Hausm6dchen**

Offerten mit Zeugniskopien und Foto erbeten an Familie Stettler,  
 Parkhotel Schoenegg, 3818 Grindelwald.

Gesucht in ruhiges Sport- und Familienhotel in bekann-  
 tem Sommer- und Wintersportzentrum Graub6n-  
 dens:

**Chef de r6ception -  
 Sekret6r(in)**

zu m6glichst sofortigem Eintritt. Sehr gute Fremdspra-  
 chenkenntnisse sind unerl6sslich. Jahresengagement  
 m6glich.

Sehr gute Zukunftsm6glichkeiten, mit evtl. 6bernahme  
 der Leitung in einigen Jahren.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Foto und Bekanntgabe  
 der Lohnanspr6che richten man bitte unter Chiffre  
 RS 1903 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht wird:

**Sekret6rin  
 Economatgouvernante  
 I. Ling6re  
 N6herin-Stopferin  
 Kaffeek6chin**

Jahres- oder Saisonstellen.

Bewerbungen erbeten an die Direktion des Kurhaus Sonn-Matt,  
 6000 Luzern.

**Hotel Schweizerhof, Z6rich**

sucht:

**Economatgouvernante  
 Kaffeek6chin  
 Zimmerm6dchen  
 Zimmerm6dchen-Tournante  
 Lingeriem6dchen  
 Bartochter**

Offerten an die Direktion. Telefon (051) 25 86 40.

Gesucht f6r Sommersaison (Mai bis Oktober)

**B6ropraktikant(in)**

Offerten an Hotel Krebs, Interlaken.

Gesucht nach Lugano

**I. Saaltochter**

(als St6tze des Oberkellners)

**Chasseur-Tournant  
 Etagenportier**

Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Continental,  
 Lugano.

**Grand Hotel Vereina, 7250 Klosters**  
 sucht f6r kommende Sommersaison (Juni bis September):

**Economatgouvernante  
 Hilfgouvernante  
 Buffetochter  
 Serviertochter  
 (f6r B6ndnerstube-Dancing)  
 Nachtportier  
 Chef Saucier  
 Chef Gardemanger  
 (evtl. Demi-Chef Gardemanger)  
 P6tissier  
 Commis P6tissier  
 Commis de cuisine  
 Chef de rang  
 Hotelmaler**

Offerten an die Direktion erbeten. Winterengagement zugesichert.

**Hotel Schweizerhof, Basel**

sucht

**II. Barmaid**

Eintritt nach 6bereinkunft.



**K6che:  
 Commis P6tissier  
 Etage:  
 Zimmerm6dchen  
 Chasseur  
 Service:  
 Commis de rang  
 B6ro:  
 Sekret6r-in-Fakturistin  
 f6r Verwaltung**

Stellenantritt baldm6glichst.  
 Offerten sind an den Personalchef erbeten.

Wir suchen zum Eintritt nach 6bereinkunft einen versierten

**Buchhalter**

zur F6hrung der Hotelbuchhaltung sowie der Buchhaltung des Thermal-  
 schwimmbades, ferner Sal6rbuchhaltung und s6mtliche Sozialabrechnungen.  
 Wir bieten zeitgem6sse Anstellungsbedingungen, entsprechendes Gehalt,  
 geregelte Arbeits- und Freizeit.

Gut beleumdete Bewerber wollen sich mit l6ckenlosem Lebenslauf, Zeugniskopien und Referenzen an Hotel Verenhof, Baden, wenden.

Gesucht nach 6bereinkunft:

**Oberkellner**

Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Continental, Lugano.

**Kursaal  
 Casino  
 Baden**

In unserem jungen Team fehlt  
 infolge Auswanderung nach  
 Kanada eine ebenso junge wie  
 t6chtige

**Allgemein-  
 governante**

F6hlen Sie sich in der Lage, einem  
 Mitarbeiterstab von ungef6hr 10  
 Personen vorzustehen? Haben Sie  
 einiges Geschick im Umgang mit  
 unsern Gastarbeitern? K6nnen Sie  
 m6glichst bald eintreten?

Dann melden Sie sich bei uns. Wir  
 garantieren Ihnen eine gute Zu-  
 sammenarbeit, eine absolut gere-  
 gelte Arbeitszeit, ein nettes Zim-  
 mer mit danebenliegendem eigen-  
 em B6ro und ein zeitgem6sses  
 Sal6r.

Auf Ihren Anruf oder Ihre Bewer-  
 bungen freuen wir uns sehr.

Dir. P. F. Sarasin, Kursaal-Casino,  
 5400 Baden. Telefon (056) 271 88



**Flughafen-Restaurant, Z6rich-Kloten**

offeriert folgende Saison- oder Jahresstellen mit Eintritt nach 6bereinkunft:

**Buffetdame  
 Buffetochter  
 Commis de bar deutschsprachend**

**Chasseur oder Chasseuse**  
 (deutschsprachend)

Wir bieten ● angenehmes Arbeitsklima in gutem Team  
 ● geregelte Arbeits- und Freizeit  
 ● Unterkunft und Verpflegung  
 ● Sozialleistungen und F6rsorgestiftung

Wir erwarten ● gute Berufs- und Allgemeinbildung  
 ● Initiative, Zuverl6ssigkeit und Einsatz  
 ● Freude an guter Zusammenarbeit  
 ● gerne Ihre Offerte mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Foto

Personalchef, Flughafen-Restaurant, Postfach, 8058 Z6rich, Telefon (051) 84 77 66.

Gesucht per sofort oder nach 6bereinkunft j6ngere, t6chtige

**Sekret6rin**

in erstklassigen Restaurationsbetrieb. Hoher Lohn, geregelte Freizeit.

Offerten und Zeugniskopien und Bild erbeten unter Chiffre SN 1729 an die  
 Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Hotel Quellenhof, Bad Ragaz**

sucht zu sofortigem Eintritt:

**Kaffeek6chin  
 Commis de cuisine  
 Lingeriem6dchen**

Offerten bitte an Dir. O. Sutter.

**Hotel Schweizerhof, 3001 Bern**

sucht f6r Eintritt nach 6bereinkunft:

**Demi-Chef de rang  
 Commis de rang  
 Buffetochter**

Offerten sind an die Direktion erbeten.

Cercasi:

**cuoco-tournant  
 commis de cuisine  
 commis de salle**

Entrata subito o a convenirsi.

Offerta a Albergo Regina, 6600 Locarno.

**Hotel La Perla, 6900 Agno-Lugano**  
 (Flughafen)

sucht f6r lange Sommersaison t6chtigen, sprachengewandten

**Sekret6r oder Sekret6rin**

f6r Journal, Kassa und Mithilfe in der R6ception. Es handelt  
 sich um eine abwechslungsreiche, gutbezahlte T6tigkeit.  
 Bewerber(innen) mit entsprechender Erfahrung sind gebeten,  
 ihre Offerten mit den 6blichen Unterlagen an M. Wetter,  
 Hotel La Perla, 6900 Agno bei Lugano, zu senden.



**Hotel Baur au Lac 8022 Zürich**

sucht auf sofort oder nach Übereinkunft:

- Etage:  
**Zimmermädchen**  
**Hausmädchen**
- Service:  
**Demi-Chef de rang**  
**Kellnerlehrling**
- Handwerker:  
**Heizer**

Zeugnisausschnitte und Foto sind an die Direktion erbeten.

**Bellevue, Hotel und Confiserie 3825 Mürren B. O.**

Für unseren Betrieb mit 40 Betten und Restauration suchen wir:

- fachtüchtigen, versierten  
**Alleinkoch-Küchenchef**  
**Commis de cuisine od. Hilfsköchin**  
 jüngerer  
**Konditor**  
 Separate Backstube mit modernster technischer Einrichtung vorhanden.  
**Zimmermädchen**  
 evtl. Anfängerin  
 Eintritt etwa Anfang Juni.

Offerten erbeten an Familie W. Hugger, Bellevue Hotel, 3825 Mürren.

**Motel Lido, Melano**

(Lago di Lugano)

sucht für sofortigen Eintritt oder Eintritt nach Übereinkunft (bis 30. Oktober 1965):

- Commis de restaurant**  
**Lingère**  
**Zimmermädchen oder**  
**Anfangszimmermädchen**

Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind an die Direktion erbeten.

**Interlaken, Hotel Löwen**

(35 Betten)  
 Gesucht auf 1. Mai:

- Serviertochter**  
**Saaltochter-Saalpraktikantin**  
 evtl.  
**Saalkellner**  
**Hausbursche-Portier**

Offerten gefälligst an Familie W. Tschliemer, Hotel Löwen, Interlaken.

**Hotel Hess, Engelberg**

Wir suchen für baldigen Eintritt:

- Sekretärin oder**  
**Anfangssekretärin**  
**Patissier**  
**Küchenbursche oder**  
**Küchenmädchen**

Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Lohnansprüchen sind an die Direktion zu richten.

**Hotel Derby garni Restaurant-Tea-Room, 3920 Zermatt**

sucht für die Sommersaison 1965:

- Patissier**  
**Zimmermädchen**  
**Buffettochter**

Stellenantritt nach Übereinkunft.

Offerten mit den üblichen Unterlagen und Lohnansprüchen erbeten an S. Stirnemann, Hotel Derby, 3920 Zermatt.

**Erstklasshotel in Zürich**

sucht für das Direktionssekretariat seiner Verwaltung

**Sekretärin**

In verantwortungsvolle Vertrauensstelle.

Bewerbungen sind erbeten an die Direktion City-Hotel, Löwenstrasse 34, 8001 Zürich. Telefon (051) 272059.

**Hotel Tamina, 7310 Bad Ragaz**

sucht zu sofortigem Eintritt (oder nach Übereinkunft) für Saison bis 31. Oktober:

**Commis Entremetier**  
**Saaltochter** (evtl. Commis de rang)

Offerten erbeten an J. C. Laporte, Postfach 52, Bad Ragaz. Tel. (085) 91644.

**Palace-Hotel, Wengen**

sucht für Sommersaison, Juni bis September (bei Zufriedenheit auch Wintersaison)

- Chef d'étage**  
**Chefs de rang**  
**Demi-Chefs**  
**Commis d'étage**  
**Commis de rang**

Offerten mit Foto, Zeugniskopien und Lebenslauf sind erbeten an die Direktion.



**Seehotel Meierhof**  
**Horgen-Zürich**

250 Betten, modernstes Haus, sucht für die Neueröffnung per Juli 1965:

- Loge: **Tournant**  
**Chasseur**  
**Telefonist(in)**
- Küche: **Entremetier**  
**Patissier**  
**Gardemanger**  
**Commis de cuisine**  
**Casserolier**
- Service: **Chef de rang**  
**Demi-Chef**  
**Commis de rang**
- Etage: **Etagenportier**  
**Zimmermädchen**
- Lingerie: **Gouvernante**  
**Wäscher(in)**  
**Glätterin**  
**Lingèregehilfin**

Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Dir. F. Greub, Seehotel Meierhof, 8810 Horgen.

Gesucht in erstklassige Dancing-Bar

**Barlehrtochter**

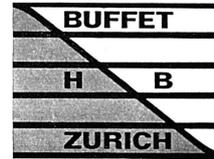
Gelegenheit, den Barservice à fond zu erlernen. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Junge, gut präsentierende, seriöse Bewerberinnen mit guten Umgangsformen sind gebeten, ausführliche Offerten mit Bild einzureichen unter Chiffre LB 1731 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Hôtel Righi Vaudois, Glion/Montreux**  
 cherche pour date à convenir

**gouvernante générale**

(diplômée)  
 capable, dynamique, sachant le français et l'allemand.

Faire offre avec prétentions, photographie et curriculum vitae manuscrit à P. Vermeil, Directeur.



Wir suchen per sofort oder später:

- Küche: **Chef de partie**  
**Commis de cuisine**
- Service: **Restaurationstochter**  
**Restaurationskellner**  
**Chasseur** für Cigaretten- und Patisserieverkauf  
**Soft-Ice-Verkäuferin**
- Keller: **Kellerburschen** (Deutsch sprechend)

Zeitgemässe Entlohnung, geregelte Arbeitszeit in lebhaftem, interessantem Grossbetrieb.

Interessenten richten ihre Offerte an das Personalbüro, Bahnhofbuffet, 8000 Zürich HB. Telefon (051) 23 37 93.



**Villars-Palace**  
**1884 Villars-s.-Ollon VD**

cherche pour la saison d'été 1965:

- chef saucier**  
**chef de garde**  
**commis de partie**  
**commis pâtissier**

Bons salaires, excellent logement, cours de langue gratuit, **caisse de prévoyance** aussi pour les employés saisonniers réguliers.

Faire offres avec copies de certificats et photo à M. H. Dessibourg, chef de cuisine, 1934 Le Châble VS.

**Hotel Alpina, Braunwald**

sucht für lange Sommersaison, bei Zufriedenheit Winterengagement zugesichert, mit Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft:

- Buffettochter** (evtl. -bursche)  
**Anfangsbuffettochter**  
**Zimmermädchen**  
**Hilfszimmermädchen**  
**Saaltochter**  
**Anfangssaaltochter**

Guter Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten an Familie R. Schweizer, Hotel Alpina, 8784 Braunwald.

Für unser vollständig erneuertes Hotel in Bündner Kurort suchen wir eine tüchtige, kaufmännisch gebildete

**Sekretärin**

für selbständige und verantwortungsvolle Arbeiten (Réception, Einkauf, Korrespondenz, Kassa, Werbung usw.).

Einer gut ausgewiesenen Fachkraft mit fundierten Fremdsprachenkenntnissen bieten wir interessante Jahresstelle mit Umsatzbeteiligung.

Ihre Offerte richten Sie unter Chiffre SN 1736 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



**Hotel Ermitage und Golf**  
**3778 Schönried bei Gstaad**

sucht für die kommende Sommer- und Wintersaison 1965/66

- Sekretär** für die Réception  
**Aide directrice**  
**Economathilfe**  
**2 Demi-Chefs**  
**2 Commis de rang**  
**Commis de cuisine**

Offerten an die Direktion erbeten.

Nach *Davos* gesucht

Wir suchen zum Eintritt per 24. Mai 1965 für eine lange Sommer-  
saison und einem Anschlussengagement für den Winter:

- tüchtiger **Oberkellner/Barman**  
sprachkundig (evtl. Obersaaltochter)
- I. Sekretärin/Réceptionistin**  
sprachkundig (evtl. jüngeren Empfangschef-Sekretärin)  
auf Wunsch auch in Jahresstelle
- Büro- und Betriebspraktikantin**  
(evtl. jüngere Herrin)
- 2 Saaltöchter/Saalkellner**
- Saalpraktikantin (-praktikant)**
- Küchenbursche**
- Economat- und Officegouvernante**  
(Anfängerin wird angeleitet)
- Hilfe für Economat, Office und  
allgemeinen Betrieb**

Gutes Arbeitsklima bei zeitgemässer Entlohnung. Freitage und  
Ferien werden garantiert. Zimmer mit fließendem Warm- und  
Kaltwasser. - Offerten mit Zeugnisabschriften und Bekanntgabe  
der Lohnansprüche richte man bitte an Herrn Hermann L. Moser,  
Bellavista Sporthotel, 7270 Davos 2. Telefon (083) 3 51 83.

### Hotel St. Gotthard-Terminus Basel

sucht in Jahresstellen mit Eintritt nach Übereinkunft:

- Koch**
- Commis de cuisine**
- Lingeriemädchen**
- Allgemeingouvernante**
- Nachtportier**  
(sprachkundig)

Offerten mit Unterlagen und Gehaltsansprüchen erbeten an  
D. Spennato-Kamm.

### Parkhotel Gstaad

cherche:

- filles de salle**
- commis de bar-grill**
- aide-femme de chambre**
- aide-repasseuse**

Prière de faire les offres avec copies de certificats à Parkhotel,  
3780 Gstaad.

- Gesucht nach St. Moritz**  
für Jahres- oder Saisonstellen in Speiserestaurant
- 2 gewandte**

### Serviertöchter

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.  
Offerten sind zu richten an E. Manella, Hotel des Alpes,  
7500 St. Moritz. Telefon (082) 3 30 22.

Wir suchen für unser Erstklasshaus

### Telefonistin

in Jahresstelle. Sprachkenntnisse erforderlich; PTT-  
Lehre erwünscht, aber nicht Bedingung.

Zuschriften erbeten an die Direktion City-Hotel,  
Löwenstrasse 34, 8001 Zürich. Telefon (051) 272059.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft

### Restaurationsstochter oder Restaurationskellner

(Sommer-Dancing-Betrieb), sehr hoher Verdienst.



Telefon (032) 2 42 13.

Gesucht per sofort in sehr lebhaften Hotel- und Restau-  
rationsbetrieb:

### Bürofräulein

sprachkundig, für Réception, Telefon und allgemeine  
Büroarbeiten

### Buffetdame

für lange Ferienablösung, erfahren und sprachkundig

### Zimmermädchen

Deutsch, Französisch und etwas Englisch erwünscht.  
Geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Lohnan-  
sprüchen, Zeugnisabschriften an Hotel Volkshaus,  
3000 Bern. Telefon (031) 22 29 76.

## Waldstätterhof am See Brunnen

# sucht

**Küche:**  
**Patissier**  
**Commis de cuisine**

**Etage:**  
**Zimmermädchen**  
**Nachtportier**  
**Chasseur**

**Office:**  
**Kaffeeköchin**  
**Buffetdame**

Offerten sind an die Direktion erbeten.

Hôtel

# Beaulac

Neuchâtel

cherche pour entrée immédiate:

- femme de chambre**
- aide femme de chambre**
- sommeliers ou sommelières**
- dame de buffet**
- garçon de buffet**
- file d'office**
- nettoyeur**

Faire offres avec références, prétentions de salaire, photo et date d'entrée à la Direction.

### Kongresshaus, Zürich

sucht zu baldigem Eintritt:

- Chefs de partie**
- Commis de cuisine**
- Commis Patissier**
- Kaltmamsell**

- Demi-Chef de rang**
- Commis de rang**

- Lingeriegouvernante**
- Etagen-Hilfsgouvernante**
- Office-Küchenguvernante**
- Buffettochter**
- Kellerburschen**

Wir bieten gute Entlohnung, angenehmes Betriebsklima, geregelte Ar-  
beits- und Freizeit, Rentenversicherung.  
Offerten mit Zeugnisabschriften, Foto und Angabe der Gehaltsansprüche bei  
freier Kost und Logis sind erbeten an das Personalbüro.



**Hotel  
Bahnhof  
Buchs SG**  
sucht in Jahresstelle

**Restaurationsstochter**  
(Schweizerin)

Eintritt 15. Mai 1965. Sehr guter Verdienst. Geregelte Freizeit.

Offerten mit den entsprechenden Unterlagen sind erbeten an F. Gantenbein,  
Hotel Bahnhof, 9470 Buchs SG. Telefon (085) 6 13 77.

### Hotel Christiania, 3920 Zermatt

sucht für kommende Sommersaison:

- Küchenchef**
- Commis de cuisine**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Christiania Hotel,  
3920 Zermatt.



### Hotel Baur au Lac, 8022 Zürich

sucht auf sofort

## Zimmermädchen

Zeugnisabschriften und Photo sind an die Direktion erbeten.

### Parkhotel-Kurhaus Bad Schinznach

sucht ab sofort oder nach Übereinkunft:

- Chef Patissier**
- Chef de rang**
- Demi-Chef de rang**
- Commis de rang**
- Officegouvernante**
- Hotel-Chauffeur**

Eilofferten erbeten an M. P. Boillat, Dir., Parkhotel-Kurhaus,  
5116 Bad Schinznach.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft jüngere, tüchtige

## Barmaid

in erstklassigen Betrieb. Geregelte Frei- und Arbeitszeit. Stadt Basel.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild erbeten unter Chiffre BA 1730 an die  
Hôtel-Revue, 4002 Basel.



### Turm Hotel, Bad Zurzach

(vor wenigen Monaten neu eröffnet!)

sucht:

- 4 Restaurationstöchter**
- Buffettochter** (keine Anfängerin)
- 2 Commis de cuisine**
- Commis Patissier**

Offerten erbeten an: M. Jordan-Kunz, Direktion, 8437 Zurzach. Tel. (056) 5 49 81.

### Machen Sie mit?



Wenn Sie Freude hätten, in unserem lebhaften  
Betrieb eine Ihren Fähigkeiten entsprechende  
Position einzunehmen, dann würde es uns  
freuen, mit Ihnen baldmöglichst Kontakt auf-  
nehmen zu können. Unsere zukünftigen Mit-  
arbeiter sollten die folgenden Stellen ausfüllen  
können:

- Chefs de partie**
- Commis de cuisine**
- Kioskverkäuferinnen**
- Buffetdamen**
- Restaurationstöchter**
- Restaurationskellner**

Wir sind bereit, Ihren Einsatz überdurchschnitt-  
lich zu entlohnen. Bitte setzen Sie sich mit uns  
in Verbindung, unser Personalbüro steht gern  
zu Ihrer Verfügung.

### Machen Sie mit!

Ihre Bewerbung erwarten wir gern an die fol-  
gende Adresse:  
**Bahnhofbuffet Basel SBB**, Inh. E. Wartmann,  
Centralbahnstrasse 10, Basel. Tel. (061) 349660.

Bahnhofbuffet Basel SBB





**Derby Hotel Wil SG**

sucht:

**Chef-Saucier  
Commis de cuisine  
Commis de rang  
Serviertöchter**

Eintritt sofort. Offerten an  
Derby-Hotel, Wil SG

**Central-Sporthotel  
7270 Davos**

sucht für die kommende Sommer- und Wintersaison folgendes Personal:

**Sekretärin**  
für Journal, Kasse und Réception  
**Anfangssekretärin**  
**Barmaid**  
**Nachportier**  
(sprachkundig)  
**Etagenportiers**  
**Chasseur**  
**Buffetöchter**  
**Serviertöchter**  
**Commis de rangs**  
**Wäscherin oder Wäscher**  
**Küchenmädchen oder -burschen**

Offerten mit den üblichen Unterlagen erbeten an die Direktion.

**Hotel Alpenrose, Sils-Maria**

sucht noch für Sommersaison:

**Sekretär-Praktikant**  
**Saucier**  
**Entremetier**  
**Commis de cuisine**  
**Saaltöchter**  
(evtl. Praktikantinnen)  
**Restaurationstochter oder -kellner**  
**I. Lingère**  
**Glätterin**  
**Wäscherin**  
**1-2 Chasseur(s)**

Anmeldungen sind zu richten an M. Lienhard, Châlet Beryll, 3818 Grindelwald. Telefon (036) 32424.

Wir suchen für unsere vorzüglich eingerichtete Elektro-  
küche

**Commis de cuisine**

Jahresstelle. Hoher Lohn. Geregelt. Freizeit.  
Offerten an Hotel Sonne, Mumpf am Rhein.

**Gesucht**

zu sofortigem Eintritt

**Kochlehrling**

Lehrzeit 2 1/2 Jahre. Sommersaison am Blaueuse, Winter-  
saison in Gstaad. Offerten an P. Loosli-Kambly, Restau-  
rant Blaueuse B.O.

**Hotel Metropol  
9000 St. Gallen**

sucht per sofort:

**Restaurations-  
kellner**

**Restaurations-  
töchter**

für bestrenommierten Grillroom

flinkes, an exaktes Arbeiten gewöhntes

**Zimmermädchen**

Offerten mit den üblichen Unterlagen  
sind an die Direktion zu richten.  
Telefon (071) 23 35 35.

**Hotel Krone, Solothurn**

sucht für sein bestbekanntes Restaurant

**2 Restaurationskellner oder  
2 Serviertöchter**

Guter Verdienst, geregelte Freizeit. Saison- oder Jahresstelle. Freie  
Kost und Logis im Hause. Eintritt nach Vereinbarung. Offerte an die  
Direktion. 4500 Solothurn.



M-T FANTY **HOTEL  
FRIEDHEIM  
HERGISWIL AM SEE**

sucht für Sommersaison:

**Commis de cuisine**  
**Saaltöchter**  
**evtl. Kellner**  
**Buffetochter**  
**Restauranttochter**

Offerten mit Bild und Lohnansprüchen erbeten, oder rufen Sie an: Tel. (041) 751282.

**Hotel Gletschergarten  
in Grindelwald**

sucht auf sofort oder 1. Juni in Saison- oder Jahresstellen:

**Kellner**  
(auch Anfänger)  
**Saaltöchter**  
(auch Anfängerin)  
**Zimmermädchen**  
(Mithilfe im Service)

Offerten sind zu richten an Hotel Gletschergarten,  
Grindelwald. Telefon (036) 3 27 21.

**Kursaal Arosa**

sucht für sofort:

**Alleinkoch**

Offerten mit Zeugnisabschriften, Foto, Lebenslauf und  
Gehaltsansprüchen sind zu richten an Direktor  
C.-J. F. Steiner, Kursaal-Casino, 7050 Arosa.

**Hotel Bellerive au Lac, Zürich**

sucht in Jahresstellen:

**Chef de partie  
Commis de rang  
Zimmermädchen**

(evtl. Tournante)

Offerten erbeten an Frau M. Simmen, Hotel Bellerive au  
Lac, 8008 Zürich.

**Hotel Silberhorn-Terminus  
Wengen**

sucht für die Sommersaison, bei Zufriedenheit auch  
lange Wintersaison, Eintritt etwa Mitte Mai:

**Restaurationstochter**

(fachtätig, mit guten Sprachkenntnissen)

**Saaltöchter**

**Commis de cuisine**

Offerten erbeten an Hotel Silberhorn-Terminus,  
3823 Wengen (Bernser Oberland).

Haben Sie bis jetzt als **II. Oberkellner** oder als **Ver-  
treter des Oberkellners** gearbeitet, kennen Ihren  
Beruf und die Sprachen und haben angenehme Um-  
gangsformen, dann wären Sie vielleicht der Mann, den  
wir für die Sommersaison als

**Oberkellner**

für unseren Erstklassbetrieb im Engadin suchen.  
Eintritt etwa 20. Juni. Garantielohn. Wir erwarten Ihre  
Offerte unter Chiffre OB 1920 an die Hotel-Revue,  
4002 Basel.

**Nach Lugano gesucht**

per sofort oder nach Übereinkunft in gepflegtes Hotel mit 80 Bet-  
ten:

**Zimmermädchen**  
(Deutsch sprechend)  
**Anfangszimmermädchen**  
(Deutsch sprechend)  
**Praktikant für Saal und Etagen**  
**Lingeriemädchen**

Saisondauer bis Mitte November 1965. Geregelt. Arbeits- und  
Freizeit. 3 Wochen Ferien pro Jahr.

Offerten mit den üblichen Unterlagen und Lohnansprüchen sind  
zu richten an die Direktion, Hotel Boldt, 6976 Castagnola TI.

**Grossrestaurant in Basel  
sucht in Jahresstellen gutausgewiesenen**

**Commis de cuisine  
oder Aide de cuisine  
Chef de rang** (flambierkundig)

Eintritt 1. Mai oder nach Übereinkunft. Sehr guter Ver-  
dienst.  
Offerten mit Unterlagen unter Chiffre GR 1542 an die  
Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Hotel Bernina, Davos**

sucht für die Sommersaison (Ende Mai bis Ende  
September)

**Alleinkoch oder  
-köchin**

Guteingerichtete elektrische Küche vorhanden. Gute  
Honorierung. Bei Konvenienz auch Posten für lange  
Wintersaison frei. Keine Restauration. Offerten mit  
Unterlagen an K. Bill, Hotel Bernina, 7270 Davos Platz.

Gesucht per Mitte Mai für lange Sommersaison bis an-  
fangs Oktober:

**2 Zimmermädchen  
Etagenportier  
Commis de cuisine**

Geregelt. Arbeitszeit, Zimmer mit fl. Wasser.

Offerten mit den üblichen Unterlagen an Paul Kind-  
hauser, Hotel Surselva, Films Waldhaus.

**Hotel im Tessin**

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

**Saal-Bar-Tochter  
Saaltöchter**

Offerten mit Bild unter Chiffre HT 1941 an die Hotel-  
Revue, 4002 Basel.



**Seerestaurant Rorschach SG**

sucht für die moderne Dancingbar

**Barmaid**

(freundlich und sprachkundig)

Geboten wird Jahresstelle mit angenehmem Arbeits-  
klima, geregelter Arbeits- und Freizeit sowie interessante  
Verdienstmöglichkeiten.

Bewerberinnen senden ihre Offerte mit Foto und Zeug-  
nis kopien an die Direktion, Seerestaurant,  
9400 Rorschach.

**Hotel Margna  
Sils Maria-Baselgia (Engadin)**

sucht für die Sommersaison:

**Entremetier**  
**Patissier**  
**Commis de bar**

Offerten erbeten an S. Müssgens, Hotel Margna,  
7515 Sils-Baselgia GR.

**Strandbad Hotel du Lac  
Därligen**

(am Thunersee) sucht für Sommersaison:

**Kellner**  
**Serviertöchter**  
**Hausburschen**  
**Buffetochter**

Offerten sind erbeten an Gebr. Schärz, Strandbad Hotel du Lac,  
Därligen am Thunersee. Telefon (036) 3 11 71.

**Hotel Freienhof, Stansstad**

(am Vierwaldstättersee)

sucht für sofort oder nach Übereinkunft tüchtiger

**Koch**

Offerten mit Lohnanspruch erbeten an Familie Schmid,  
Telefon (041) 84 11 61.



sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

**Commis de cuisine**  
**Commis de rang**  
**Serviertöchter**  
**Buffetochter**  
**Zimmermädchen**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Foto sind zu richten an  
E. und B. Leu-Waldis, Hotel Walhalla, 9000 St. Gallen.  
Telefon (071) 22 29 22.

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft ein  
tüchtiger

**Restaurationskellner**

(Chef de rang)

für die Sommersaison oder in Jahresstelle. Sehr guter  
Verdienst, geregelte Arbeitszeit nach Mehr-Reg-  
vertrag. Angenehmes Arbeitsklima. Offerten erbeten  
an K. Zmltcher-Magg, Restaurant Badenerhof, Bahn-  
hofplatz 8, 5400 Baden. Telefon (056) 2 42 22.

**Neues Hotel-Restaurant  
am Vierwaldstättersee**

sucht:

**Kellner  
Serviertöchter  
Commis de cuisine**

Wir bieten gute Entlohnung und angenehmes Arbeits-  
klima, geregelte Arbeitszeit, moderne Arbeitsräume.

Offerten sind zu richten an Familie W. Camenzind, Hotel  
lige, 6442 Gersau.

**Carlton Elite Hotel**  
**Zürich**  
Bahnhofstrasse 41

Wir suchen zum baldigen Eintritt oder nach Übereinkunft:

- Buffetdame-Gouvernante**  
für Bankettabteilung
- Buffetdame**
- Buffetier-Trancheur**
- Chef de rang**
- Commis de rang**
- Restaurationstochter, -kellner**
- Bar-Servier-Tochter**  
(II. Barmaid)
- Magaziner für Keller**  
(Deutsch sprechend)

Senden Sie bitte Offerte mit Foto und Zeugnisabschriften oder rufen Sie an: W. Studer, Direktor, Carlton Elite Hotel, Zürich. Telefon (051) 23 66 36.

**Savoy Hotel Baur en ville**  
**Zürich**

sucht in Jahresstellen:

- Chef Entremetier**
- Officegouvernante**
- Demi-Chef** (Restaurant)
- Demi-Chef** (Etage)

Eintritt nach Übereinkunft.

**Hôtel-Restaurant**  
**«Beaux-Arts» à Neuchâtel**

cherche:

**sommelière**  
(connaissant les deux services)

**jeune chef de partie**  
**apprenti cuisinier**

Places stables, bons gages.  
Faire offres ou se présenter:  
3, rue Pourtalès, téléphone (038) 4 01 51.

**Gesucht nach Saas Fee**

für die kommende Sommersaison (Anfang Juni bis Ende September)

**Restauranttochter**

in kleineres Hotel nebst Restaurant. Guter Verdienst, Kost und Logis im Hause. Freundl. Offerten erbeten an Sporthotel, 3906 Saas Fee. Telefon (028) 4 83 44.

Gesucht tüchtige

**Serviertochter od. Kellner**

(Schweizer) gewandt im Speisesevice. Sehr hoher Verdienst und Zimmer im Hause. Offerten an F. Amstutz, Hotel Thalwilerhof und Bahnhofbuffet, 8800 Thalwil. Telefon (051) 92 06 03.

**Hotel Schiller**  
LUZERN TEL. 041-2 48 21

sucht:

- Grillkoch**  
(Jüngerer, für Snackbar, Eintritt 15. Mai 1965)
- Buffettochter**  
(für Snackbar, Eintritt 15. Mai 1965)
- Anfangsportier**  
(Eintritt 15. Mai 1965)

Offerten mit Foto und Zeugnisabschriften sind zu richten an Personalbüro Hotel Schiller, 6002 Luzern.

**Hotel I. Ranges in Genf**

sucht in Jahresstellen:

- Concierge**
- Nachtportier**
- Hilfsgouvernante**
- Demi-Chefs de rang**
- Commis de rang**

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten unter Chiffre HG 1864 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



**Villars-Palace**  
**1884 Villars-sur-Ollon VD**

cherche pour la saison d'été 1965

- service: **demi-chef de rang**  
**commis de rang**
- étage: **II. femme de chambre**
- lingerie: **lingères**

Bons salaires, excellent logement, cours de langue gratuit, caisse de prévoyance aussi pour les employés saisonniers réguliers.

**Nach Grindelwald gesucht**

per sofort in Jahresstellen:

**Zimmermädchen**  
**Officeburschen**

**Tochter zur Mithilfe in Büro und Economat**

Geboten wird schöner Lohn, geregelte Freizeit und familiäre Behandlung. Offerten an Gasthof zum Steinbock, 3818 Grindelwald, Telefon (036) 320 10.

**Hotel und Restaurant in Davos**

sucht für die Sommersaison (1. oder 15. Juni 1965):

- Kaffeeköchin**
- Barmaid-Praktikantin**
- Kellner und Serviertochter**
- Buffettöchter**
- Koch**

Offerten sind erbeten unter Chiffre OFA 2442 HS an Orell Füssli-Annoncen AG, 8022 Zürich.

- Pour notre restaurant
- Mövenpick à Genève**
- nous cherchons un

**chef des restaurants**

auquel seront subordonnés les chefs de service, hôtesses et brigades des restaurant, bar assis, terrasse, taverne, bar debout et pâtisserie (environ 50 collaborateurs).

Nos exigences:

- connaissances professionnelles approfondies du service et des boissons;
- réelles aptitudes de vendeur et de chef;
- facilité et assurance innées dans les contacts avec clients et collaborateurs;
- faculté d'imposer sa personnalité, d'informer et d'instruire les cadres du service et leurs collaborateurs;
- intérêt actif à se perfectionner.

Vos tâches principales:

- direction dynamique et contrôle constant du service à la clientèle ainsi qu'examen des commentaires de nos hôtes;
- collaboration à la programmation de l'offre et des prévisions de ventes;
- initiation de tous les collaborateurs du service aux tâches incombant à de bons et serviables vendeurs.

Nous vous offrons une situation stable et intéressante à un poste que nous aimerions nantir de larges responsabilités.

Avant votre entrée en service, nous vous permettrons de vous préparer à votre nouvelle activité au cours de stages dans différents Mövenpick.

C'est avec plaisir que nous vous orienterons sur les très bonnes possibilités de gain, l'horaire de travail et notre fonds de prévention sociale à l'occasion d'un entretien personnel.

Veillez adresser votre candidature, aussi détaillée que possible, avec photo, à M. A. Scheidegger, assistant du personnel, Mövenpick, direction régionale pour la Suisse romande, 1, chemin du Parc-de-Valency, 1000 Lausanne. Téléphone (021) 25 32 16.

Gesucht in neuem Thermal-Kurort

**Küchenchef** (Brigade 6 Köche)

Schweizer. Alter nicht unter 30 Jahre. Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten erbeten an:

**Turm Hotel Bad Zurzach**  
**8437 Zurzach**  
Tel. (056) 5 49 81

Gesucht per 1. Juni oder nach Übereinkunft in Jahresstelle nach **Zürich**

**Sekretärin**

für Réception, Kasse, Journal und Korrespondenz. Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift. Italienischkenntnisse erwünscht. Sehr guter Lohn und geregelte Arbeitszeit zugesichert.

Offerten erbeten an die Direktion, Hotel Righhof, 8006 Zürich.



Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft

**Küchenchef**

in eine Brigade von 8-10 Mann, gewandt im Stossbetrieb. Wohnung evtl. vorhanden.

Bitte richten Sie Ihre Offerte an J. Guyer-Pfister, Bahnhofbuffet, 8640 Rapperswil am Zürichsee. Telefon (055) 2 04 32.



Wir suchen in lebhaften Hotel- und Restaurationsbetrieb:

- Chef de partie**
- Commis de cuisine**
- II. Buffetdame**
- Buffettochter** (evtl. Lehrtochter)

Angenehmer Arbeitsplatz. Sehr guter Lohn.

Offerten sind erbeten an H. Zaugg, Dir., Hotel Volkshaus, 8400 Winterthur. Telefon (052) 2 82 51.

Gesucht nach Übereinkunft in ein bestbekanntes Spezialitätenrestaurant der Stadt Bern

**Restaurationstochter oder Kellner**

Geregelte Freizeit und sehr guter Verdienst.

Gefl. Offerten sind erbeten an Postfach 1623, 3002 Bern Schanzenpost.

**Moby Dick**

Restaurant - Grill - Bar

Wir suchen für mehrere unserer Betriebe in Zürich:

- Köche**
- Jungköche**
- Köchin**
- Kellner**
- Serviertöchter**
- Küchenburschen oder -mädchen**
- Gouvernante**
- junge Praktikantin** (für Büro, Restaurant, Economat)

Zimmer vorhanden.

Offerten erbiten wir an Herrn Dir. E. Ender, Schaffhauserstrasse 345, 8050 Zürich. Telefon (051) 48 48 58 (ab 11 Uhr).



### Carlton Elite Hotel Zürich

Bahnhofstrasse 41

Wir suchen für unseren erstklassigen Hotel- und Restaurationsbetrieb in Jahresstellen, Eintritt sofort oder nach Übereinkunft:

### Chef de partie Commis de cuisine Commis Pâtissier

Senden Sie bitte Offerte mit Zeugnisabschriften oder rufen Sie an: W. Studer, Direktor, Carlton Elite Hotel, Zürich. Telefon (051) 23 66 36.

### Hotel Münchnerhof Ristorante Pizza, Basel

suchen in Jahresstellen:

### Buffettochter Zimmermädchen Commis de cuisine

Offerten sind erbeten an die Direktion. Tel. (061) 329333.

### Hotel 90 Betten, Lugano

sucht für Eintritt sofort bis November:

### Commis de cuisine Entremetier

Offerten erbeten an Hotel Gotthard, Lugano.



### Seerestaurant Rorschach SG

sucht per sofort

### Buffetdame oder -tochter

Geboten wird gutbezahlte Jahresstelle, angenehmes Arbeitsklima, geregelte Arbeits- und Freizeit.

Offerten sind erbeten an die Direktion des Seerestaurants, 9400 Rorschach. Telefon (071) 41 55 66.

Gesucht

### Konditor

für Sommersaison auf Anfang Juni. Gute Entlohnung, geregelte Freizeit.

Restaurant Rosina, 7513 Silvaplana (Engadin). Telefon (082) 6 41 25.

On cherche

### sommelier

Madame Mérinat, Dancing l'Escale, 2000 Neuchâtel.

Gesucht in Jahresstelle, Eintritt 1. Juni 1965, tüchtiger

### Patissier

Offerten mit Zeugnisabschriften an Bahnhofbuffet, 7000 Chur. Telefon (081) 2 30 13.

### Wir suchen

für unseren modernen Hotel- und Restaurationsbetrieb:

### Buffetdame Chef Gardemanger Commis de cuisine Commis de bar

(Snackbar)

Gutbezahlte Jahresstellen mit geregelter Arbeitszeit (Schichtbetrieb).

Auf Wunsch Unterkunft im modernen Personalhaus, Pensions- und Fürsorgekasse.

Persönliche Vorstellung oder schriftliche Offerten an die Direktion Hotel International Basel (oder Herrn Bahler, Küchenchef).

### Hotel International

### Grand Hotel Bellevue 3780 Gstaad

(Oberland bernois)

cherche pour la saison d'été (juin à septembre):

- caissier-maincourantier
- conducteur
- chasseur
- commis de rang
- chef entremetier
- aide-femme de chambre
- filles d'office
- gouvernante de lingerie
- filles de lingerie
- étudiant pour la caisse du minigolf

En cas de convenance engagement pour la saison d'hiver 1965/66 assuré. Prière d'adresser les offres à la Direction.

Gesucht von Passantenhotel mit 70 Betten für die Sommersaison (25. Mai bis Oktober), Zentralschweiz:

- Küchenchef-Alleinkoch (fachlich)
- Chef de partie
- Commis de cuisine
- Portier (sprachkundig)
- Zimmermädchen
- Lingeriemädchen
- Demi-Chefs de rang (sprachkundig)
- Commis de rang

Offerten mit Foto und Zeugnisabschriften an Hotel Meyerhof, 6493 Hospental bei Andermatt. Telefon (044) 6 72 07.

Gesucht auf etwa 1. August 1965 in Jahresstellen nach Flumserberg:

- Alleinköchin (kein à la carte)
- Zimmermädchen-Service-aushilfe
- Hausbursche
- Küchenmädchen (mit Kochkenntnissen)

Offerten bitte an Flugplatzgesellschaft AG, 9499 Altenthein SG.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft für lange Sommersaison- oder in Jahresstellen:

- Kochehepar (Er: Chef de partie; Sie: Buffet, Lingerie oder Kiosk)
- Kioskverkäuferinnen
- Buffetdamen oder Buffettochter
- Zimmermädchen

Gute Entlohnung mit Kost und Logis im Hause. Offerten an P. Schmid, Restaurant Schwägalp. Telefon (071) 58 16 03.

### Restaurant Piazza au Lac Ascona

sucht

### Restaurationstöchter

Offerten mit Zeugnisabschriften an Josef Regli.

Gesucht

### Gouvernante

(Stütze der Hausfrau)

Absoluter Vertrauensposten. Eintritt nach Übereinkunft. Handschriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Foto an Familie Fuchs-Gertsch, Hotel Eiger, Wengen. Telefon (038) 341 32.

### Sporthotel Lauberhorn, Wengen

sucht für die Sommersaison (ab Mitte Juni 1965), evtl. auch für kommende Wintersaison:

- Küchenchef
- Entremetier
- Koch-Pâtissier
- Commis de cuisine
- Küchenbursche
- Gouvernante
- Oberkellner
- Saaltochter
- Saalkellner
- Office-Buffet-Tochter
- Officepraktikantin
- Etagenportier
- Zimmermädchen
- Zimmerpraktikantin
- Lingère
- Lingeriehilfe
- Portier
- Nachtportier
- Büropraktikantin

Offerten mit den üblichen Unterlagen an Sporthotel Lauberhorn, Wengen.

Spezialitätenrestaurant

### Alte Bayerische, Basel

sucht:

- Serviertochter
- Buffettochter
- Kochlehrling

Telefon (061) 24 09 02.

Gesucht für sofort nach Luzern in Saison- oder Jahresstellen:

- Restaurationstochter (mit Englischkenntnissen)
- Buffettochter, evtl. Anfängerin
- Saaltochter
- Nachtportier (Schweizer)
- Commis de cuisine

Offerten mit Lohnangabe an Hotel Bali-Savoy, Kapellgasse 8, Luzern. Telefon (041) 3 07 22.

Für die Sommersaison, mit Eintritt etwa 20. Juni, suchen wir noch zwei tüchtige Köche:

### Chef de partie und Commis

Angenehmes Arbeitsklima in kleiner Brigade bei sehr guter Entlohnung.

Offerten mit den üblichen Unterlagen bitten wir zu richten an W. Schuler, Dir. Hotel du Lac, St. Moritz-Bad.

Mittleres Bahnhofbuffet sucht für lange Sommersaison von April bis Oktober (bei Eignung Jahresstelle)

### Allgemeingouvernante

Wir bieten einen abwechslungsreichen Posten, geregelte Arbeits- und Freizeit sowie gute Entlohnung. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an Postf. 182, Zug.

### Haus zum Rüden Zürich 1

sucht:

### Chef de partie Commis de cuisine

Frizt Haller, Telefon (051) 24 17 10.



City Hotel, 7000 Chur  
120 Betten, Bar, Restaurant, Rôtisserie

sucht in Jahresstellen:

### Buffettochter Hotelpraktikantin

(mit guter Schulbildung)

für unsere Rôtisserie:

### Restaurationskellner

(sprachkundig)

### Kochlehrling

Hotel Terminus, 7270 Davos Platz  
sucht in Saison- oder Jahresstellen:

### Chef Gardemanger Saal- und Restaurationkellner Buffetmädchen

(bewandert in kaltem Buffet. Eintritt nach Übereinkunft.)

Erstklassiger Verdienst, Aufenthalt und Verpflegung zugesichert. Offerten sind erbeten an die Direktion.



Hotel Bernerhof, Interlaken

### In Neubau gesucht Tochter für Snackbar

(Schweizerin)

### Commis de cuisine

(Schweizer)

Offerten erbeten an Hotel Bernerhof, 3800 Interlaken. Telefon (036) 2 21 31.

Hotel Central am See, Weggis  
sucht für lange Sommersaison

### Zimmermädchen

(auch Anfängerin)

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Gesucht in Jahresstellen in vielseitigen Restaurationsbetrieb:

tüchtiger

### Entremetier

### Partiekoch

### Commis de cuisine

Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten erbeten an Th. Gerber, Restaurant Grosse Kornhauskeller, 3000 Bern. Telefon (031) 22 11 33.



MOTEL Motel bei Luzern  
(70 Betten)

sucht für lange Sommersaison

### Zimmermädchen

(hoher Verdienst)

Offerten mit Zeugnisabschriften. Foto an A. Konrad, Motel Luzern-Süd, 6010 Kriens LU. Telefon (041) 41 35 46.

Nous cherchons pour la gérance d'un restaurant et hôtel garni entièrement renoués (70 lits), situé dans chef-lieu au bord du Léman

### gérant (ou couple gérants)

ayant l'expérience de la restauration et de l'hôtellerie. Bonne situation pour personnes actives et dynamiques.

Faire offre avec curriculum vitae, photo, certificats et références sous chiffre PU 60754 à Publicitas, 1000 Lausanne.

Modernter Snackbar-Betrieb in bekanntem Sommer- und Winterkurort sucht für einige Jahre (nach Übereinkunft)

eine

### Barvorsteherin

mit gutem Leumund.

Offerten mit den üblichen Unterlagen unter Chiffre BV 1655 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Albergo-Garni Bar Morgana**  
6850 Mendrisio (Tessin)

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

**Anfangszimmermädchen**  
**Officemädchen**  
(ausiliaria)

**Hausbursche**  
(ausiliario)

Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Lohnansprüchen sind an die Direktion zu richten. Telefon (091) 62355.

**Nach Gstaad gesucht**

auf 15. Mai oder nach Übereinkunft:

**Serviertochter**

**Buffetdame**

**Tochter**

für Buffet und Mithilfe im Service  
(auch Anfängerin)

**Mädchen**

für Office und Küche (oder junger Bursche)  
Gelegenheit, sich gute Kochkenntnisse anzuzeigen.

**Hausbursche**

Familie H. Matti-Perreten, Hotel garni, Tea-Room,  
Restaurant Arc-en-Ciel, 3780 Gstaad. Tel. (030) 4 29 33.

**Praxisschwester- oder**  
**Arztgehilfin-Sekretärin**

etwa auf Jahresende in Ohren-Nasen-Hals-Praxis in Zug  
gesucht. Freude an gewandtem, selbständigem Arbei-  
ten sowie Beherrschung der einfachen Laborarbeiten  
und der Büroarbeiten werden entsprechend honoriert.  
Offerten sind erbeten unter Chiffre 7459 an den Verlag  
Hans Huber AG, 3000 Bern 7, Marktgasse 9.

Gesucht in lange Sommersaison nach Lugano in mitt-  
leres Familienhotel

**Lingeriemädchen /**  
**Anfangszimmermädchen**

Offerten unter Chiffre OFA 2401 HS an Orell Füssli-  
Annoncen AG, 8022 Zürich.



sucht per sofort  
oder nach Übereinkunft:

**Barlehrtochter-**  
**Hilfsbarmaid**

Offerten an die Direktion, 8008 Zürich.

Familie W. von Siebenthal

**Hotel Hornberg**  
3777 Saanenmöser

sucht für die Sommersaison (etwa 3 Monate):

**Saaltöchter**

sowie selbständige

**Tochter evtl. Barmaid**

für das Restaurant des Golfclubs Saanenland  
Bitte Offerte mit Passfoto.

**Wir suchen**

für unser Mövenpick in Genf einen tüchtigen

**Chef Saucier**

Wir bieten gründliche Einarbeitung für diesen verant-  
wortungsvollen Posten, geregelte Arbeits- und Freizeit,  
moderne Arbeitsräume. Der Eintritt könnte per 15. Mai  
oder nach Übereinkunft erfolgen.

Bitte wenden Sie sich an Herrn Dir. W. Wyder, Restau-  
rant Mövenpick, Place de la Fusterie, 1200 Genève.  
Téléphone (022) 26 33 22.

**Mövenpick**

**Berghotel im Kanton Graubünden**  
sucht für die Sommersaison (anfangs Juni):

**Gouvernante**  
**Serviertochter**  
**Zimmermädchen** (mit Service)  
**Hausbursche** (evtl. Ehepaar)

Offerten erbeten unter Chiffre GS 1871 an die Hotel-Revue,  
4002 Basel.

**Hôtel-restaurant**  
cherche pour date à convenir:

**cuisinier seul**  
(cuisine ultra-moderne)  
**sommelier de restaurant**  
(seul)

Places à l'année. Vie de famille assurée. Faire offres  
avec références et prétentions. Ecrire sous chiffre  
CS 1825 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

**Hôtel de l'Ours, Vuitebœuf**  
(renové)

Nous cherchons

**tenancier**

pour début septembre 1965. Faire offres à  
Fiduciaire Amstutz & Cie., Petit-Chêne 38,  
1000 Lausanne.

Wir suchen in unsere vorzüglich eingerichtete neue  
Küche noch:

**Chef de partie**

jüngeren

**Commis de cuisine**

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an  
W. Frauchiger, Bahnhofbuffet, 8401 Winterthur.



RESTAURANT - BAR - CAFETERIA

Nous cherchons pour le restaurant des délégués:

**sous-chef**  
**saucier**  
**commis de cuisine**  
**commis de restaurant**

Entrée à convenir. Places à l'année, conditions de travail très avantageusement réglées.  
Veuillez adresser vos offres de service complètes avec prétentions de salaire à la  
Direction des Restaurants-Bars et Cafeteria Palais de l'ONU, Genève.

**Führendes Hotel**

in rheinischer Großstadt sucht als verantwortlichen

**Hoteldirektor**

einen Fachmann internationaler Prägung

Das Haus hat eine sehr gute Ertragslage, verfügt über 200  
Betten und grosse Konferenz- und Gesellschaftsräume. Aus-  
reichendes, gut eingearbeitetes Personal ist vorhanden. Das  
Restaurant genießt internationalen Ruf.

Der gesuchte Herr im Alter zwischen 38 und 50 Jahren soll  
die selbständige Geschäftsleitung für Hotel und Küche über-  
nehmen. Er muss mit neuzeitlicher Kalkulation und Abrech-  
nung gründlich vertraut sein.

Einem qualifizierten Herrn bieten wir entsprechendes Geh-  
alt und Erfolgsbeteiligung. Abgeschlossene Wohnung im  
Haus steht zur Verfügung. Die Mitarbeit der Ehefrau ist  
nicht vorgesehen.

Zuschriften mit handschriftlichem Anschreiben, Erfahrungs-  
nachweis, Lichtbild und Einkommensvorstellung bitten wir  
zu senden an den von uns beauftragten Personalberater,  
der für strikte Vertraulichkeit bürgt.

**L. KROEBER-KENETH**

6242 Schönberg/Kronberg (Taunus) · Postfach 80

Stichwort: «Hoteldirektor»

**Hotel-Restaurant Palmetta**  
**Morcote am Luganersee**

sucht für lange Sommersaison, per sofort

**Kellner und**  
**Commis de rang**

Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind zu richten an  
die Direktion.

Gesucht in sehr gutes Speiserestaurant in Zürich gut  
ausgewiesene, seriöse

**Gerantin**

mit Fähigkeitsausweis.

Offerten mit Referenzangaben und Zeugniskopien wer-  
den umgehend beantwortet. Chiffre OFA 699 Zb an  
Orell-Füssli-Annoncen-AG, 8022 Zürich.

Dringend gesucht eine oder zwei selbständige, junge

**Konditoren**

Saison oder ganzjährlich. Eintritt nach Übereinkunft.  
Offerten sind zu richten an Café Monsch, 7270 Davos  
Platz.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft

**Erste Buffetdame**

Offerten erbeten an W. Frauchiger, Bahnhofbuffet,  
8401 Winterthur.

Gesucht auf 15. Juli 1965 nach Uster ZH

in bürgerliches Speiserestaurant  
tüchtige (auch ältere)

**Alleinkoch oder -köchin**

in Jahresstelle. Lohn nach Übereinkunft, geregelte  
Arbeits- und Freizeit. Offerten erbeten an Frau J. Nae-  
f-Meier, Lilienweg 2, 8952 Schlieren ZH.

**Schneider, 7270 Davos**

Café, Restaurant

sucht per sofort oder nach Vereinbarung in Saison- oder Jahres-  
stellen:

**Alleinkoch**

für gepflegten Tellerservice

**Serviertöchter**

(Fremdsprachen erwünscht)

**Buffettöchter**

(mit Praxis)

**Officeburschen**

**Officetöchter**

Wenn Sie Interesse haben, in einem neuzeitlich geführten Betrieb  
zu arbeiten, senden Sie uns Ihre Offerte mit Bild und Zeugniskopien  
oder telefonieren Sie uns. Telefon (083) 3 64 41.

**Valais**

On cherche pour tout de suite:

**gouvernante-aide du patron**  
**cuisinière ou jeune cuisinier**  
**aide de cuisine**  
**garçons et filles de cuisine**  
**une bonne sommelière**  
pour restaurant et café  
**garçon et fille de maison**  
**tournante**

Nourris, logés. Bon gage. Téléphone (026) 6 81 04.

Gesucht per sofort in Erstklassrestaurant am See:

**Commis de cuisine**  
**Buffettochter**  
**oder Buffetbursche**  
**Restaurationskellner**

Offerten sind erbeten an F. Veith, Restaurant und Rôtisserie am  
See, 8942 Oberrieden ZH. Telefon (051) 92 05 04.



BB sucht

für das neue BB-Grill-Restaurant und BB-Cafeteria im  
Zentrum von Biel auf Anfang Mai 1965 folgendes best-  
qualifiziertes Personal:

für Spezialitätenrestaurant:

**Commis de cuisine**  
**Chef Tournant**  
**Buffettöchter und**  
**-burschen**  
**Serviertöchter**

für Selbstbedienungsrestaurant:

**Commis de cuisine**  
**Buffettöchter und**  
**Lehrtöchter**  
**Officemädchen und**  
**-burschen**  
**Küchenmädchen und**  
**-burschen**  
**Casseroliers**  
**Geschirrabräumfrauen**  
**Serviertöchter für**  
**Esspresso**

Geregelte Arbeitszeit. Zeitgemässe Entlohnung. Gere-  
gelte Freizeit.

Offerten sind zu richten an M. Pierroz, Oberer Quai 8,  
2500 Biel.

**Hotel Galina, Malbun**

Fürstentum Liechtenstein, sucht in Jahresstellen auf 15. 5. 1965:

**Buffetochter**  
**2 Serviertöchter**  
**Lingère**  
**Portier-Hausbursche**  
**Küchenbursche**

Gute Entlohnung, geregelte Arbeitszeit, Ferien.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an Herrn Bruno Ospelt, Architekt, Aulestrasse, Vaduz FL.

**Gesucht nach England**

in Jahresstellen für erstklassiges Restaurant mit Holzkohlengrill und Coffee Lounge:

**II. Koch** Anfangsgehalt £ 16.0.0 per Woche

**Patissier-Jungkoch**

Anfangsgehalt £ 15.0.0 bis 16.0.0 per Woche; Mindestalter 21 Jahre

Offerten mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugniskopien an Le Gourmet, 72 St. Mary Street, Cardiff (England).

**Gesucht nach Bellagio am Comersee**

erfahrene, freundliche

**Serviertochter**

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Guter Verdienst. Gelegenheit zum Italienischlernen.

Zuschriften mit Zeugnisausschnitten an Hotel Splendide, Bellagio (Italien).

**Gesucht nach England**

**Chef de partie**  
**Weinkellner**

Erstklasshaus (130 Betten), an der schottischen Grenze, lange Saison bis November. Offerten mit Lebenslauf, Passbild und Zeugniskopien an Mr. Tony England, Lodore Swiss Hotel, Keswick (English Lakeland, Engl.).

**Grand Hotel Billia, St-Vincent**

(Vallée d'Aoste) Italie

cherche pour entrée de suite ou à convenir:

**saucier**  
**entremetier**  
**chef tournant**  
**chef de nuit**

Places à l'année. Bons salaires assurés.

Faire offres avec copies de certificats à la Direction, Grand Hotel Billia, St-Vincent (Italie).

**Branksome Tower Hotel**  
**Bournemouth (England)**

**chef de cuisine**

This first class hotel with international reputation has a vacancy for a really first class Maitre de cuisine. Position to be filled by end of May.

Send full particulars of experience, and photograph to the manager, J. Welsh, F.H.C.I.

**Bekanntes Speiserestaurant in Basel**

sucht mit Eintritt nach Übereinkunft tüchtigen, bestausgewiesenen

**Küchenchef** für mittlere Brigade.

Gute Umgangsformen, Erfahrung in der Lehrlingsausbildung sind erforderlich. Geboten wird angenehme, gutbezahlte Dauerstelle.

Offerten mit Unterlagen und Gehaltsangaben erbeten unter Chiffre KU 1851 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Hotel Engel, Vaduz FL**

sucht per sofort:

**Buffetdame oder -tochter**  
**Buffetbursche**  
**Zimmermädchen**

Guter Lohn, geregelte Freizeit, familiäre Behandlung.

Offerten an die Direktion erbeten. Telefon (075) 2 10 57.

**Hotel Drei Könige, Sevelen vis-à-vis Vaduz**

sucht:

**2 Jungköche**

Gutbezahlte Jahresstellen.

Offerten an K. Leuenberger, Hotel Drei Könige, 9425 Sevelen SG. Telefon (085) 8 74 22

**FRANKREICH: Evian-les-Bains (Ufer des Genfersees)**

**SPEZIALITÄTENRESTAURANT LA CARAVELLE** nimmt ab Mai bis 15. Dezember 1965 einen sehr gut ausgebildeten, jungen

**Kellner**

(19 bis 24 Jahre) mit tadellosen Umgangsformen auf. Arbeitsgenehmigung wird beschafft. Aufnahmebedingungen: vollendete Lehrzeit oder Hotelfachschule und zusätzlich 1 Jahr Praxis. Nach Beendigung des Kontraktes Möglichkeit der Placierung in ein grosses Haus im Ausland. Verpflegung, Unterkunft und angemessenes Gehalt zugesichert. Etwas Englisch- und Französischvorkenntnisse unbedingt erforderlich. Angebot mit Foto und Zeugnisausschnitten erbeten.

**Gesucht für Mittleren Osten**

**Maitre d'hôtel**

mit gründlichen Kenntnissen der Küche.

Bitte schreiben Sie mit Lebenslauf, Foto und Gehaltsansprüchen (Kost und Logis vorhanden) an P. Grobet, Mafroi 4, 1260 Nyon.

**Gutes Hotel in Varigotti (Finale Ligure)**

sucht persofort oder nach Übereinkunft für Sommersaison eine jüngere

**Praktikantin-Sekretärin**

für deutsche, englische und evtl. französische Korrespondenz sowie auch allgemeine Büroarbeiten. Offerten mit Foto und Zeugniskopien sind zu richten unter Chiffre PS 1858 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Gerant**

in gutes Speiserestaurant in Zürich gesucht. Bestausgewiesene Fachleute bewerben sich mit Referenzangaben und Zeugniskopien unter Chiffre OFA 698 Za an Orell Füssli-Annoncen AG, 8022 Zürich.

Wir suchen in unseren schönen Landgasthof (35 Betten) per sofort oder nach Übereinkunft

**Zimmermädchen**

(auch Ausländerin)

Guter Verdienst und geregelte Freizeit werden zugesichert. Offerten an Familie von Allmen, Gasthof Sternen, 3812 Wilderswil BO.

Wir suchen eine freundliche

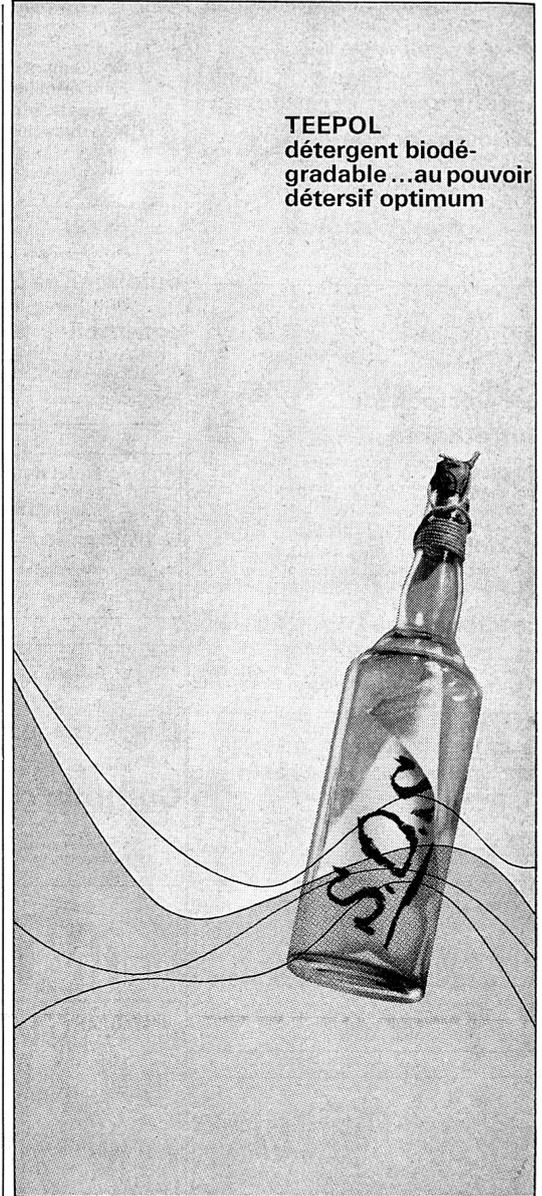
**Serviertochter**

(auch Anfängerin). Guter Verdienst sowie ein nettes Zuhause ist Ihnen zugesichert. Wir erwarten gerne Ihre Offerte an Familie Stegmann, Hotel-Restaurant Blümlialp, 3624 Goldiwil ob Thun. Tel. (033) 67522.

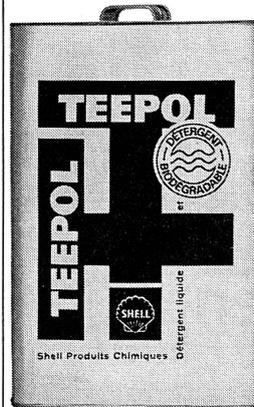
**Wir suchen**  
**Hotelsekretärin**

mit perfekten Sprachkenntnissen in Englisch, Französisch, Italienisch und Deutsch (mündlich und schriftlich). Referenzen angeben. Hotel Astoria, Catolica (Italien).

**TEEPOL**  
**détergent biodégradable ... au pouvoir détersif optimum**



Pour tout ce qui se nettoie à l'eau, vous obtenez avec Teepol un pouvoir détersif optimum. Graisse et saletés sont éliminées en un clin d'œil sans altération des objets à nettoyer. Un simple rinçage suffit... neutre et parfaitement inodore, moins coûteux et plus rentable, Teepol ménage vos mains. Facile à utiliser, Teepol augmente l'éclat de la vraie propreté avec un minimum de temps et d'argent.



Bon Découper et envoyer à: Distribution Teepol, HR Shell Switzerland, Bederstrasse 66, 8002 Zurich Nom: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Veillez nous faire parvenir exemplaires gratuits de la brochure « Information sur la protection des eaux »



**Mount Kenya, Safari Club**

Kenya, British, East Africa

Nanyuki, Kenya, East Africa

sucht per 15. Juli 1965 oder früher

**Hoteldirektor**

befähigt zur alleinigen Führung eines Luxushotels mit über 100 Betten, in Kenya (ideales Klima), englisch sprechend.

Offerten bestausgewiesener Fachleute sind zu richten an Mount Kenya Safari Club, Talstrasse 82, 8022 Zürich.

## Percy Sullivan ou le tour du monde d'un cuisinier indien

Taille moyenne, teint foncé, cheveux noirs, yeux de braise, vêtu de blanc et coiffé d'une toque immaculée, Percy Sullivan est un cuisinier indien, qui accomplit actuellement une sorte de tour du monde, jolies performances pour un Asiatique dont la patrie n'est encore qu'une nouvelle venue dans la course au tourisme.

Agé de trente-neuf ans, Percy Sullivan est de religion catholique, ce qui est tout de même assez rare dans un pays où, il est vrai, vivent quelques millions de chrétiens. Mais, en regard de l'immense population de l'Inde... C'est un fils de médecin, qui a vu le jour dans le magnifique palais du Nawab Salar Jung, à Hyderabad. Depuis la mort de ce prince des Mille et une nuits, le palais est maintenant transformé en un superbe musée abritant de remarquables collections concernant l'art, l'histoire et l'orfèvrerie.

Dès son enfance, passée dans ce palais, Percy Sullivan montra un goût très vif pour la cuisine. Mais, ce qui l'on pensait n'être alors qu'un agréable « hobby » ne tarda pas à devenir une véritable vocation chez ce jeune homme. Aussi, à vingt-trois ans, ayant acquis, entre-temps, la formation professionnelle voulue, Percy Sullivan s'en vint à Bombay, pour travailler dans les cuisines du Taj Mahal Hôtel, l'un des établissements hôteliers les plus chics et les plus réputés de cette grande ville.

Un peu plus tard, en qualité de chef de cuisine, il passa à l'ambassadeur Hôtel, à Bombay également. Il eut l'occasion d'apprendre un certain nombre de banquets dont les hôtes d'honneur furent successivement le roi Ibn Saoud d'Arabie, l'empereur d'Iran et l'empereur Haïlé Sélassié d'Éthiopie qui, tous, apprécièrent, ô combien, les spécialités de Percy Sullivan.

Après être resté pendant trois ans à l'ambassadeur Hôtel, Percy Sullivan quitta Bombay pour se rendre à Londres, où l'avait fait venir sir William Stewart. Il travailla alors derrière les fourneaux du Restaurant Veeraswamy, réputé pour ses spécialités orientales. C'est là que Conrad Hilton le découvrit et l'engagea à l'Hôtel qui porte son nom, dans la capitale britannique. Il passa quatorze mois dans cet établissement, où il eut le temps de remporter le challenge et une médaille en argent accordée par le London Hilton aux représentants les plus qualifiés de son personnel.

Désirant parfaire ses connaissances du métier, et en même temps voir du pays, Percy Sullivan traversa la Manche et s'en vint sur le continent, s'arrêtant pour des semaines, ou des quinzaines, dans des hôtels les plus réputés. C'est ainsi qu'il arriva jusqu'en Suisse où de grands établissements, tels que le Palace de Saint-Moritz, celui de Gstaad, de l'Hôtel Beau-Rivage, à Lausanne, et l'Hôtel Intercontinental, à Genève, l'ont engagé pour des manifestations culinaires spécialement organisées.

À Genève, au sein du personnel de l'Hôtel Intercontinental, Percy Sullivan a eu le plaisir de rencontrer une de ses compatriotes. Il s'agit de Mlle Kulsum Jung, une jeune et charmante Indienne, fille d'un ancien ambassadeur de l'Union Indienne à Paris, qui

a suivi, avec succès, les cours de secrétariat de l'École hôtelière de Lausanne, pour travailler ensuite, durant un an, à l'Hôtel Plaza Athémée à Paris. Avant de regagner son pays, Mlle Kulsum Jung s'est arrêtée quelque temps à Genève, où elle s'est initiée à l'art des relations publiques avec Mlle Margaretha Dewre, qui en est la responsable à l'Hôtel Intercontinental. Maintenant, Mlle Kulsum Jung va repartir, pour Bombay cette fois, où elle dirigera les relations publiques



Percy Sullivan photographié, à Genève, en compagnie de sa charmante compatriote Kulsum Jung, chargée maintenant des relations publiques de l'Hôtel Taj Mahal, à Bombay.

du Taj Mahal Hôtel, celui-là même où, il y a quelques années, son compatriote Percy Sullivan a fait ses premières armes culinaires.

Quelles sont les spécialités de Percy Sullivan, qui sont si appréciées de tous ceux et celles ayant eu le privilège de les goûter, souvent pour la première fois de leur vie ? Et bien, il y a la Bombay Samosa, qui est un papillon à l'indienne garni d'une farce d'agneau épicé, le Jonga Patia, composé de grosses crevettes décorquées que l'on fait revenir dans du beurre et que l'on accompagne de riz oriental, le Kabob Murgh, qui est une brochette de volaille marinée, servie avec des piments, des oignons et des tomates, le Salan Murgh Madras, soit du poulet au curry accompagné de grains de Patna, le Sambal-Thali, qui est un assortiment de condiments variés, et j'en passe, non des moindres.

Bravo et merci à Percy Sullivan, cet excellent ambassadeur de la cuisine indienne. C'est une forme de diplomatie qui en vaut bien d'autres... V.

## Un siècle d'activité à la CGN

C'est à Yvoire que la direction de la Compagnie générale de navigation du lac Léman a pris, officiellement congé de ses deux plus anciens capitaines, MM. Jean Collomb et Fernand Fert, tous deux enfants de cette pittoresque localité des bords du Léman.

À l'issue du déjeuner d'adieu, que M. Paul Jacquier, maire d'Yvoire, avait honoré de sa présence, les dirigeants de la CGN ont adressé à ces deux vieux loupes de mer de vibrantes paroles de remerciements pour les cent ans de bons et loyaux services qu'ils ont rendus à la Compagnie. C'est en effet après 51 ans d'activité pour le premier, 49 ans pour le second, qu'ils prennent à l'âge fatidique de 65 ans une retraite bien méritée.

Dans les paroles qu'ils ont prononcées à leur tour, non sans une réelle émotion, MM. Collomb et Fert n'ont pas caché la nostalgie qu'ils ressentent à devoir quitter un si beau métier. Heureusement qu'ils jouissent tous deux encore d'une bonne santé et qu'ils pourront ainsi continuer à naviguer en passagers sur ces bateaux qu'ils ont toujours conduit à bon port en servant dignement le tourisme lémanique. Rappelons à cette occasion que le premier a été décoré du mérite touristique, l'an dernier.

Chacun se félicita de constater que la relève était déjà à moitié assurée par le capitaine Armand Cier, également originaire d'Yvoire, promu l'an dernier le plus jeune capitaine de la CGN.

## Brillant exercice pour l'Hôtel des Trois Couronnes à Vevey

L'assemblée générale des actionnaires de l'Hôtel des Trois Couronnes à Vevey a eu lieu récemment dans cet établissement, sous la présidence de M. Victor de Gaudard. Celui-ci a pu remercier chaleureusement M. et Mme Herminjard, directeurs, et leurs collaborateurs pour le brillant exercice qui venait de se terminer. En effet, les recettes hôtelières brutes ont atteint au cours de cette année le chiffre de 1 731 520,20 fr. Ce chiffre constitue un record. Il est en augmentation de 308 277,55 fr. par rapport à l'exercice 1963 où les recettes atteignaient 1 405 242,65 fr. Les recettes du mois d'août ont été les plus élevées avec 272 329,75 fr. contre 246 924,60 francs en 1963.

L'augmentation du nombre des hôtes s'est manifestée dans la clientèle en provenance de l'étranger, en particulier celle des Etats-Unis, France, Italie et pays nordiques, ainsi que des Suisses.

Le nombre total des nuitées a été en 1964 de 24 985 contre 20 745, soit une augmentation de 420.

Les dépenses d'exploitation atteignent un total de 1 538 452,25 fr. contre 1 280 068,85 fr.

Il a été consacré à l'entretien et à l'amélioration de la maison, tant pour le mobilier que pour le bâtiment, le montant global fort important de 488 964,20 francs, supérieur de 122 423,05 fr. à celui payé en 1963.

Les recettes totales se montent à 1 713 520,20 fr. laissant un bénéfice de 175 067,95 fr. contre 125 173,80 fr. en 1963. Ce compte tenu des intérêts, des impôts et des amortissements, le bénéfice net du compte de pertes et profits s'élève à 94 455,75 fr. contre 65 050 fr. l'exercice précédent.

L'ouverture du tunnel du Grand-Saint-Bernard et l'Exposition nationale à Lausanne ont exercé une heureuse influence sur la marche de l'hôtel en 1964. Le voyage en Amérique de M. Herminjard lors du congrès de l'ASTA en octobre 1963 a également fait sentir ses effets. L'activité a été intense, particulière-

## Le foehn souffle dans les vallées...

...et l'aspirateur ronfle dans les hôtels... c'est bien le printemps ! Partout où portiers et femmes de chambre ont passé avec leur attirail de nettoyage, planchers et meubles brillent, les taches aux habits ont disparu, le soleil pénètre à travers les fenêtres d'une propreté cristalline.

Comme le foehn, ils ont créé une atmosphère printanière. Mais comme le foehn aussi, ils peuvent être dévastateurs...

...quand ils posent résolument (« Je suis débrouillard, moi ! ») sur la plaque électrique ou sur la flamme de la cuisinière à gaz la boîte de cire à parquet, pour la liquéfier !

...quand, ils rangent simplement au fond du placard à balais des chiffons imbibés d'huile !

...quand, persuadés que jamais ils ne mettront le feu à leur hôtel (« Je n'utilise jamais d'allumettes, moi ! »), ils nettoient avec de l'essence une blouse tachée, toutes fenêtres fermées !

Quant à nous, respectueux de ces forces de la nature, nous déposerons discrètement sur un coin de table, avant de nous en aller (ouf !) ce petit memento à l'intention du parfait nettoyeur :

La cire à parquet trop chaude dégage des gaz très inflammables. Ne jamais la chauffer directement sur la cuisinière, mais au bain-marie. C'est plus long, mais plus sûr !

Les chiffons gras peuvent prendre feu d'eux-mêmes, sans qu'on les allume. Il faut donc les enfermer dans des boîtes métalliques bien fermées. Si vous les jetez dans un seau à ordures, même en métal, enveloppez-les d'abord dans du papier d'argent et fermez bien !

L'essence (benzine) et la gazoline sont des liquides qui s'évaporent rapidement. Les vapeurs formées sont hautement explosives. A la moindre étincelle (par exemple celle de l'interrupteur de la machine à laver, de la sonnette du téléphone, etc.), boom ! Il ne faut donc les utiliser que près de la fenêtre, ou mieux encore : en plein air. Attention : dans plusieurs cantons, l'emploi de la gazoline est strictement interdit !

Si l'employé lit cette notice, jusqu'au bout, les nettoyages de printemps seront sans aucun doute un bienfait ! CIPJ

ment de juin à septembre, pour M. et Mme Herminjard, leurs collaborateurs et tout le personnel.

Pourtant, la construction d'un immeuble au nord de l'hôtel n'avait pas à sens gêner l'exploitation, plusieurs clients s'étant plaints du bruit provoqué par les travaux.

Il a en outre été décidé d'acheter un immeuble à la rue d'Italie pour loger le personnel.

Après diverses attributions aux réserves habituelles et au fonds du personnel, l'Hôtel des Trois Couronnes peut distribuer un dividende de 7% tant sur le capital privilégié que sur le capital ordinaire.

Les 5 membres du conseil d'administration ont été réélus pour une durée de trois ans et M. Herminjard, qui venait d'être appelé aux fonctions d'administrateur, remercia l'assemblée en l'assurant que sa femme et lui continueraient à donner à l'Hôtel des Trois Couronnes le meilleur d'eux-mêmes comme ils le font depuis 29 ans.

## Union suisse des arts et métiers

Sous la présidence de M. U. Meyer-Boller, conseiller national, Zurich, l'Union suisse des arts et métiers a tenu le 30 mars 1965 à Olten une importante conférence de ses sections. Dans son exposé d'ouverture, le président a fait le tour des problèmes actuels de la politique des arts et métiers, insistant particulièrement sur la votation du 28 février 1965. Pour l'essentiel, la situation politique des arts et métiers est considérée comme aggravée, car il faut tenir compte que l'Etat a toujours plus tendance à intervenir dans la vie économique, même si ses interventions n'ont en partie aucun effet sur la conjoncture. Les années qui viennent poseront donc aux organisations d'arts et métiers des exigences particulières. La Conférence s'est occupée ensuite de questions relatives à la politique conjoncturelle future. Différentes informations du palais fédéral laissent entendre qu'on a beaucoup de peine à adapter le comportement des pouvoirs publics aux impératifs conjoncturels. Les arts et métiers demandent que la politique économique de l'Etat tienne compte de manière appropriée de leur importance et s'insurge contre les tendances qui se font jour à ne pas prendre en considération les exigences d'une structure économique décentralisée. L'Union suisse des arts et métiers formera une commission d'étude pour l'examen détaillé des questions relatives au programme complémentaire.

La réduction de l'effectif de la main-d'œuvre étrangère a fait l'objet d'un exposé détaillé. Au cours de la discussion qui suivit, on insista avec force sur les problèmes difficiles que pose cette réduction à une partie importante du secteur des arts et métiers, principalement aux petites et moyennes entreprises. On considère le double plafonnement par entreprise comme une mesure provisoire indispensable que devra évidemment remplacer plus tard une réglementation plus souple à plusieurs points de vue.

Une conférence a entendu ensuite une première information relative au projet de révision du titre dixième du code des obligations : du contrat de travail. En raison de l'ampleur et de l'importance de ce projet, il a été décidé de mettre cette question à l'ordre du jour d'une conférence d'intéressés spéciale.

Un exposé très complet a été consacré à la situation actuelle de l'intégration économique européenne. Il en est ressorti que ce problème prendra probablement ces temps prochains une importance accrue et qu'il est partout nécessaire que les organisations d'arts et métiers lui vouent derechef une attention plus grande. La situation de notre pays à cet égard n'a subi aucun changement essentiel. Il en va toujours du maintien intégral de notre indépendance en tant qu'Etat. Concernant notre participation à l'AELE, il a été fait état du malaise suscité par la violation de la convention de Stockholm commise par l'Angleterre lorsqu'elle introduisit la surtaxe douanière de 15% à l'importation. La mise en train de pourparlers d'un

état de l'AELE avec la CEE en vue d'une association, montre que la plus grande fragilité régit au sein de l'AELE et que l'orientation de notre commerce vers les pays de l'Association européenne de libre-échange repose sur des bases incertaines. Les arts et métiers estiment toujours que la politique suisse ne doit pas tendre à former un bloc entre pays européens, mais à réaliser l'entente mondiale telle que la préconise le Kennedy-round.

## Vente libre du lait pasteurisé

Les citoyens sont appelés à se prononcer les 15 et 16 mai 1965 sur une révision de la réglementation fédérale, dite Arrêté laitier, dans le but de rendre libre la vente du lait pasteurisé, c'est-à-dire d'autoriser tous les commerces d'alimentation à le vendre au consommateur.

L'intérêt évident de cette libéralisation n'échappe à personne. La vente du lait pasteurisé progresse en effet de manière rapide et représente pour des régions telles que Lausanne, Zurich ou Lugano presque la moitié de la consommation totale du lait, alors qu'à Genève les deux-tiers du lait se vendaient déjà sous cette forme en 1964.

La proposition de révision soumise au peuple a pour but de maintenir la plus grande consommation possible. Cela est dans l'intérêt évident de la population, de la santé publique, ainsi d'ailleurs que du porte-monnaie du contribuable, car c'est la transformation du lait en produits laitiers qui coûte des subsides, alors que le lait consommé comme tel n'est l'occasion d'aucune charge pour la Confédération. D'ailleurs les modifications proposées ont été admises par les Chambres fédérales à la quasi unanimité.

La loi est faite pour assurer, dans le domaine économique, un approvisionnement régulier en produits de qualité. C'est pourquoi, tout en libérant la vente du lait pasteurisé, elle tient à maintenir un certain contrôle de la qualité d'une part et de la sécurité de l'approvisionnement d'autre part. Le contrôle de qualité se fait en obligeant les détaillants à se ravitailler auprès de centrales laitières convenablement équipées dans ce domaine et utilisant en même temps leur équipement au maximum, de sorte que le prix revient soit le plus bas possible. Quant à la sécurité de l'approvisionnement, elle sera garantie par la possibilité d'intervention des autorités au cas où une guerre du lait compromettrait le ravitaillement.

On peut donc considérer que la révision proposée représente une évolution mesurée et raisonnable de la loi. Elle tient compte des nouvelles possibilités techniques de conservation et de distribution du lait, les conditions d'hygiène étant plus faciles à respecter avec du lait emballé. Il est même probable qu'une partie des livraisons à domicile, notamment par les commerces de quartiers, comprennent dorénavant le lait pasteurisé, et compensent ainsi les difficultés que soulève parfois la livraison de lait en vrac.



Sie haben den LEVIN - Tiefkühler erdacht.  
Wir stellen ihn her.

Die LEVIN-Modelle kommen erst dann auf den Markt, wenn ihr Interesse an den Eigenschaften haben, wie ihr Tiefkühler aussehen soll, welche Größe und Eigenschaften er haben muss. Sie wünschen einen robusten, leistungsfähigen und wirtschaftlichen Tiefkühler. Tausende von Hotel-, Pension- und Restaurant-Besitzer haben LEVIN schon gewählt.

Freude und Gewinn : Tiefkühlen mit Levin

### Wiederverkäufer Schweiz:

- FA. BAUMGARTNER, 8610 Uster
- FA. BIRCHER, 6600 Locarno
- FA. BUCHER, 6014 Littau
- FA. CHRISTEN, 3000 Bern
- FA. FORLUN, 9000 St. Gallen
- FA. GOETZ, 3800 Interlaken
- FA. MAZZA, 1844 Villeneuve
- FA. STAUB, 4000 Basel
- FA. VONARX, 4702 Oensingen



Wir interessieren uns für Ihre Unterlagen über LEVIN-Tiefkühler

Name: .....

Strasse: .....

Ort: .....

Bitte an den nächstgelegenen Wiederverkäufer einsenden.

INTERLEVIN AG CONTINENTAL EUROPEAN SALES HEADOFFICE 8008 ZURICH



Gesamtansicht des Hotel «Lago di Lugano» in Bissono.

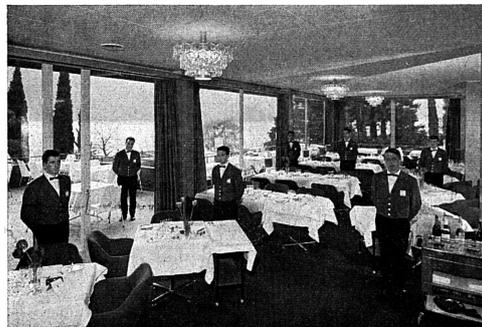
## Das Kombi-Hotel am Grenztor

Dem Touristikzentrum Lugano direkt gegenüber ist das neueste Hotel der Ring-Organisation errichtet worden. Es liegt auf Gebiet der Tessiner Gemeinde Bissono und unmittelbar vor dem an der Landesgrenze befindlichen, den Eingang zur italienischen Enklave Campione markierenden Torbogen. Zwischen Hauptstrasse und See befindet sich das Hotel und seine Anlagen auf einer Grundfläche von 10 000 m<sup>2</sup>.

und eine nur von ihnen benutzbare Kleinküche. Die Aussicht von den Appartements erstreckt sich sowohl nach Süden über den verkehrsbelebten Seedamm in der Richtung gegen Morcote als auch nach Norden über einen Teil von Campione hinweg zur Bucht von Lugano. Zur Ausstattung gehören ferner u. a. eine zentrale Klimaanlage und eine biologische Kläranlage sowie Boote und Autos für die Zubringer-



Die geräumige Eingangshalle mit Réception.



Vom Speisesaal mit vorgelagerter Terrasse fällt der Blick auf den See.

Das Unternehmen verfügt hier über 108 Eigentümer-Appartements, die bis auf eine kleine Reserve bereits verkauft sind. Davon sind 80 in zwei verschiedenen Grössen mit je 2 Zimmern und 14 mit je 3 Zimmern sowie alle mit Balkon und zugehörigen Einrichtungen ausgestattet. Soweit die Eigentümer ihre Wohnungen nicht selbst benutzen, werden sie – unter Gewinnbeteiligung derselben am Betriebsertrag – an Touristen vermietet. Für die Eigentümer enthalten die Appartements abschliessbare Schränke

diest und Ausflüge. Die Bedienung besteht aus 74 Personen.

Das Haus enthält 7 Geschosse, wovon das oberste zurückgesetzt ist. Das Dach ist teilweise als begehbare Terrasse ausgebaut. Als Verkleidung im Innern wurde durchwegs Teakholz verwendet. Die Böden sind mit Spanteppichen belegt, welche teilweise aus ersetzbaren quadratischen Stücken bestehen. Ein Restaurant mit grosser Terrasse und ein Dancing mit Bar, jedes mit je etwa 100 Sitzplätzen, unterirdische Garagen und Autoparkplätze für 50 Fahrzeuge sowie ein Park mit Schwimmbad und eigenem Strand von etwa 100 m bilden die unmittelbaren Dienstleistungs- und Kombinationsbetriebe. Angegliedert sind eine Boutique, ein Coiffeursalon und eine Kurabteilung mit allen zugehörigen Einrichtungen sowie eine Gartenlaube am See, wo die Gäste nach Wunsch selber die ihnen passenden Grillspeisen zubereiten können.

Zur Einweihung empfing Dr. Ernst Ring, Verwaltungsratspräsident und -delegierter der Ring-Hotel-Finanz AG, Basel, eine grosse und illustre Gesellschaft, wobei er allen Beteiligten den Dank für das in den letzten Jahren vollendete Werk aussprach. Gemeindepräsident Dr. Giulio Guglielmetti aus Mendrisio, übernahm als Verwaltungsratspräsident der Ring-Hotel S.A., Lago di Lugano, den Betrieb. Architekt Luigi Chiesa würdigte die technische Gestaltung des Baues. Gemeindepräsident Dr. Janni Orsatti von Bissono hob die grosse Bedeutung des Unternehmens hervor. Präsident Alfredo Cereda entbot der Leitung die besten Wünsche im Namen des Hoteliervereins von Lugano und Umgebung.

Das dem Schweizerischen Hotelier-Verein als Mitglied angehörende Ringhotel Bissono war über die Ostertage bereits voll besetzt. Ein weiteres Hotel dieser Art besteht in Engelberg. Ferner hat die Bauerschaft solche Hotels in Deutschland, Frankreich, Israel, Malta, Österreich, Spanien, Schweden und USA im Betrieb bzw. im Bau sowie weitere in Bahama und Jamaica in Planung. Die an der internationalen Ringhotel-Organisation beteiligten Apartmenteigentümer haben mit ihren nächsten Verwandten die Möglichkeit, auch die entsprechenden Hotels in den andern Ländern zu ermässigten Preisen zu benutzen.



Eines der geräumigen, komfortablen Zimmer.



Modern eingerichtete Küche.

## Keine Speisekarte ohne Schlankheitsdiät

Wenn sich der Gast beim Essen vor etwas fürchtet, so ist es die Fettsucht. In den Restaurants und Gaststätten scheint man darauf noch keine Rücksicht zu nehmen, denn die meisten Menüs sind viel zu kalorienreich. Das muss sich ein sehr nachteilig auswirken, denn der Kunde ist König, und wenn er auf seine Gesundheit bedacht ist, so muss der Gastronom ihm entgegenkommen. Der Versuch würde sich lohnen: auf jeder Speisekarte ein Gericht als Schlankheitsdiät!

Man darf nicht vergessen, dass sich der Mensch häufig nicht mehr allein auf die Mahlzeiten beschränkt, um Nahrung zu sich zu nehmen, es wird manches nebenher vernascht und mit Getränken aufgenommen – bis man schliesslich gewisse Schwellungen an seinem Körper entdeckt und ausserdem über schlechten Schlaf und Herzbeschwerden zu klagen hat. Dass eine hochwertige und reichhaltige Ernährung erst die Fettsucht verursacht, beweist allein die häufige Anfälligkeit für diese Krankheit bei Metzgern, Köchen, Gastwirten und Brauereiarbeitern. Während man in jungen Jahren die Fettsucht meist ohne Beschwerden durchstehen kann, stellen sich mit dem Alter zahlreiche Wehwechen ein, und viele Ärzte behaupten, dass alles daran liegt, was Knochenbrüchen absehbar. Letztes Endes auf falsche Ernährung zurückzuführen sind.

Die Gastronomie kann nicht an den modernen ernährungsmedizinischen Erkenntnissen unserer Zeit vorbeigehen und sie mit der Erklärung beiseite schieben: Die Leute früher sind auch nicht an unsern Menüs gestorben. Das ist richtig und wieder nicht richtig. In früheren Jahrzehnten waren die Leute wesentlich genügsamer oder mussten es sein, und sie vernaschten nebenher viel weniger, als man es heute tut. Ausserdem hat sich die Arbeit, sowohl im Betrieb als auch in den privaten Haushalten, die Mechanisierung und Automatisierung stark vereinfacht, und das Auto hat die letzte Möglichkeit genommen, dem Menschen körperliche Bewegung zu verschaffen. Ein Mensch von etwa siebzehn Kilogramm Körpergewicht kommt daher mit 2400 bis 2800 Kalorien aus. Was dem Körper mehr zugeführt wird, kann von den Drüsensekreten nicht mehr gelöst und so nicht dem Blutkreislauf zugeführt werden. Diese Stoffe setzen sich dann unter der Haut ab und behaften die Organe Herz, Leber und Nieren.

Was an der Kost in den Restaurants und Gaststätten am meisten auszusetzen ist, ist ihr hoher Fettgehalt. Zuviel Fett und zuviel Zucker sind die ärgsten Feinde einer übersättigten Gesellschaft. Richtig wäre ein Fettgehalt von 50 bis höchstens 70 Gramm je Tag, wobei man berücksichtigen muss, dass alle Nahrungsmittel mit Ausnahme von Obst und Zucker Fett enthalten. Zucker hat dagegen den höchsten Gehalt an Kohlehydraten, nämlich 99,9 Gramm auf 100 Gramm Zucker. Kohlehydrate sind für die menschliche Ernährung zwar wichtig, denn sie liefern die Energie für die Arbeit der Muskeln. Ein Schwerarbeiter kann bis zu 500 Gramm Kohlehydrate am Tage gebrauchen, ein Mensch mit geringer körperlicher Anstrengung braucht höchstens 400 Gramm. Da alle Nahrungsmittel mit Ausnahme von Fleisch und Fisch Kohlehydrate enthalten, muss man mit Zucker vorsichtig umgehen.

Am schädlichsten für einen an der Fettsucht leidenden Menschen sind die Nahrungsmittel, die ihm zuviel Kalorien und zu wenige Kohlehydrate zuführen. 100 Gramm fettes Rindfleisch enthält bereits 300 Kalorien, 100 Gramm fettes Schweinefleisch 362 Kalorien, 100 Gramm fettes Hammelfleisch 330 Kalorien, 50 Gramm Knochenmark hat schon einen Kaloriengehalt von 390 Kalorien, 100 Gramm Gänsefleisch enthält 445 Kalorien, 100 Gramm Mettwurst 430 Kalorien,

100 Gramm Dauerwurst 500 Kalorien, 100 Gramm vollfetter Käse hat 376 Kalorien, 100 Gramm Butter 785 Kalorien, 100 Gramm Schweineschmalz 920 Kalorien, 100 Gramm Räucherfleisch 630 Kalorien, 100 Gramm Rindertalg 920 Kalorien, 100 Gramm Margarine 770 Kalorien und 100 Gramm Pflanzenöl 920 Kalorien.

Kalorienreich sind ausserdem Zwieback mit 320 Kalorien in jeweils 100 Gramm, Kekse mit 390 Kalorien, getrocknete Hülsenfrüchte mit 310 Kalorien bei Bohnen und 290 Kalorien bei Erbsen, Haferflocken haben 360 Kalorien, Graupen und Gries je 300 und Reis 330 und Nudeln 340 Kalorien, jeweils auf 100 Gramm berechnet. Unter den Desserts sind Walnüsse mit 650 Kalorien, Schokolade mit 450, Kakao mit 410, Zucker mit 390 und Honig mit 300 Kalorien zu meiden, wo immer sich die Möglichkeit dazu bietet. Dies ist nun die lange Liste der Nahrungsmittel, die die Kalorienrechnung eines Menschen stark belasten.

Was ist nun für eine Schlankheitsdiät geeignet? In erster Linie Gemüse mit wenig oder ohne Fett zubereitet. Denn das blosse Gemüse ohne Fettzutat hat einen Kaloriengehalt von nur 5 bei Gurke, 8 bei Kopsalat, 15 bei Spargel, Spinat, Wirsing, Weisskohl, Rotkohl und Blumenkohl, 20 Kalorien bei Kohlrabi, Mohrrüben, Sellerie, Rettich, Zwiebeln und 25 bis 30 Kalorien bei Meerrettich, Karotten, Rosenkohl, Mohrrüben, Kohlrüben, Grünkohl und grünen Bohnen. Grüne Erbsen haben 60 Kalorien und Kartoffeln 80, wobei es sich jeweils um 100 Gramm von jeder Sorte handelt. Sehr geeignet sind auch alle Frischobstsorten mit Ausnahme von Bananen, die immerhin 93 Kalorien in 100 Gramm haben. Getrocknetes Obst und Backobst haben zwischen 200 und 230 Kalorien, ebenso Rosinen und Korinthen. Marmelade ist wegen der hohen Zuckerbeimischung ebenfalls nicht geeignet. Den niedrigsten Kaloriengehalt unter den Obstsorten haben frische Johannisbeeren und frische Erdbeeren sowie der Saft von Zitronen. Eine sehr geeignete Diätkost sind Pilze. Ein halbes Pfund Pfifferlinge haben nur einen Kaloriengehalt von 57, bei frischen Steinpilzen beträgt der Kaloriengehalt 90. Getrocknete Steinpilze haben dagegen schon einen Kaloriengehalt von 210 auf 100 Gramm. Ausserdem sind für eine Diätkost geeignet: frischer Quark mit 85 Kalorien je 100 Gramm, frische Flussfische mit 80 Kalorien, Kabeljau und Schellfisch mit 60 Kalorien, frische Flundern mit 66 Kalorien. Bei Fleisch hat Reh den niedrigsten Kaloriengehalt mit 90, gefolgt von Hase mit 95 und Lunge mit ebenfalls 95 Kalorien sowie Taube mit 97.

Vertretbar sind jedoch in bescheidenen Mengen mittelfestes und mageres Rindfleisch, mageres Schweinefleisch sowie Kalbfleisch, mittelfettes und mageres Hammelfleisch, alles Wild, Herz, Hirsch, Leber und Nieren, Fasan, Huhn und Ente. Als Aufschnitt ist magerer roher Schinken das Einzige, was wenig Kalorien hat. Buttermisch und Vollmilch sollten in keiner Diät fehlen. Vorsicht jedoch bei konzentrierter Milch. Bei Brot ist Graubrot dem Weizenbrot vorzuziehen und hier wieder Roggenbrot, Vollkornbrot und Pumpernickel dem Graubrot.

Eine Schlankheitsdiät braucht also durchaus nicht trist und abwechslungsarm zu sein. Der Koch muss nur beim Fetten äusserst sparsam sein und der Konditor ausserdem noch mit dem Zucker. Das ist sicherlich nicht einfach, da warme Gemüsespeisen nur einmal mit Fett belegen wohlgeschmeckend zu machen sind und da Zucker und Fett erst manches Kuchenwerk vervollständigen helfen. Aber die Kochkunst und die Backkunst wären eine schlechte Kunst, wenn sie nicht auch bei bewusster Einschränkung auf bestimmte, gesündere Ernährungsprodukte noch einen schönen Erfolg herbeizuführen verstanden. ig.

## Nicht wichtig – aber interessant

### Für den Hotelier kaum verwendbar

In den USA ist man uns weit voraus, zumindest in den Methoden, die Zähne elektrisch zu putzen. 35 verschiedene Modelle von elektrischen Zahnbürsten werden auf dem Markt angeboten. Die Preise für das fortschrittliche Zahnputzgerät betragen drei bis zwanzig Dollar. Wird es auch bei uns soweit kommen, dass wir Zahnbürsten – genau wie den Rasierapparat – am elektrischen Strom anschliessen?

### Das Wort «naturrein» soll beim Wein verschwinden

Unlängst tagte der 45. Deutsche Weinbaukongress. Er stand im Zeichen des gemeinsamen europäischen Agrarmarktes. Was für sich einig: der deutsche Wein hat auch in der neuen Wirtschaftsordnung eine gute Zukunft, und man sprach in Mainz über das neue Deutsche Weingesetz, das das alte aus dem Jahre 1934 ablösen soll. Die Arbeiten daran sind seit langem im Gange, doch reift es langsamer als der Wein.

Dem Käufer soll das Gesetz dienen, ihn vor Irreführung zu bewahren. Welchen Wein er dann für sich auswählt, bleibt seiner Zunge und seinem Geldbeutel überlassen.

Es wird sich aber als ein Segen für die deutsche Weinwirtschaft erweisen, dass der Begriff «naturrein» aus dem Etikett verschwindet, denn damit ist keine Qualitätsgarantie verbunden. Manche Weine aus sonnenarmen Jahren sind zwar naturrein, aber sauer. Auch ein Siegel an der Flasche ist keine Garantie, denn jeder konnte es bislang verwenden. Darum wird das neue Gesetz vermutlich jede Form des Siegelns untersagen.

### Gemüsezigaretten

Genuss ohne Reue verspricht die von einem amerikanischen Krebsforscher empfohlene Gemüsezigarette ohne Tabak. Sie enthält Kohlblätter, Löwenzahn, Rübenblätter und feine Petunien. Der Forscher meint den meisten Rauchern komme es auf das Nikotin gar nicht an.

Ob die Raucher mit seinen Zigaretten einverstanden sind, bleibt noch abzuwarten.

### Annonces et abonnements

Le millimètre sur une colonne 45 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 30 fr., six mois 18 fr. 75, trois mois 10 fr., deux mois 7 fr. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 38 fr., six mois 22 fr. 75, trois mois 12 fr. 75, deux mois 9 fr. 25. Abonnements à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Imprimé par B. H. Kuster S. A. Bâle 10. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Rédaction et administration: 4002 Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux 40-85, Téléphone (061) 34 86 90. Rédaction: Ad. Pfister, P. Nantemond. Administration des annonces: Mlle M. Moeschli

Orsat-Dôle Roman  
Cuvée spéciale  
GNY SUISSE

Der Dôle Romane, wie alle Orsat-Weine, hat sich neu geschmückt. Wollen Sie nicht seine Bekanntschaft machen? Es lebe Ihr Dôle Romane!



Vorhang-Schnurzüge  
**SILENT GLISS**  
ein Maximum  
an Geräuschlosigkeit und Komfort

Wie leicht lassen sich die Vorhänge mit den geräuschlosen Schnurzügen SILENT GLISS ohne Behinderung Ihrer Gäste öffnen und schliessen! Die Zugschnüre laufen unsichtbar in getrennten Schnurkanälen, sie können weder durchhängen noch verbeddern. Selbst schwere Stoffe gleiten in den formschönen Vorhangprofilen SILENT GLISS samtweich und leise. Das umständliche Hin- und Herbewegen der Vorhänge von Hand fällt dahin; der Vorhangstoff wird so geschont, weil er nicht berührt werden muss. Zum Reinigen hängt man die Vorhänge ohne Demontage des Schnurzuges einfach aus.

SILENT GLISS bietet eine ganze Reihe von Schnur- und Schlenkerzugprofilen für einfache bis höchste Ansprüche. Auszeichnung «Die gute Form 1961» des Schweiz. Werkbundes SWB. Beratung, Prospekte und Handmuster unverbindlich durch



Metallwarenfabrik F. J. Keller + Co.  
Lyss (Bern) Telefon 032/8427 42-43

Wer Inserate aufgibt, denkt an die  
**Postleitzahl!**



Würde ein Meisterkoch von «altem Schrot und Korn» heute auch STOCKI verwenden?

Er würde seinen Gästen gern und überzeugt STOCKI servieren - aus zwei guten Gründen:  
1. STOCKI schmeckt tatsächlich prima - ein feiner, sorgfältig zubereiteter Kartoffelstock.  
2. Auch der berühmteste Meister der Kochkunst müsste in unsere Zeit versetzt mit der Personalknappheit fertig werden. Auch er würde deshalb gute, zeitsparende Produkte wie STOCKI verwenden.

Mit wenig Leuten viel zustande bringen, und erst noch in kürzerer Zeit: das ist Ihr Problem, verehrter Küchenchef von heute.  
Darf Knorr Ihnen helfen? STOCKI, der fixfertige Kartoffelstock, ist für Ihre Grossküche geschaffen. Geben Sie Milch, Butter und Salz dazu - kochen Sie kurz auf: schon ist STOCKI servierbereit!

VERWENDEN SIE KNORR-PRODUKTE: SIE SPAREN ZEIT, UND IHRE KOCHKUNST WIRD GELOBT, IMMER WIEDER!



Knorr

ST/RL 4/15 d © Eingetragene Marke

**Verzinkte Kessel**

Occasion, 50 l, mit Deckel und Henkel, für Küchenabfälle usw., Fr. 13.80, saubere, Fr. 16.80. H. Lüthi, Fässer, 3534 Signau BE, Telefon (035) 7 13 27.

**Nur Fr. 4.90**

kosten 12 Stück hygienische Schutzmittel «Blau-siegel». Probestimente, 3 Sorten, Fr. 9.60; 9 Sorten Fr. 18.70. Diskreter Versand gegen Nachnahme oder Vorauszahlung Postcheck 30-28370. Broschüre und Bücher-Prospekte gratis. RODAL-Versand, Fach 33854, 3601 Thun.

neu im Geschmack

# neu vivi

## Infektion im Betrieb Epidemiegefahr

Die Infektionskrankheiten, wie Typhus, Paratyphus, Ruhr, Lebensmittelvergiftungen usw. haben in den letzten Jahren auch in der Schweiz sprunghaft zugenommen.

Überraschend viele Arbeitnehmer erhielten Tätigkeitsverbote; die Betriebe mussten geschlossen und ihre Waren vernichtet werden. Die Geschäftsleute erlitten beachtliche

Verluste. Gegen diese neue Betriebsgefahr kann bei der **Helvetia-Unfall** - als einzige Gesellschaft - eine moderne Versicherung abgeschlossen werden.

## Versicherungsschutz? Ja: die neue Betriebsschliessungs- Versicherung

der **Helvetia-Unfall** deckt Schäden, die entstehen bei **Betriebsschliessung** durch entgangenen Gewinn, Löhne, weiterlaufende Unkosten und Verlust von Kunden

**Tätigkeitsverbot ohne Betriebs-schliessung** durch Lohnaufwendungen für erkrankte oder ansteckungsverdächtige Mitarbeiter, Ausscheiden, einschliesslich

Betriebsinhaber und Familienangehörige

**Waren und Gegenständen**, die vernichtet oder desinfiziert werden müssen.

Generalagenturen in

Aarau, Basel, Bern, Biel, Chur, Delémont, Ermatingen, Fribourg, Genève, Lausanne, Lugano, Luzern, Neuchâtel, St. Gallen, Schaffhausen, Sion, Solothurn, Uznach, Winterthur, Zug, Zürich

modern wirtschaften

modern versichern

Helvetia Unfall  
Zürich

# ein Belcolor Spannteppich muss es sein!

Warum wohl wird Schuster immer wieder herangezogen, wenn es gilt, in Hotels Teppichprobleme zu lösen und mit der Raumausstattung dem kritischen Masstab internationaler Wertbegriffe gerecht zu werden?

Ganz einfach, weil Schuster ganz auf Teppichbedarf von Hotels ausgerichtet und spezialisiert ist und auf diesem Gebiet Ausserordentliches zu leisten imstande ist. Lassen Sie sich unsere Hotel-Kollektion zeigen, auch Sie werden sich sagen

... Belcolor-Spannteppiche müssen es sein.



belcolor von

## Schuster

St. Gallen, Multergasse 14 / Zürich, Bahnhofstrasse 18

**PLANTEURS REUNIS** sa  
Lausanne (021) 23 99 23

### Tufflor-Bettüberwürfe und Couchdecken

geschmacklich vollendet, knitterfrei, leicht zu waschen, in mehr als 30 Farben erhältlich. Wir bitten, unverbindlich ein Musterstück mit Farbkarte zu verlangen.



Wäschefabrik  
Telefon (058) 441 64  
Ladengeschäft Zürich  
Pelikanstrasse 36  
Telefon (051) 25 00 93

1808-1958

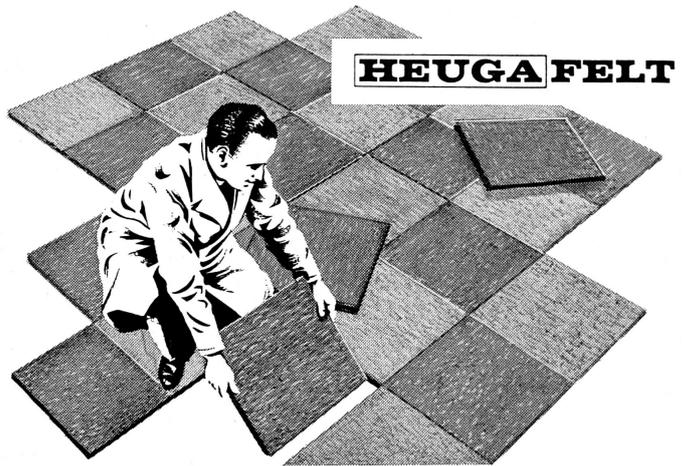
**MAHLER**  
CHUR

150 Jahre Tradition  
Ihr Lieferant für  
Porzellan und Glas

Zu verkaufen  
in Stadt der Nordostschweiz

### Hotel-Restaurant

an schönster Lage in dichtem Stadt- und Geschäftsquartier mit grossem Fremdenverkehr (Schiffstation), Verkehrsknotenpunkt. Nachweisbar grosser Umsatz im Sommer und Winter. Städtisches, der Neuzeit entsprechendes Haus mit grossem Inventar.  
Chiffre OFA 978 W der Orell Füssli-Annoncen AG, 8022 Zürich, vermittelt nähere Angaben.



## Heugafelt-Teppiche können Sie selbst verlegen!

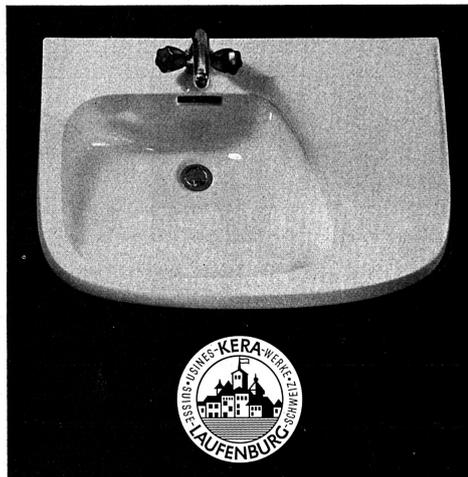
Spannteppiche zu verlegen ist eine Kunst, die dem Spezialisten vorbehalten bleibt. Heugafelt-Fliesen zu verlegen, das geht spielend leicht. Sie werden in Quadraten 50x50 cm geliefert und ganz einfach aneinandergerichtet. Die 7 prächtigen Farben passen ebenso gut zu klassischen wie modernen Einrichtungen und können nach Belieben zu interessanten Farbkombinationen zusammengestellt werden.

Heugafelt ist ein reiner Haarteppich, schallschluckend und wärmeisolierend. Er ist auch überaus wirtschaftlich, weil Sie nicht mehr ganz einwandfreie Fliesen leicht auswechseln können. Auch lassen sich die Fliesen jederzeit ohne weiteres in einen andern Raum verlegen. Detailpreis Fr. 43.- netto per m<sup>2</sup> ./ Hotel-Rabatt

Teppichhaus W. Geelhaar AG,  
3000 Bern 6, Thunstrasse 7  
Telefon 031 / 43 11 44



Bei uns finden Sie stets Parkplätze in nächster Nähe.



**ASTRA**  
der praktische Waschtisch  
mit direktem Wandanschluss

Kera-Werke AG. Laufenburg / AG

# Schweppes

auf der ganzen Welt  
eine Klasse für sich

Beachten Sie auch die Schweppes-Werbung im Fernsehen

## WERA - Klima - prima

Alle Anlagen werden im eigenen Ingenieurbüro projektiert, die Apparate in unserer Fabrik gebaut und von unseren Spezialisten an Ort und Stelle montiert. Über 4000 Referenzen aus dem In- und Ausland geben Ihnen Auskunft über unsere Leistungen. Gerne unterbreiten wir Ihnen eine Offerte.

**WERA**  
WERA AG  
Bern/Zürich  
3000 Bern, Gerberngasse 23-33, Telefon (031) 22 77 51-54  
8003 Zürich, Zurlindenstrasse 213, Telefon (051) 23 63 76

